

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

8./9. Juli 2017 / Nr. 27

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070

Mit der SonntagsZeitung durch Westpolen



Statuen des heiligen Papstes Johannes Paul II. (Foto: bc) findet man in Polen zuhauf, wie auf der SonntagsZeitung-Leserreise zu sehen war. Diese hier steht neben seinem Geburtshaus in Wadowice. **Seite 31**

Nicht länger oberster Hüter der Glaubenslehre



Kardinal Gerhard Müller (Foto: KNA) ist als Präfekt der Glaubenskongregation abgelöst worden. Grund ist die Umsetzung der Regelung, dass Amtszeiten auf fünf Jahre begrenzt werden sollen. **Seite 6**

Spiel auf der Freilichtbühne



Unter der Regie von Karl Müller-Hindelang (Foto: Jais) und Christian Schönfelder kommt das Theater „Die Anstifter“ auf die Steingadener Freilichtbühne. Es geht um Bischof Norbert von Xanten. **Seite 18**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Sekunden nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses zur „Ehe für alle“ waren im Bundestag drei laute Knalle zu hören. Auf die Fraktionsmitglieder der Grünen ging rund um den Platz des Abgeordneten Volker Beck ein bunter Konfetti-Regen nieder. Viele sehen die „Ehe für alle“ als Lebenswerk des bekennenden Homosexuellen.

Bundestagspräsident Norbert Lammert war von den Konfetti-Kanonen wenig begeistert. Diese Aktion sei völlig „unangemessen“. Wer dafür verantwortlich sei, mache sich der Albernheit verdächtig, schimpfte er. Irgendwie passt sie aber zur Entstehung dieser Abstimmung, die in ihrer Hau-Ruck-Manier mehr wie ein Wahlkampf-Coup anmutete (Seite 2/3).

Wie der Berliner Erzbischof Heiner Koch formuliert, ist durchaus „bedenkenswert, dass viele von denen, die die Institution Ehe lange Zeit als lebensfeindlich und als Auslaufmodell bekämpften, nun zu glühenden Verfechtern der ‚Ehe für alle‘ wurden“. Da denkt man doch gleich an das Motto der Kinderbuchfigur Pippi Langstrumpf: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ Auch Pippi hätte an dem Konfetti sicher ihre Freude gehabt. Fraglich ist, ob man die Bundespolitik so

einfach gestalten kann wie einen Kindergeburtstag.

Victoria Fels,
Chefin vom Dienst



Schrein des heiligen Ulrich erhoben

Bischof Konrad Zdarsa zieht in einer Prozession mit dem Ulrichschrein segnend durch die Basilika Sankt Ulrich und Afra. Mit der Erhebung der Reliquien des Bistumsheiligen aus der Krypta hat die Ulrichswache, in der Gläubige aus der ganzen Diözese nach Augsburg kommen, begonnen. **Seite 13**



ePaper

Foto: Zoepf

EXKLUSIV-INTERVIEW

Droht die Polygamie?

Hedwig von Beverfoerde: Verfassungsgericht müsste „Ehe für alle“ stoppen

BERLIN – Mit den Stimmen von SPD, Grünen, Linken und etwa einem Viertel der Unionsfraktion hat der Bundestag die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare beschlossen. Gegner dieser „Ehe für alle“ wie Hedwig von Beverfoerde sprechen von einem Dammbruch. Im Exklusiv-Interview erläutert die Gender-Kritikerin und Sprecherin des Bündnisses „Demo für alle“, was gegen das Adoptionsrecht für Homosexuelle spricht und warum schon bald die Vielehe drohen könnte.

Frau von Beverfoerde, ausgerechnet am letzten Tag vor der Sommerpause hat der Bundestag über die „Ehe für alle“ abgestimmt – quasi im Hauruckverfahren. Von einer „übereilten Beschlussfassung“ spricht das Zentralkomitee der deutschen Katholiken. Andere Kritiker fragen, ob es denn keine drängenderen Probleme gebe. Warum musste es jetzt Ihrer Meinung nach so schnell gehen?

Die von Angela Merkel überraschend gebotene Chance, die Homo-Ehe sofort und überfallartig einzuführen, war ein Glücksfall für SPD und Grüne. So blieb Institutionen, die die Ehe verteidigen wollten, keinerlei Zeit, den Widerstand auf breiter Front zu organisieren. Aus Sicht der Ehe-Öffner wäre es dumm gewesen, diese einmalige Chance nicht zu nutzen.

Sie sagen es selbst: Ausgelöst hat das Hauruckverfahren letztlich die Bundeskanzlerin, als sie sich für eine offene Abstimmung ohne Fraktionszwang aussprach. Es ist nicht das erste Mal, dass Merkel CDU-Positionen über Bord wirft. Wie bewerten Sie das Verhalten der Kanzlerin?

Nachdem sämtliche für die CDU in Frage kommenden Koalitionspartner – Grüne, SPD und FDP – die Ehe-Öffnung zum Haupt-Wahlkampfthema erhoben hatten, wollte Merkel ihnen das Thema wegnehmen. In ihrer gesamten Regierungszeit hat sie unzählige Male bewiesen, dass sie auch ethisch grundlegende politische Positionen ausschließlich unter taktischen Aspekten betrachtet und sie diese jederzeit problemlos räumt, wenn es dem eigenen Machtvorteil dienen könnte.



▲ Kritisiert die „Ehe für alle“ scharf: Hedwig von Beverfoerde. Foto: privat

Als Parteichefin der CDU und Kanzlerin hat sie in den vergangenen Jahren im Anschluss an solche Manöver ja auch immer wieder die Erfahrung gemacht, dass Unionsmitglieder und -wähler am Ende – bei allen Bauchschmerzen – dann doch jede Abkehr vom Markenkern

der CDU mitgemacht haben. Ihr Umfragewert für die Bundestagswahl liegt bei satten 40 Prozent.

Mit einer Telefon- und E-Mail-Aktion haben Sie und Ihr Bündnis „Demo für alle“ versucht, das Ja des Bundestags zur „Ehe für alle“ im letzten Moment zu verhindern. Welche Rückmeldungen haben Sie von den Abgeordneten erhalten?

Aus den Rückmeldungen konnten wir erkennen, dass unsere Aktion einen wahren Sturm auf die Abgeordneten ausgelöst hat. Ich halte es für sehr wahrscheinlich, dass sich aufgrund der vielen Anrufe und Mails in den Abgeordnetenbüros manch ein Wackelkandidat unter den Unionsabgeordneten besonnen und gegen die Ehe-Öffnung gestimmt hat.

Umfragen zufolge ist eine Mehrheit der Bevölkerung für die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Wie erklären Sie sich das?

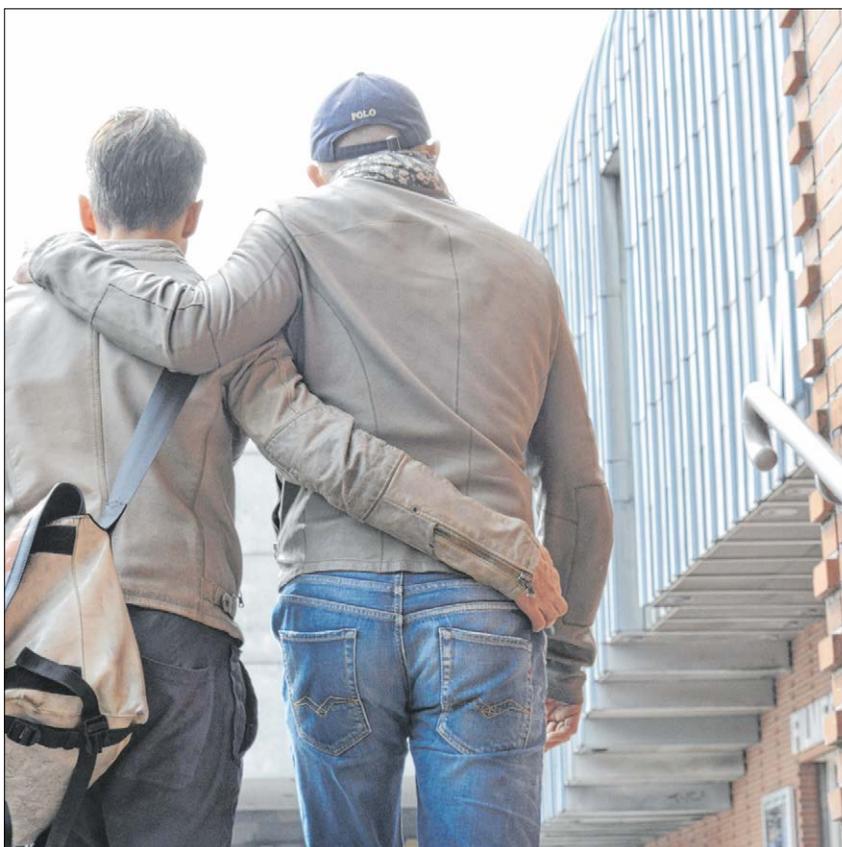
Das Verständnis, was eine Ehe ist, ist in den vergangenen Jahrzehnten in der Bevölkerung weitgehend verloren gegangen. Leider hat die Kir-

che in Deutschland hier kaum nennenswert gegengesteuert und muss sich enorme Bildungsversäumnisse vorwerfen lassen. Dies umso mehr, als mit Papst Johannes Paul II. ganze 27 Jahren lang ein Papst regiert hat, der Ehe und Familie zu einem Hauptthema seines Pontifikats gemacht und dazu sogar eine reichhaltige Theologie, die „Theologie des Leibes“, entfaltet hat. Diese wurde aber von den deutschen Bischöfen und Theologen so gut wie gar nicht rezipiert. Sie haben stattdessen weitestgehend darauf verzichtet, die Gesellschaft hinsichtlich Ehe und Familie zu prägen. Jetzt haben wir die „Ehe für alle“.

Sie verweisen in Ihrer Kritik auf ein Verfassungsgerichtsurteil von 2002. Demnach kann die Ehe „nur mit einem Partner des jeweils anderen Geschlechts geschlossen werden, da ihr als Wesensmerkmal die Verschiedengeschlechtlichkeit der Partner innewohnt“. Dann müsste doch das Bundesverfassungsgericht die „Ehe für alle“ zu Fall bringen, richtig?

Ja, wenn das Bundesverfassungsgericht sich selbst ernst nimmt, müsste es das Eheöffnungs-Gesetz als verfassungswidrig aufheben. Zuletzt hat Karlsruhe übrigens in einem Urteil über das Ehegattensplitting am 7. Mai 2013 die Ehe als „allein der Verbindung zwischen Mann und Frau vorbehaltenes Institut“ bezeichnet. Leider hat das Bundesverfassungsgericht schon des öfteren bewiesen, dass es in gravierenden Fragen harte Entscheidungen gegen die Regierungslinie lieber vermeidet. Hinzu kommt, dass mittlerweile auch ausgewiesene Gender-Befürworter zu Verfassungsrichtern berufen worden sind.

Gleichwohl ist die verfassungsrechtliche Überprüfung des Eheöffnungs-Gesetzes per Normenkontrollverfahren durch das Bundesverfassungsgericht eine letzte reelle Chance, dieses Gesetz wieder zu kippen. Ein Normenkontrollverfahren kommt aber nicht von allein, sondern muss in diesem Fall entweder von einem Viertel aller Bundestagsabgeordneten oder von einer Landesregierung – zum Beispiel Bayern – beantragt werden. Als „Demo für alle“ starten wir deshalb jetzt eine neue Kampagne, um die 226 „Ehe



▲ Zwei homosexuelle Männer gehen Arm in Arm durch Köln. Diese beiden könnten schon bald heiraten – wenn das Bundesverfassungsgericht die „Ehe für alle“ nicht doch noch stoppt. Foto: imago/Winfried Rothermel

für alle“-Gegner unter den Unionsabgeordneten zu diesem Normenkontrollverfahren zu ermutigen.

Seit 2001 gibt es für gleichgeschlechtliche Paare als Rechtsinstitut die „eingetragene Lebenspartnerschaft“. Diese unterscheidet sich rechtlich von der Ehe vor allem durch das fehlende Adoptionsrecht. Was spricht dagegen, sie als eigenes Rechtsinstitut zu erhalten, aber völlig mit der Ehe gleichzustellen?

Dagegen spricht das Kindeswohl. Bei der Suche nach geeigneten Adoptiveltern muss das Kindeswohl an erster Stelle stehen – und nicht etwa der noch so verständliche Kinderwunsch adoptionswilliger Erwachsener! Jedes Kind hat von Natur aus ein Recht auf Vater

und Mutter, auch wenn dies in der Realität durch Tod oder Trennung der Eltern oft nicht gewährleistet ist. Umso wichtiger ist es, dass ein Kind, welches den Verlust der eigenen Eltern verkraften muss, in eine Adoptionsfamilie kommt, die der natürlichen Familie aus Vater und Mutter so ähnlich wie möglich ist.

Für Kritiker ist die politische Umdeutung des Ehebegriffs ein Dammbbruch. Was meinen Sie: Was könnte als nächstes kommen – die Ehe zu dritt vielleicht? Oder die Geschwisterehe?

Bereits wenige Stunden nach der Abstimmung am Freitag war auf queer.de, dem Webportal der LGBT-Bewegung (*Lesben, Schwulen, Bisexuelle und Transgender, Anm. d. Red.*), zu lesen, dass sie von die-

sem Erfolg beflügelt als nächste Forderungen die „Abschaffung des diskriminierenden Schutzalters“ und die „rechtlichen Absicherungen für Menschen, die sich für Lebensgemeinschaften jenseits der Zweierkiste entscheiden und dies wünschen“, durchsetzen wollen.

Auch ohne diese Ankündigung erwarte ich angesichts des rasant wachsenden Bevölkerungsanteils der Muslime als nächste Öffnungsstufe der Zivilehe schon bald die Legalisierung und Anerkennung der Polygamie und der Kinderehe. Im Zusammenhang mit homosexuellen Paaren werden wir erleben, dass aus dem vollen Adoptionsrecht das „Recht auf ein Kind“ abgeleitet wird, woraufhin aus dieser Ecke die Legalisierung der Leihmutterchaft vehement gefordert werden wird.

Die Folgen dieses Zivilisationsbruchs gehen aber noch viel weiter. Mit der Ehe-Öffnung wird das Naturrecht endgültig negiert. Das bedeutet eben auch, dass das natürliche Recht der Eltern über ihre eigenen Kinder, also Entscheidung über Aufenthaltsort, Art und Inhalt der Erziehung, gesundheitliche Behandlungen, nicht mehr anerkannt werden wird. Die Kinder werden Kinder des Staates werden. Deshalb sollten wir wirklich alles daran setzen, das Gesetz zur Öffnung der Ehe wieder zu Fall zu bringen.

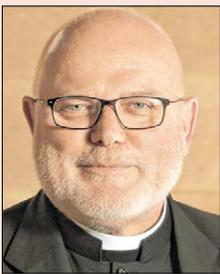
Interview: Thorsten Fels

Hinweis

Einen Kommentar zur „Ehe für alle“ lesen Sie auf Seite 8. Das Bündnis „Demo für alle“ präsentiert sich im Internet unter www.demofueralle.de.

„Ein Dammbbruch, der alle Schleusen öffnet“

Was Bischöfe, Vertreter der Kirche und katholische Laien von der „Ehe für alle“ halten



Die Deutsche Bischofskonferenz betont, dass die Ehe – nicht nur aus christlicher Überzeugung – die Lebens- und Liebesgemeinschaft von Frau und Mann als prinzipiell lebenslange Verbindung mit der grundsätzlichen Offenheit für die Weitergabe von Leben ist. Wir sind der Auffassung, dass der Staat auch weiterhin die Ehe in dieser Form schützen und fördern muss.

Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



Große Zweifel habe ich an der verfassungsrechtlichen Tragfähigkeit einer einfachgesetzlichen Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare. Ich bin überzeugt, ein längerer Prozess der parlamentarischen Meinungsbildung und Diskussion hätte der Qualität und Legitimität der gesetzlichen Regelung dieser für die gesellschaftliche Entwicklung bedeutsamen Frage gut getan.

Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken

Eine völlige begriffliche Gleichstellung homosexueller Partnerschaften mit der Ehe ist meines Erachtens unangemessen, da verschiedene Lebensformen auch verschieden benannt werden sollten. Eine möglichst weitgehende rechtliche Angleichung halte ich jedoch für sinnvoll, zumal in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften viele Werte gelebt werden, die in heterosexuellen Partnerschaften von hoher Bedeutung sind, etwa Liebe, gegenseitige Fürsorge und Unterstützung.

Franz-Josef Bode, Bischof von Osnabrück



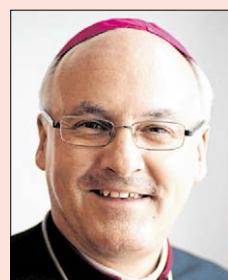
Es ist ein Dammbbruch, der alle Schleusen öffnet für weitere Formen des Zusammenlebens, die zur „Ehe“ erklärt werden. Der Artikel 6 unseres Grundgesetzes, in dem Ehe und Familie unter den „besonderen Schutz der staatlichen Ordnung“ gestellt worden sind, ist damit auf kaltem Wege außer Kraft gesetzt, weil jetzt alles Ungleiche gleich behandelt wird.

Hubert Gindert, Vorsitzender des Forums Deutscher Katholiken



Wenn die Ehe für alle Formen des Zusammenlebens „geöffnet“ wird, wird sie de facto abgeschafft. Hier soll offenbar das, was unsere Gesellschaft im Innersten ausmacht, uminterpretiert werden.

Pavel Jerabek, Diözesanvorsitzender des Familienbundes der Katholiken im Bistum Augsburg



Niemand wird diskriminiert, wenn die Ehe als Lebensgemeinschaft von Mann und Frau als der Ort der Zukunftseröffnung einer Gesellschaft privilegiert und besonders geschützt wird. Ich bin daher überzeugt, dass wir der heranwachsenden Generation einen besseren Dienst erweisen, wenn wir ihr die Ehe weiterhin als besonders geschützte Gemeinschaft von Mann und Frau und damit als Orientierungspunkt und

Wegweiser zu einem gelingenden Leben gerade auch im Dienst an der Zukunft der Gesellschaft vor Augen stellen.
Rudolf Voderholzer, Bischof von Regensburg



Der im Grundgesetz garantierte besondere Schutz der Ehe von Mann und Frau entspricht dem christlichen Menschenbild. Danach hat Gott die lebenslange leiblich-seelische Verbindung von Mann und Frau gewollt und besonders gesegnet. Umgekehrt warnt die Heilige Schrift davor, sich einer gleichgeschlechtlichen Liebe hinzugeben. Der heilige Paulus nennt sie eine „Verirrung“. Die „Ehe für alle“ steht im Widerspruch zum christlichen Menschenbild.

Karin Fenbert, Geschäftsführerin von „Kirche in Not“

Wir setzen uns für das Gelingen von auf Dauer, in Liebe zueinander und Sorge füreinander angelegten Beziehungen in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft ein. Die rechtliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener Lebenspartnerschaft ist ein Ausdruck von Gleichberechtigung und Verantwortung, die Menschen gleichen oder unterschiedlichen Alters und Geschlechts füreinander übernehmen.

Maria Flachsbarth, Präsidentin des Katholischen Deutschen Frauenbunds



In Kürze



Neuer Präsident

Joachim von Braun (66; Foto: KNA), Bonner Agrarwissenschaftler, ist von Papst Franziskus zum Präsidenten der Päpstlichen Akademie für die Wissenschaften ernannt worden. Von Braun ist der erste Deutsche, der diesen Posten erhält. Der aus dem westfälischen Brakel stammende Professor arbeitet am Zentrum für Entwicklungsforschung an der Universität Bonn. Er gilt als einer der weltweit führenden Fachleute für die Bekämpfung von Hunger und Unterernährung. Der Protestant von Braun wurde bereits 2012 von Franziskus' Vorgänger Benedikt XVI. zum Mitglied der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften berufen. Dem Gremium gehören rund 80 renommierte, auch nichtkatholische Wissenschaftler aus aller Welt an, darunter auch Nobelpreisträger.

Steuerbefreiungen

Die Zulässigkeit von Steuerbefreiungen für Gebäude der katholischen Kirche hängt ganz von der jeweiligen Nutzung ab. Das geht aus einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) hervor. Werden etwa staatliche Beihilfen für wirtschaftliche Tätigkeiten gewährt, so sei das verboten, heißt es in dem Urteil des EuGH.

Kein Patent auf Leben

Die Initiative „Kein Patent auf Leben“ will weiter gegen Patente auf Pflanzen und Tiere kämpfen. Obwohl die 38 Vertragsstaaten des Europäischen Patentamts (EPA) beschlossen hätten, Patentverbote im Bereich der Pflanzen- und Tierzucht zu verschärfen, gebe es neue Schlupflöcher, um die Verbote zu umgehen, teilte die Initiative mit. Eines der Schlupflöcher sei, zufällige Veränderungen des Erbguts patentieren zu lassen. Das EPA könne damit wieder Patente auf Pflanzen und Tiere erteilen.

Jüngster Bischof

Edward Kawa (39) ist seit voriger Woche jüngster Bischof der katholischen Weltkirche. Der 1978 bei Lviv (Lemberg) geborene Franziskaner empfing vom Vatikanbotschafter in der Ukraine, Erzbischof Claudio Gugerotti, in der Lemberger Kathedrale die Bischofsweihe. Papst Franziskus hatte ihn am 13. Mai zum Weihbischof in der Diözese ernannt. 1996 trat Kawa in die Ordensgemeinschaft der Franziskaner-Minoriten ein. Zuletzt war er stellvertretender Vorsitzender der ukrainischen Ordensoberenkonferenz.

Hochzeits-App

Zur Vorbereitung auf die kirchliche Hochzeit bietet die katholische Kirche die Hochzeits-App „Ehe.Wir.Heiraten“ an. Das Angebot richtet sich an alle Paare, die in den nächsten zwölf Monaten heiraten. Die kostenlose Anwendung bietet kurze Texte, Bilder und Videos rund um Hochzeit und Ehe. Inhaltlich geht es um die Kommunikation in der Beziehung, Spiritualität, Sexualität, Organisatorisches und den Ablauf der Trauung. Zudem finden sich Hinweise auf Ehevorbereitungsseminare und Paarwochenenden in den jeweiligen Bistümern. Näheres unter www.ehe-wir-heiraten.de.



▲ Laut Gesetzentwurf sollen Kinder und Jugendliche bei Problemen einen uneingeschränkten Beratungsanspruch bekommen. Foto: imago

Nur ein „Reförmchen“?

Lob und Kritik für Gesetzentwurf zur Kinder- und Jugendhilfe

BERLIN (KNA) – Der Bundestag will die Kinder- und Jugendhilfe stärken. Der entsprechende Gesetzentwurf wurde am vorigen Donnerstagabend ohne Aussprache verabschiedet.

Bundesfamilienministerin Katharina Barley (SPD) betonte, dass mit dem Gesetz der Kinderschutz wirksamer werde. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Jugendamt bei einem Missbrauchsverdacht würde verbessert. Ärzte erhielten Rückmeldung und Klarheit mit Blick auf ihre Schweigepflicht.

Experten finden das Ergebnis nicht zufriedenstellend. Das Deutsche Kinderhilfswerk kritisiert die Reform als unausgegoren und unzureichend. „Nach monatelangem Ringen um das Kinder- und Jugendstärkungsgesetz ist vom Ansatz der Reform ‚vom Kind her zu denken‘ nicht mehr viel übrig geblieben, sagte der Bundesgeschäftsführer Holger Hofmann. Die evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie beklagte, dass ein „Reförmchen“ übrig geblieben sei.

Positiv ist aus Sicht des Kinderhilfswerks, dass Kinder und Jugendliche künftig einen uneingeschränkten Beratungsanspruch haben, unabhängig von der persönlichen Krisenlage und unabhängig von den Eltern. Auch sollen Ombudsstellen als Anlaufstellen eingerichtet und gesetzlich verankert werden. Pflegeeltern und leibliche Eltern sollen besser beraten werden. Frauen und Kinder in Flüchtlingsheimen sollen besser geschützt werden. Zudem soll die Förderung der Medienkompetenz von Kindern eine größere Rolle spielen.

BUSUNGLÜCK IN OBERFRANKEN

Bischöfe rufen zum Gebet auf

18 Tote und 30 Verletzte nach Unfall auf A9 – Politiker bestürzt

BAMBERG/BERLIN (KNA/red) – Politiker und Kirchenvertreter haben mit großer Bestürzung auf das Busunglück mit 18 Toten auf der A9 in Oberfranken reagiert.

Bei dem Unfall waren am Montag 17 der 46 Senioren einer Reisegruppe aus Sachsen sowie der Busfahrer ums Leben gekommen. 29 Fahrgäste und der zweite Fahrer wurden zum Teil schwer verletzt.

Man sei in Gedanken bei den Opfern und Angehörigen und wünsche allen Verletzten rasche Genesung, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert. Er dankte den Rettungskräften, Ärzten, Sanitätern und Seelsorgern.

Auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) äußerten ihre Anteilnahme.

Der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick rief zum Gebet für die Opfer auf. „Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen“, schrieb er im Kurznachrichtendienst Twitter. Bischof Heinrich Timmerevers aus Dresden und Generalvikar Andreas Kutschke zeigten sich betroffen. „Wir trauern um die Toten und sprechen ihren Angehörigen und Freunden unser tief empfundenes Mitgefühl aus. Den Verletzten wünschen wir gute Genesung“, erklärte das Bistum Dresden-Meißen.

„Müsste viel passieren“

Katholische Fakultäten Bamberg und Passau ruhen weiter

MÜNCHEN (KNA) – Im bayerischen Kultusministerium wird offenbar nicht mit einer Wiederbelebung der katholisch-theologischen Fakultäten an den Universitäten Bamberg und Passau gerechnet.

„Da müsste schon viel passieren“, sagte Ministerialdirigent Michael Mihatsch. Die in Bamberg und Passau wurden 2007 wegen rückläufiger Studentenzahlen in einer Verein-

barung zwischen Bayern und dem Heiligen Stuhl für eine Dauer von 15 Jahren als „ruhend“ erklärt. Spätestens 2019 muss erneut verhandelt werden.

Mihatsch erklärte, ob es bis 2019 eine staatliche Initiative zu dem Thema gebe, sei nicht absehbar, dazu gebe es noch keinen Meinungsbildungsprozess. Er kenne auch nicht den Diskussionsstand in der katholischen Kirche.

„Dass ich es halt recht mach“

Claus Hipp findet Halt im Glauben und gibt ihn an seine Kinder und Studenten weiter

Bis auf samstags sperrt er jeden Morgen gegen 6 Uhr die Pforte auf. Dann genießt Claus Hipp Ruhe und Stille in der barocken Wallfahrtskapelle Herrenrast in der Gemeinde Ilmmünster im oberbayerischen Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm. Und nutzt die Zeit zum Gebet. „Wenn man in die Kirche geht, dann betet man“, sagt der 78-jährige Unternehmer bestimmt, der das kleine Schmuckstück vor dem Verfall gerettet hat.

Claus Hipp, der wie kein anderer mit seinem Namen für sein Unternehmen für Babynahrung steht, ist im positivsten Sinne ein Gentleman der alten Schule, bescheiden, mit Werten, Prinzipien, einem gewissen Schalk im Nacken und einem tiefen, fest verankerten Glauben, der ihm Halt im Leben gibt.

Hipp wirkt wie ein Mann, der mit sich und der Welt im Reinen ist, in sich ruht. Auch wenn der Unternehmer – auf sein Leben blickend – zugibt: „Ich habe sehr viele Fehler gemacht, die ich lieber nicht gemacht hätte. Aber im Augenblick war ich mir vielleicht dessen gar nicht bewusst, dass ich das später mal bereuen werde.“ Es sei sicher ein Fehler gewesen, dass er sich im Unternehmen manchmal in berufsfremden Branchen engagiert habe, verrät Hipp.

Vieles richtig gemacht

Nach außen jedoch hat er, das kann man durchaus behaupten, vieles richtig gemacht. Während Vater Georg die Fabrik aufbaute, hat Claus bereits neben seinem Jura-Studium den elterlichen Hof geführt und zum Biobetrieb umgestellt. Immer wieder wurde er wegen seines Konzepts des Ökolandbaus angefeindet. Ausgehalten hat der Unternehmer auch, weil seine Eltern vorgelebt haben, immer Haltung zu bewahren, sich an Werten und nicht an anderen Menschen zu orientieren.

„Ich bin in einem sehr gläubigen Elternhaus aufgewachsen. Natürlich waren meine Eltern geprägt durch die Zeit des Nationalsozialismus“, erzählt der Katholik. „Unsere Familie war gegen das Regime.“ So habe sein Onkel Otto Hipp, Oberbürgermeister in Regensburg, dafür gesorgt, dass es Stromausfall gibt, wenn sich die Nazis in der Stadt trafen. Nach Beschwerden beim Innenminister landete Otto Hipp neun Monate in Dachau.

Vater Georg hat in Kriegszeiten nicht nur jüdische Mitbür-

ger in der Firma beschäftigt, sondern auch Viehwaggons geöffnet, wenn diese bei einem Fliegerangriff am Dachauer Bahnhof stehen blieben. So konnten die Gefangenen fliehen. Ob Sohn Claus auch diesen Mumm gehabt hätte? „Ich hoffe es“, antwortet Hipp, „aber ich hätte zumindest das Regime mit Sicherheit nicht unterstützt und hätte einen Ausweg gesucht, mich davor zu drücken.“

Nach dem Krieg hat Anny, Claus Hipps Mutter, „am Land draußen Flüchtlinge, die in Baracken gewohnt haben, mit Lebensmitteln versorgt“. Der Sohn macht es ihr in gewisser Weise nach: Seit 1996 ist Claus Hipp Schirmherr der Münchner Tafel, die Menschen, die am Existenzminimum oder darunter leben, mit Lebensmitteln versorgt.

Mit 29 Geschäftsführer

Hipp hat schon früh Verantwortung übertragen bekommen. Als Vater Georg plötzlich an einem Herzinfarkt stirbt, übernimmt der Sohn die Geschäftsleitung, 29 Jahre jung. Und baut die ökologische Idee des Vaters mehr und mehr aus. Hipp ist ein Multitalent: Er ist Musiker, spielt Oboe und ist ausgebildeter Maler.

Seine Familie – fünf Kinder hat er – ist ihm wirklich wichtig. „Und dass ich es halt recht mach.“ Vor dem eigenen Gewissen oder auch vor Gott? „Schon erst vor Gott“, antwortet der Katholik bestimmt, „das eigene Gewissen ist ja nur durch den Gottesbezug definiert. Ich selbst bin ja keine moralische Instanz.“ Sein Glaube stärke ihm immer den Rücken. „Glaube heißt, etwas für wahrhaft halten, was man

Die Firma Hipp ist für Babynahrung wie Brei aus Gemüse und Obst bekannt. Claus Hipp hat den Betrieb auf Ökolandbau umgestellt.

Foto: Fels



▲ Nicht glauben können, das gibt es nicht – davon ist der Unternehmer Claus Hipp überzeugt. Foto: imago

nicht versteht“, erklärt der 78-jährige. „Es gibt vieles, was wir nicht verstehen, was aber trotzdem Geltung haben soll in unserem Leben. Glaube gibt Hoffnung und ein Mensch mit Hoffnung ist auf jeden Fall in einer stärkeren Situation als einer, der hoffnungslos ist.“

Glauben weitergeben

An der Existenz Gottes habe er nie gezweifelt. So gebe er nicht nur seinen Kindern weiter, wie wichtig Orientierung an Gott und die Anerkennung höherer Werte sei, sondern auch seinen Kunststudenten, die an Glaubensfragen großes Interesse zeigten. „Wenn einer sagt, ich kann nicht glauben, muss man sagen, dann hast du's noch nie

probiert“, meint Hipp, „denn Glauben ist ja eine Sache des Willens. Ich will etwas für wahr halten. Nicht glauben können, das gibt es nicht.“

Der Unternehmer glaubt – natürlich – auch an Engel. „Ich hab' einen Schutzengel und hoffe, dass er schneller fliegen kann als ich Auto fahre“, lacht er. Es habe schon viele Situationen gegeben, wo es knapp war. Hipp glaubt an das ewige Leben. „Ich hoffe, dass ich am richtigen Platz landen werde“, überlegt der 78-Jährige. „Ich bin sehr neugierig, viele Menschen zu treffen.“

Berichte von Menschen, die Nah-toterlebnisse beschreiben, hält er „für ganz natürlich“. Er selbst lag einmal vier Wochen wegen Borreliose nach einer Zecken-Infektion im Koma. Dennoch habe er Dinge wie das Gesicht der Krankenschwester klar gesehen und Gespräche von Besuchern und Ärzten mitbekommen, „und Beten hat auch funktioniert“.

Überhaupt glaubt Hipp, dass man die Gegenwart von verstorbenen Verwandten spüren könne. Seine Mutter Anny habe häufiger erlebt, „dass ein Verstorbener sich bei ihr gemeldet hat“. Später, es war 1989, habe sie Sohn Claus am Telefon berichtet, dass sie in der Kirche gewesen sei, weil es der Todestag seiner älteren Schwester war. Und jetzt sei noch ein Todestag eines Familienmitglieds. Auf Nachfrage habe seine Mutter ein anderes Thema angeschnitten. „Eine halbe Stunde später hat ihre Haushälterin angerufen

und gesagt, sie wäre gestorben. Sie hat praktisch ihren eigenen Todestag vorausgesagt“, erzählt Hipp.

Susanne Hornberger





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Dass unsere Schwestern und Brüder, die den Glauben verloren haben, durch unser Gebet und unser Zeugnis für das Evangelium die barmherzige Nähe des Herrn und die Schönheit des christlichen Lebens wieder entdecken.



WEGEN MISSBRAUCHSVERDACHT

Papst beurlaubt Kardinal George Pell

MELBOURNE/ROM (KNA) – Papst Franziskus hat den unter Missbrauchsverdacht stehenden Kurienkardinal George Pell von seinem Amt als Finanzchef des Vatikan beurlaubt. Dies geschehe, damit Pell sich vor einem Gericht in seinem Heimatland Australien verantworten könne, hieß es in einer Erklärung des Vatikan.

Zugleich betonte Papst Franziskus in der Erklärung, dass Pell in der Vergangenheit den sexuellen Missbrauch von Minderjährigen öffentlich verurteilt und mit den australischen Behörden stets eng zusammengearbeitet habe.

Zuvor hatte die australische Polizei bekanntgegeben, ein Ermittlungsverfahren gegen Pell einzuleiten, bei dem es laut dem stellvertretenden Polizeipräsidenten des Bundesstaates Victoria, Shane Patton, um länger zurückliegende Missbrauchsvorwürfe geht. Es soll mehrere Kläger geben. Weitere Details nannte Patton nicht. Pell soll demnach am 18. Juli vor dem Amtsgericht in Melbourne erscheinen.

Pell wies die Vorwürfe zurück. Er habe Papst Franziskus über die Entwicklungen informiert und werde nach Australien reisen, „um meinen Namen rein zu waschen“.

Kein Bedauern über Beschluss

Kardinal Müllers Amtszeit in der Glaubenskongregation wird nicht verlängert

ROM – Kardinal Gerhard Ludwig Müller ist nicht mehr Präfekt der vatikanischen Glaubenskongregation. Er wird aber weiterhin in Rom wohnen und als Seelsorger tätig sein. Papst Franziskus hat ihm persönlich vergangene Woche mitgeteilt, dass er die Spitze der Glaubenskongregation neu besetzen wolle. Franziskus wolle generell künftig die Spitzenämter im Vatikan jeweils auf maximal fünf Jahre besetzen.

Die Ablösung Müllers als Präfekt der Glaubenskongregation sei nicht in Differenzen in Glaubensfragen oder in der Einstellung begründet. Das gaben sowohl der deutsche Kurienkardinal als auch der Vatikan bekannt. Am 1. Juli war die fünfjährige Amtszeit Müllers als Präfekt abgelaufen. Franziskus teilte ihm einen Tag zuvor in einem Vier-Augen-Gespräch mit, dass er künftig die Führungspositionen an der römischen Kurie auf maximal fünf Jahre besetzen will. Danach soll die jeweilige Stelle neu besetzt werden. Kardinal Müller ist demnach der Erste, bei dem diese neue Regel umgesetzt wurde.

Künftig wird Kardinal Müller in Rom als Seelsorger tätig sein und sich wissenschaftlichen Arbeiten widmen. Der ehemalige Bischof von Regensburg

leitet bereits seit Jahren die „Joseph Ratzinger Benedikt XVI.-Stiftung“, die sich um die Bewahrung und Förderung der Werke des emeritierten Papstes kümmert. Müller wohnt in Rom im ehemaligen Appartement seines Vorgängers, Kardinal Joseph Ratzinger, der dann als Papst in den Vatikan zog und seine leerstehende römische Wohnung Müller weitergab.

Noch viel zu tun

Wie der deutsche Kardinal gegenüber Medien mitteilte, bedauere er vor allem, dass in den vergangenen Monaten drei seiner Mitarbeiter entlassen wurden, obwohl sie seiner Meinung nach „kompetente Leute“ waren. Ansonsten bedauere er den Beschluss des Papstes nicht. Es mache ihm wenig aus, nicht mehr an der Kurie zu arbeiten. Als 69-jähriger Geistlicher habe er im Dienste der Kirche und des Glaubens noch



viel zu tun, sagte er gegenüber Medien auf Anfrage.

Kardinal Müllers Nachfolger wird die bisherige Nummer Zwei an der Glaubenskongregation, Erzbischof Luis Francisco Ladaria Ferrer, der seit mehreren Jahren Sekretär dieses Dikasteriums war. Der spanische Theologe gehört wie Papst Franziskus dem Jesuitenorden an. Als ehemaliger Student der Jesuitenhochschule in Sankt Georgen kennt Ladaria auch Deutschland sehr gut und spricht perfekt Deutsch.

Müller stammt aus Mainz, promovierte in Theologie bei Karl Lehmann und dozierte Dogmatik in München, bevor er zum Bischof von Regensburg ernannt wurde. 2012 berief Benedikt XVI. Müller zum Nachfolger von Kardinal William Levada als Präfekten der Glaubenskongregation. Der US-amerikanische Kardinal ging damals in den Ruhestand.

Mario Galgano



◀ Kardinal Gerhard Ludwig Müller wird als Präfekt der Glaubenskongregation von Erzbischof Luis Ladaria Ferrer (oben) abgelöst.

Fotos: KNA

DIE WELT



KONSISTORIUM UND BESUCH BEI BENEDIKT XVI.

„Jesus geht euch voran“

Papst Franziskus ermahnt die neuen Kardinäle, Christus entschieden zu folgen

ROM – Papst Franziskus hat bei einem Konsistorium fünf neue Kardinäle in das Kollegium aufgenommen. Anschließend besuchten diese den emeritierten Papst Benedikt XVI.

Papst Franziskus führt seine Linie, bei Personalentscheidungen Kirchenmänner aus den verschiedensten Teilen der Welt zu berücksichtigen, weiter. Deutlich wird das bei den fünf neuen Kardinälen. Unter ihnen ist der Bischof von Stockholm: Anders Arborelius, erster Kardinal aus dem mehrheitlich lutherischen Schweden. Vertreten sind auch Afrika – durch den Erzbischof von Bamako in Mali, Jean Zerbo – und Südostasien, mit dem ersten Kardinal aus Laos, Louis-Marie Ling Mangkhankhoun.

Eine weitere Besonderheit ist, dass ein Weihbischof zum Kardinal erhoben wurde, während der eigentliche Diözesanbischof kein rotes Birett trägt: Es handelt sich um Gregorio Rosa Chavez, Weihbischof von San Salvador in El Salvador.

Würde jetzt ein Konklave



▲ Benedikt XVI. nahm nicht am Konsistorium teil. Dafür besuchten ihn die neuen Kardinäle im Anschluss. Fotos: KNA

stattfinden, gäbe es zum ersten Mal unter den Wahlberechtigten keine europäische Mehrheit mehr. Das

war beim letzten Konklave 2013 noch anders.

Bei der Feier zur Kardinalskreierung betete Franziskus zunächst am Grab des Petrus unter der Kuppel des Michelangelo. Dann leitete er vor Tausenden von Menschen im Petersdom das mittlerweile vierte Konsistorium zur Schaffung von Kardinälen in seinem Pontifikat. Der Pontifex verlas die Namen der neuen Kardinäle und wies ihnen ihre Titelkirchen in Rom zu.

Die neuen Kardinäle sprachen das Glaubensbekenntnis und schworen dem Papst die Treue. Dann erhielten sie aus seinen Händen als Zeichen ihrer neuen Würde die rote Kopfbedeckung und den Ring des Kardinalats.

Auf dem Weg zum Kreuz

In seiner Predigt ging Franziskus von einem Satz aus dem Matthäusevangelium aus, der zunächst eher nebensächlich klingt: „Jesus schritt ihnen voran.“ Dieses Voranschreiten habe einen dramatischen Hintergrund, denn Jesus gehe nach Jerusalem – im Wissen, dass man ihn dort ans Kreuz schlagen werde.

Papst Franziskus wandte sich direkt an die neuen Kardinäle: „Jesus geht euch voran und bittet euch, ihm entschieden auf seinem Weg zu folgen. Er ruft euch auf, die Wirklichkeit anzuschauen, euch nicht von anderen Interessen, von anderen Sichtweisen ablenken zu lassen.“ Der Heilige Vater erklärte: „Er hat euch nicht gerufen, ‚Fürsten‘ in der Kirche zu werden, um ‚zu seiner Rechten oder zu seiner Linken zu sitzen.“ Die Kardinäle sollten der Welt „mit der gleichen inneren Haltung“ entgegentreten wie Jesus.

Nach dem Konsistorium fuhren die neuen Kardinäle zusammen mit Papst Franziskus zum emeritierten Papst Benedikt XVI. Dort beteten sie gemeinsam. Anschließend durften die Gläubigen und Besucher in der Audienzhalle im Vatikan den neuen Kardinälen ebenfalls ihre Glückwünsche bekunden.

Mario Galgano



◀ Die neuen Kardinäle (von links): Jean Zerbo, Erzbischof von Bamako (Mali), Juan Jose Omella, Erzbischof von Barcelona, Anders Arborelius, Bischof von Stockholm, Louis-Marie Ling Mangkhankhoun, Apostolischer Vikar von Pakse (Laos), und Gregorio Rosa Chavez, Weihbischof in San Salvador.

Aus meiner Sicht ...



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Die Eskimos der Kanzlerin

Taktisch war es eine Meisterleistung, ethisch ein Desaster. Aber genau diese Kombination zeichnet Angela Merkel aus: Vorrang hat stets der Machterhalt. Dass die Partei dabei Schaden nimmt – egal. Dass die Gesellschaft die ordnende Kraft einer Natur-Institution verliert – egal. Dass Artikel 6 des Grundgesetzes endgültig zur Leerformel wird – egal. Wichtig war für die CDU-Vorsitzende, dass das Thema „Ehe für alle“ noch vor der Wahl abgeräumt wird. Jetzt, so glaubt sie, ist der Weg frei für Bündnisse mit den Grünen und der FDP.

Glaubt sie. Aber eine Normenkontrollklage vor dem Bundesverfassungsgericht ist möglich. Rund 160 Abgeordnete, ein Viertel des Bundestags, würden ausreichen. 225 Unionsab-

geordnete haben gegen das Gesetz gestimmt. Wenn sie es ernst meinen, wären die 160 schnell beisammen. Die Karlsruher Richter haben mehrfach die Ehe als „Vereinigung eines Mannes mit einer Frau zu einer auf Dauer angelegten Lebensgemeinschaft“ definiert. Dafür hätte man ja auch kämpfen können, statt das Feld dem sicheren Sieg der rot-rot-grünen Gelegenheitskoalition zu überlassen.

Es gab und gibt gute Argumente. Da ist nicht nur das biblische Menschenbild. Der Sozialanthropologe Claude Lévi-Strauss – kein Christ – hat zeitlebens nach dem Grundmuster der Familie geforscht und resümiert: Betrachtet man das ungeheure Repertoire von 4000 bis 5000 Gesellschaften, über die wir

seit Herodot Bescheid wissen, kann man nur sagen, dass die Ehe zwischen Mann und Frau als Kern der Familie vorherrscht. Überall dort, wo die Familienverfassung von diesem Muster abweicht, haben Gesellschaften Sonderwege eingeschlagen. Auf diese Kulturen, etwa die Eskimos mit ihrem Frauentausch, berufen sich gern die Anhänger der Polyamorie (jeder mit jedem) und der Beliebigkeit.

Aber wie die Wissenschaft zeigt, sind dies nur Randerscheinungen. Nun also die totale Beliebigkeit. Der Eskimo soll der Normalfall sein. Egal, wenn er nur CDU wählt. Doch es kommt auf die Union zwischen Mann und Frau an, nicht auf eine christdemokratische Union, deren C nichts mehr bedeutet.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Das Ende der Geduld

Endlich hat die Bundesregierung gegenüber dem türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdoğan die Reißleine gezogen, nachdem dieser im Rahmen des Hamburger G-20-Gipfels bei einer Großkundgebung zu den in Deutschland lebenden Türken sprechen wollte. Nachdem Bundesaußenminister Sigmar Gabriel (SPD) in internen Gesprächen ergebnislos zu verstehen gegeben hatte, dass er dies für „keine gute Idee“ halte, kam es zu einem längst notwendigen Verbot: Drei Monate vor Wahlen dürfen Regierungsvertreter von Nicht-EU-Staaten keine öffentlichen Veranstaltungen in Deutschland abhalten.

Erdoğan, der Journalisten mit deutschem Pass einsperren lässt, Bundestagsabgeordneten

keinen Besuch der in Incirlik stationierten Bundeswehrsoldaten erlaubt, vor Wochen noch Bundeskanzlerin Angela Merkel Nazi-Methoden vorwarf, die Demokratie in seinem Land abwürgt und von der türkischen Religionsbehörde DİTİB nach Deutschland entsandte Imame zu Spitzeldiensten gehalten haben soll, sieht in seinem Redeverbot nun eine Belastung der deutsch-türkischen Freundschaft. Da muss man in der Tat den Atem anhalten vor Empörung!

Die nun gezogene Reißleine war längst fällig. Zumal sie sich nicht gegen die rund vier Millionen in Deutschland lebenden Türken mit deutscher Staatsangehörigkeit oder deutsch-türkischem Doppelpass richtet: Sie

genießen volle Freiheit, auch die religiöse. Daran rüttelt kein Politiker. Damit es dabei bleibt, brauchen wir keine aufpeitschenden Reden. Wer Erdoğan's Politik unterstützen will, kann selbstverständlich an den Bosphorus zurückkehren. In Deutschland aber gelten die deutschen Gesetze. Das müssen die Erdoğan-Anhänger in Deutschland ebenso kapieren wie Erdoğan selbst.

Es ist zwingend notwendig, als nächstes die DİTİB-Spione des Landes zu verweisen. Erdoğan sollte die deutsche Toleranz nicht weiter strapazieren. Und die in Deutschland lebenden Türken müssen akzeptieren, dass sie sich nicht vor Erdoğan's undemokratischen Karren spannen lassen dürfen.



Barbara von Wulffen hat Germanistik und Biologie studiert. Sie ist Hausfrau und Publizistin.

Barbara von Wulffen

Erinnerungen zum Patrozinium

Die Vertreibung aus meiner Kinderheimat schenkte bunte Erinnerungsbilder, die mich wie in Bernstein gegossen bis ins Grab begleiten werden. Sie entstammen dem einstigen Deutschböhmen, das in Schweifing vom Mies-Fluss bewässert wird. Als Vierjährige wäre ich darin beinahe ertrunken.

Kurz vor Kriegsende belauschte ich vor unserem blühenden Pfirsichspalier die Spatzen, wissend, dass uns der nächste Morgen im letzten Zug der Reichsbahn für immer nach dem Westen schaffen würde und ich unsere Mauersegler, die mit Rufen und wilden Flügen Kirchturm und Schloss umflirrten, nie mehr böhmisch erleben würde. Aber sie sind mir ins Gedächtnis eingepreßt, während ihre

letzten Vertreter die Münchner Fronleichnamprozession begleiten, deren Gesänge und Gebete die Jahrzehnte überlebten.

Unser Patroziniumsjahrmarkt an „Peter und Paul“ verlockte einige Wochen später mit Kettenkarussell und ärmlichen Buden meine damals unverwöhnten Kinderaugen mit roten, himbeerförmigen klebrigen Bonbons. Seit 1990 besuchen wir jedes Jahr das Patroziniumsfest in Schweifing, das längst in Svojsín umbenannt worden ist. Der tschechische Bürgermeister heißt uns zu Beginn der Messe dank eines Dolmetschers nicht mehr – wie anfangs die tschechische Bevölkerung – misstrauisch, sondern sehr freundlich willkommen.

Und ich erinnere mich plötzlich, wie zu Beginn der Festmesse einst die kleinen Ministranten „introibo ad altare Dei, ad Deum qui laetificat juventutem meam“ geleiert hatten, deren Latein ich ungemein bewunderte. Und ich bekam erzählt, dass unser Kirchenpatron Sankt Peter erster Papst gewesen sei – was er mit dem Leben bezahlt habe.

Die vielen Märtyrer, die uns die Nazis damals bescherten, bekommen derzeit leider aus dem Orient immer mehr Gesellschaft. Also beten wir für sie, dass Gott sie im weit geöffneten Himmelstor als Neuheilige festlich empfangen werde. Wir aber werden nach der Messe im Schloss mit Schweinebraten, Hefeknödeln und Buchteln bewirtet.

Leserbriefe



▲ Ein junges Paar nimmt die Unterstützung einer Schwangerenberaterin des Sozialdienstes katholischer Frauen an. Foto: SKF

Um des Lebens willen

Zu „Abtreibung spaltet Deutschland“ in Nr. 25:

In der Kürze liegt oft die Würze – doch auch die Gefahr vereinfachender Pauschalierungen und damit Irreführungen. So geschehen in Ihrer Rückschau auf 25 Jahre, in denen Gesellschaft und Kirche um den bestmöglichen Schutz ungeborener Kinder rangen und ringen. „Konfliktberatung ohne Kirche“, wie Ihr Beitrag untertitelt ist, war und ist genau nicht das Ergebnis dieses Ringens!

Gewiss, mit ihrem Entschluss, „um der Klarheit des Zeugnisses willen“ keine Bestätigungsscheine mehr auszustellen, die zum Schwangerschaftsabbruch genutzt werden können, mussten die Bischöfe das staatliche System verlassen. Aber das Angebot, im Entscheidungskonflikt um das Ja zum Kind höchst kompetent und verlässlich an der Seite Schwangerer und ihrer Partner zu sein, hat unsere Kirche nie zurückgenommen. Im Gegenteil!

Die Beraterinnen brachten und bringen in diesen fachlich, menschlich und ethisch so anspruchsvollen Bereich der Beratung ihre jahrzehntelange Er-

fahrung und Können ein. Sie halten und aktualisieren die Standards ihrer Qualifikationen hierfür und sind Fachfrauen auch in neuen Konfliktfeldern – etwa bezüglich der Inanspruchnahme pränataldiagnostischer Untersuchungen und der Bewertung ihrer Ergebnisse im Einzelfall.

Wir brauchen dringend auch die Leserinnen und Leser mit dem Wissen darum, das sie hoffentlich an Frauen und Männer weitergeben, die in solche Konflikte geraten – nicht um der Werbung, sondern um des Lebens willen. Denn das wird wirksam nicht durch Pamphlete und Schlagworte geschützt und gefördert, sondern durch die wertschätzende, sensible und kompetente Arbeit „unserer“ Schwangerenberaterinnen, die Tag für Tag „Konfliktberatung mit Kirche“ ermöglichen. Und ihr darin ein so lebensfreundlich-menschennahes Gesicht geben. Informationen gibt's im Internet unter www.skf-schwangerenberatung.de.

Maria-Anna Immerz, Beauftragte des Bistums Augsburg für den Sozialdienst katholischer Frauen und den Fachbereich Schwangerenberatung

Ungeeignet

Zu „Das wird der Welt schaden“ in Nr. 23:

Wenn ein US-Präsident, der mit keiner Faser seines Körpers für dieses Amt geeignet ist, jeden Tag eine Fehlentscheidung trifft, muss sich die Kirche in die Politik einmischen. Auch wenn es nicht gern gesehen wird.

Josef Fehle,
86453 Dasing



▲ Donald Trump. Foto: Gage Skidmore

Welche Option bleibt?

Zu „An das Eheband gebunden“ (Leserbriefe) in Nr. 24:

Natürlich hat die Verfasserin recht damit, dass sich Paare bei der Trauung Treue auch in „bösen Tagen“ versprechen – und ich will an dieser Stelle allen unterstellen, dass sie dies zum Zeitpunkt der Eheschließung auch wirklich so meinen. Wenn sich ein Partner während der Ehe allerdings anderweitig orientiert, bedeutet dies ja wohl die (einseitige) Aufkündigung dieses Treuegelübdes.

Welche Option hat der andere Partner tatsächlich? Kann eine Ehe von nur einem Partner weitergeführt werden? Das geht an der Lebenswirklich-

keit vieler leidgeprüfter Zeitgenossen vorbei. Es ist jedem Betroffenen von Herzen zu gönnen, dass er/sie einen Menschen findet, mit dem er/sie wieder ein glückliches und erfülltes Leben führen kann.

Die Autorin des Leserbriefs beruft sich auf Mt 19,6. Sie möge nur drei Verse weiterlesen, denn in Mt 19,9 steht, dass derjenige Ehebruch begeht, der seine Frau aus der Ehe entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt. Natürlich habe ich nicht Theologie studiert, doch für mich ist klar, was das heißt.

Jürgen Schrell,
89420 Höchstädt-Schwennenbach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.



Ein Streifzug durch die Kirchengeschichte Das große Lesergewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro

und 50 attraktive Buchpreise!

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Tragen Sie die Buchstaben der jeweils richtigen Lösung der Reihe nach in die vorgegebenen Kästchen ein.

Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 23) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 29. September 2017** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

5. Rätselfrage

Der aus Polen kommende Papst Johannes Paul II. stand mehr als 26 Jahre an der Spitze der Weltkirche. Neben seiner überragenden charismatischen Persönlichkeit prägte er sein Pontifikat durch

- E** zahlreiche Auslandsreisen **A** die Neuausgestaltung des Petersdoms **U** seinen Rücktritt

Frohe Botschaft

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Sach 9,9–10

So spricht der Herr: Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin.

Ich vernichte die Streitwagen aus Éfraim und die Rosse aus Jerusalem, vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für die Völker den Frieden; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Euftrat bis an die Enden der Erde.

Zweite Lesung

Röm 8,9.11–13

Brüder und Schwestern! Ihr seid nicht vom Fleisch, sondern vom Geist bestimmt, da ja der Geist Gottes in euch wohnt. Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm.

Wenn der Geist dessen in euch wohnt, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dann wird er, der Christus Jesus von den Toten auferweckt hat, auch euren sterblichen Leib lebendig machen, durch seinen Geist, der in euch wohnt.

Wir sind also nicht dem Fleisch verpflichtet, Brüder und Schwestern, so dass wir nach dem Fleisch leben müssten. Wenn ihr nach dem Fleisch lebt, müsst ihr sterben; wenn ihr aber durch den Geist die sündigen Taten des Leibes tötet, werdet ihr leben.

Evangelium

Mt 11,25–30

In jener Zeit sprach Jesus: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

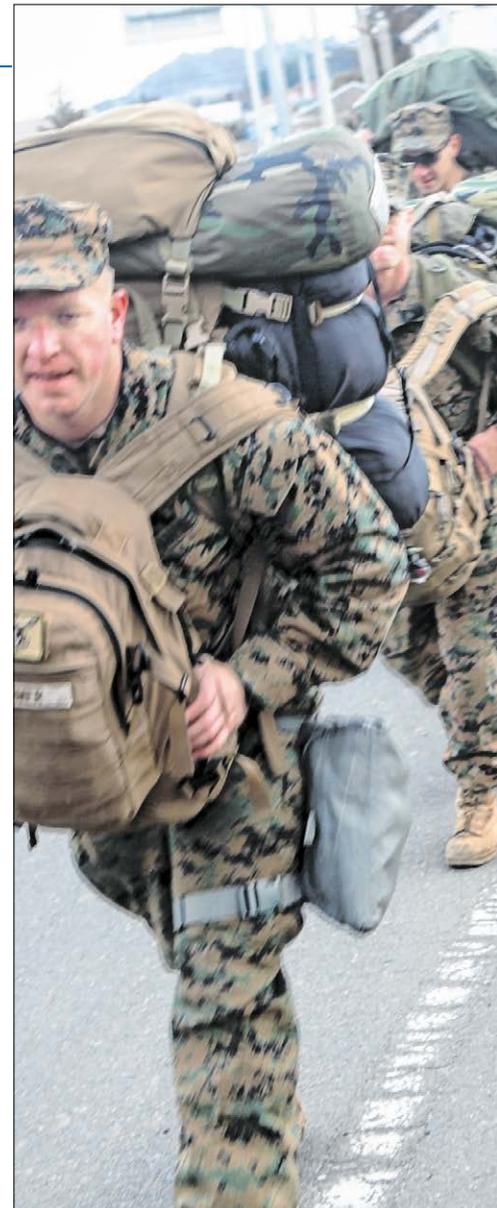
Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht, und meine Last ist leicht.

Zweierlei Joch. Schwer gepackte US-Marineinfanteristen nach dem verheerenden Erdbeben und Tsunami im Nordosten Japans 2011. Die Frau mit den Wassereimern hat nicht minder schwer zu tragen.

Foto: Capt. Caleb Eames/gem



Gedanken zum Sonntag

Das freundliche Joch Gottes

Zum Evangelium – von Geistlichem Rat Otto Lutz



Beim Lawinenunglück im vergangenen Januar in den Abruzzen sind Menschen qualvoll zu Tode gekommen; einige aber haben aus ihrer Todesnot Rettung und Heil erfahren – einen Lichtblick! Endlich wieder Sonne, Sauerstoff, Leben!

Auch wir sind manchmal in Existenznot und sehen keinen Ausweg. Da sind Jesu Worte wie ein Licht im Dunkel: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich will euch Ruhe verschaffen.“ Das heißt doch: Kommt alle zu mir, die ihr euch abschindet. Die ihr eure Last habt mit

euch selbst und mit anderen. Die ihr stöhnt unter der Last des Berufs, der Krankheit, der Pflege, der Last der Vergangenheit und der Last der Schuld. Wie gut tut es da, wenn uns drückende Last nicht mehr quält – nach einem schweren Examen, einer Lebenskrise, einer Gefahr. Endlich fällt mir der schwere Stein vom Herzen. Endlich wieder aufatmen können!

Manchmal tut es schon gut, wenn jemand da ist, der meine Sorge mitträgt, mein Stöhnen aushält, mir zuhört und mitfühlt. Jesus, das „Arme-Leute-Kind“, weiß und sieht, welchen Plagen wir Menschen im Alltag ausgesetzt sind. Wir haben Angst vor der Zukunft, leiden unter der scheinbaren Sinnlosigkeit des Lebens oder dem ständigen Leistungsdruck.

Kinder und Jugendliche haben andere Sorgen als ihre Eltern, als ältere Menschen und Kranke. Aber im Kern ist alles Furcht, ungeliebt, ungeborgen, ungesichert zu sein. Angst vor Schmerz, vor Verlust, totalem Ausgeliefertsein, Vorahnung von Todesangst.

Und da sagt Jesus: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.“

Jesus meint mit seinem „Joch“ sich selbst. Sein „Joch“ ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, die mit ihm erschienen ist. Er zeigt uns, wie man aufatmen kann. Mitten im Trubel hat er sich immer wieder zurückgezogen, um zu

beten, um bei seinem Vater auszuruhen und neue Kraft zu schöpfen. „Nehmt mein Joch auf euch“ – das heißt: Vertraut mir, klammert euch an mich, ich stehe fest im Vater und bin von ihm gehalten. „Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden ...“

Jesus hat volle Rückendeckung bei seinem Vater: Jesu Joch ist Lebenshilfe. Das Joch der Gesetzeslehrer aber ist eine zusätzliche Bürde. Jesus wirft ihnen vor: „Ihr ladet den Menschen Lasten auf, die sie nicht tragen können, selbst aber rührt ihr keinen Finger“. Jesu „Joch“ aber ist die enge Verbundenheit mit ihm und seinem Vater. So lässt er aufatmen, bei ihm sind wir angenommen und geborgen. Nehmen wir uns im Alltag Zeit, bei ihm auszuruhen und neue Kraft zu schöpfen!



Gebet der Woche

Mein Gott ...,
 du bist unendliche Liebe und unendliche Barmherzigkeit.
 Du vergibst mir, wenn ich das kühne Wort zu sagen wage:
 Du bist für mich der Narr der Liebe und des Erbarmens.
 Denn in jedem Augenblick und immer, von aller Ewigkeit her
 denkst du an mich und gießest über mich unendliche Ströme der Gnade,
 der Huld, der Gaben, der Barmherzigkeit ... aus.
 Du nährst mich immer, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,
 und erhältst mich ... und verwandelst mich stündlich mehr ganz in dich.
 Alle diese Taten deiner Liebe und deines Erbarmens vollbringst du
 Tag und Nacht in mir, ob ich wache oder schlafe, ob ich esse oder trinke,
 ob ich umhergehe, ob ich an dich denke oder nicht an dich denke.

Vinzenz Pallotti

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Die Freibadsaison ist schon lange eröffnet, und zu Tausenden strömen die Menschen in die Bäder, um sich im Wasser abzukühlen. Ich selbst schwimme sehr gerne meine Bahnen, denn die Bewegung tut mir gut. Früher liebte ich den Nichtschwimmerbereich. Dort hatte ich lange Jahre ein Gefühl von Sicherheit. Hier kann nichts passieren, dachte ich, ganz im Gegensatz zum Schwimmerbereich, wo das Wasser sehr, sehr tief ist. Dort hatte ich sehr lange ein eher mulmiges Gefühl. Die Vorstellung, im Fall der Fälle nicht auf festem Grund stehen zu können, machte mir Angst. Aber das hat sich geändert.

Durch die viele Praxis und ausreichendes Training merke ich heute mehr denn je, dass ich im Schwimmbecken keinen Grund brauche, um mich sicher zu fühlen. Denn jetzt spüre ich, dass mich das Wasser nicht nach unten zieht, sondern dass es mich trägt. Im Wasser gibt es eine Auftriebskraft, die mich oben hält. Je tiefer das Becken, umso mehr fühle ich mich getragen.

Ein Bild für Gottes unendliche Liebe

Das Wasser erinnert mich an Gottes unendliche Liebe, in die ich eingetaucht bin. Ich weiß, ich bin im Leben nie ohne Gott, denn immer bin ich von Gottes Liebe umgeben: „Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich. Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen, zu hoch, ich kann es nicht be-

greifen“ (Psalm 139,5 f.). Das ist es, was mir in meinem Leben Auftrieb gibt.

Wasser, das Auftrieb gibt, ist ein tragfähiges Bild für Gottes unendliche Liebe. Davon hat sich auch der Apostel Petrus tragen lassen, als er auf dem See Genezareth der Aufforderung Jesu gefolgt und über das Wasser auf ihn zugegangen ist. Gottes Liebe wurde für ihn zu einem tragfähigen Fundament seines Lebensweges.

Als ein Sturm auftauchte, bekam es Petrus mit der Angst zu tun. Er drohte unterzugehen. Doch nicht der Sturm nahm Petrus das tragfähige Fundament weg. Die menschliche Angst des Petrus verhinderte, sich von Gottes Liebe tragen zu lassen.

„Warum hast du gezweifelt?“

Wie Petrus fällt es vielen Menschen schwer, an Gottes unendliche Liebe zu glauben. Zu groß sind die zwischenmenschlichen Enttäuschungen, zu stark der Zweifel. Jesus rettet Petrus und fragt ihn: „Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt?“

Vielleicht ging es ihm wie mir damals: Das Vertrauen in die Auftriebskraft des Wassers musste ich erst lernen. Petrus musste wie die meisten Menschen erst das Vertrauen in Gottes unendliche Liebe lernen. Und wie bei Petrus bedeutet das für uns: learning by doing!

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 2. Woche, 14. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 9. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Sach 9,9-10, APs: Ps 145,1-2.8-9.10-11.13c-14, 2. Les: Röm 8,9.11-13, Ev: Mt 11,25-30

Montag – 10. Juli

Hl. Knud, hl. Erich, hl. Olaf

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 28,10-22a, Ev: Mt 9,18-26;
 Messe von den hll. Knud, Erich und Olaf (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 11. Juli

Hl. Benedikt von Nursia

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl oder Or, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Spr 2,1-9, APs: Ps 34,2-3.4 u. 6.9 u. 12.14-15, Ev: Mt 19,27-29

Mittwoch – 12. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Gen

41,55-57; 42,5-7a.17-24a, Ev: Mt 10,1-7

Donnerstag – 13. Juli

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde, Kaiserpaar

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 44,18-21.23b-29; 45, 1-5, Ev: Mt 10,7-15;

Messe von den hll. Heinrich und Kunigunde (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Freitag – 14. Juli

Hl. Kamillus von Lellis

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 46,1-7.28-30, Ev: Mt 10,16-23;
 Messe vom hl. Kamillus (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 15. Juli

Hl. Bonaventura

Messe vom hl. Bonaventura (weiß); Les: Gen 49,29-33; 50,15-26a, Ev: Mt 10,24-33 oder aus den AuswL

**WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
KURT HUBER**

„Ich bin glücklich und geborgen“

Das sechste Flugblatt der Weißen Rose wurde im Februar 1943 von Kurt Huber entworfen, von Hans Scholl und Alexander Schmorell überarbeitet und von den Briten millionenfach über Deutschland abgeworfen.

Im Flugblatt stand zu lesen: „Erschüttert steht unser Volk vor dem Untergang der Männer von Stalingrad. 333 000 deutsche Männer hat die geniale Strategie des Weltkriegs gefreit sinn- und verantwortungslos in Tod und Verderben gehetzt. Führer, wir danken dir! ...“

Im Namen des ganzen deutschen Volkes fordern wir vom Staat Adolf Hitlers die persönliche Freiheit, das kostbarste Gut der Deutschen zurück, um das er uns in der erbärmlichsten Weise betrogen. ... Es gilt der Kampf jedes einzelnen von uns um unsere Zukunft, unsere Freiheit und Ehre in einem seiner sittlichen Verantwortung bewussten Staatswesen. Freiheit und Ehre! Zehn lange Jahre haben Hitler und seine Genossen die beiden herrlichen deutschen Worte bis zum Ekel ausge-

quetscht, abgedroschen, verdreht, wie es nur Dilettanten vermögen, die die höchsten Werte einer Nation vor die Säue werfen. Was ihnen Freiheit und Ehre gilt, das haben sie in zehn Jahren der Zerstörung aller materiellen und geistigen Freiheit, aller sittlichen Substanz im deutschen Volk genugsam gezeigt. Auch dem dümmsten Deutschen hat das furchtbare Blutbad die Augen geöffnet, das sie im Namen von Freiheit und Ehre der deutschen Nation in ganz Europa angerichtet haben und täglich neu anrichten. Der deutsche Name bleibt für immer geschändet, wenn nicht die deutsche Jugend endlich aufsteht, rächt und sühnt zugleich, ihre Peiniger zerschmettert und ein neues geistiges Europa aufrichtet. Unser Volk steht im Aufbruch gegen die Verknächtung Europas durch den Nationalsozialismus, im neuen gläubigen Durchbruch von Freiheit und Ehre.“

Am 19. April 1943 führte Kurt Huber in seiner Verteidigungsrede vor dem Volksgerichtshof in München aus: „Ich habe die Überwindung

Glaubenszeuge der Woche
Kurt Huber

geboren: 26. Oktober 1893 in Chur (Schweiz)
hingerichtet: 13. Juli 1943 im Gefängnis München-Stadelheim
Gedenktag: 13. Juli

Huber studierte nach dem Abitur in Stuttgart Musikwissenschaft, Philosophie und Psychologie in München, wo er auch promovierte und 1920 sich habilitierte. Er erhielt einen Lehrauftrag für experimentelle und angewandte, später auch für Ton- und Musikpsychologie. Er galt als bester Kenner des europäischen Volkslieds. 1929 heiratete er seine Frau Clara. Als gläubiger Katholik und entschiedener Gegner des Nationalsozialismus wurde er zum geistigen Mentor der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“, die sechs Flugblätter gegen das nationalsozialistische Regime verbreitete. Huber wurde am 19. April 1943 zum Tode verurteilt und am 13. Juli mit dem Fallbeil hingerichtet. *red*

dieser Tyrannis durch die Macht des Geistes verlangt. Durch die Macht des Geistes, nicht durch Gewalt! Das heißt: Durch die klare sittliche Einsicht, dass die heutige Anwendung der bloßen Macht, dass die Vernichtung von Hunderttausenden aus bloßen Machtinteressen, dass die Unterbindung jeder freien Meinungsäußerung, jeglicher gesunder Kritik mit der Würde eines Rechtsstaates wie eines Kulturvolkes unvereinbar ist. ... Ich fasse zusammen: Was ich bezweckte, war die Weckung der studentischen Kreise nicht durch eine Organisation, sondern durch das schlichte Wort; nicht zu irgendeinem Akt der Gewalt, sondern zur sittlichen Einsicht in bestehende schwere Schäden des politischen Lebens. Rückkehr zu klaren sittlichen Grundsätzen, zum Rechtsstaat, zu gegenseitigem Vertrauen von Mensch zu Mensch; das ist nicht illegal, sondern umgekehrt die Wiederherstellung der Legalität.“ *Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: (Professor-Huber-Platz an der Universität München) Fotolia/Alexander Zamaraev, oh*

Kurt Huber finde ich gut ...


„Kurt Huber inspiriert als einer der Widerstandskämpfer der Weißen Rose Menschen bis heute. Seinen Kampf gegen das ‚Dritte Reich‘ gab er auch dann nicht auf, als ein Sieg unmöglich erschien. Es ist motivierend zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich für andere einsetzen. Die Schule zu besuchen, die nach ihm benannt wurde, hat mir als Schülerin bewusst gemacht, wie wichtig Zivilcourage ist. Jeder kann sich an Menschen wie Kurt Huber ein Beispiel nehmen und für jene eintreten, die sich selbst nicht wehren können.“

**Anna Bader, 10. Klasse,
Kurt-Huber-Gymnasium Gräfelfing**

Zitat

von Kurt Huber

Aus dem Abschiedsbrief an seine Familie:

„Geliebte Clara! Denke an die herrlichen Stunden, an unser Zusammensein mit den Kinderlein und vergiss alles Leid! Stell Dich mit den Kinderlein unter das Kreuz, alles andere wird Euch hundert- und tausendfach werden. Und seid stolz, dass Ihr Euren Anteil tragt im Kampf um ein neues Deutschland Ihr Liebsten! weint nicht um mich – ich bin glücklich und geborgen. Die Alpenrosen, Euer letzter lieber Gruß aus den geliebten Bergen, stehen verblüht vor mir. Ich gebe in zwei Stunden in die wahre Bergfreiheit ein, um die ich ein Leben gekämpft habe.“

Geliebte! Noch eine kleine Stunde! Mein letzter Wunsch!

*Herr, o Herr, ich bin bereit,
Reis' an Deiner Freundeshand
Fröhlich in die Ewigkeit!
Segne unser deutsches Land,
Segne Frau und Kinder mein,
Tröste sie in aller Pein,*

*Schenk den Liebsten Du hienieden
Deiner Liebe Gottesfrieden!*

*Es segne Euch der allmächtige Gott und nehme Euch in seinen Schutz!
Euer Euch liebender Vater.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Motorradgottesdienst in der Spindeltalkirche

WELLHEIM-KONSTEIN – Am Samstag, 8. Juli, wird um 17.30 Uhr in der Ruinenkirche im Spindeltal der alljährliche Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung zelebriert. Danach gibt es Getränke und Gegrilltes. Der Gottesdienst findet bei jeder Witterung statt.

Sonntagskonzert auf der historischen Orgel

ZUSMARSHAUS/GABELBACH – Am Sonntag, 9. Juli, veranstaltet der Förderverein der historischen Orgel in Gabelbach um 16 Uhr ein Orgelkonzert. Rien Voskuilen, historische Orgel und Cembalo, und Judith Freise, Barockvioline, spielen Kompositionen des 17. Jahrhunderts.

Pfarrer Arackal führt in die Meditation ein

STADTBERGER-LEITERSHOFEN – Eine Einführung in das Meditieren mit Leib und Seele gibt Pfarrer Ajai Arackal vom 14. bis 16. Juli im Diözesanexerzitenhaus. Dabei werden auch Atem-, Entspannungs und Wahrnehmungsübungen gemacht. **Anmeldung.** Telefon: 0821/90754-0.

ULRICHSWOCHE

„Da geht einem das Herz auf“

Pilger schätzen feierliche Gestaltung der Vesper zur Schreinerhebung

Am vergangenen Montagabend nimmt ein Ehepaar aus Haunstetten in einer der vorderen Bänke in der Basilika St. Ulrich und Afra Platz, in der gleich der Schrein des Bistumsheiligen aus der Krypta heraufgetragen und für die Zeit der Ulrichswoche auf dem ihm gewidmeten Seitenaltar ausgesetzt wird.

„Wenn man aus Augsburg ist, gehört es sich einfach, dass man zum heiligen Ulrich geht“, finden sie. Heuer nehmen sie einmal wieder an der Schreinerhebung teil, nachdem sie in den vergangenen Jahren immer zur Reponierung gegangen sind. Vorne auf der linken Seite hat Frank Kreiselmeyer, der Pfarrer der evangelischen Schwestergemeinde St. Ulrich, Platz genommen. Und soeben wird ein alter Benediktinermönch

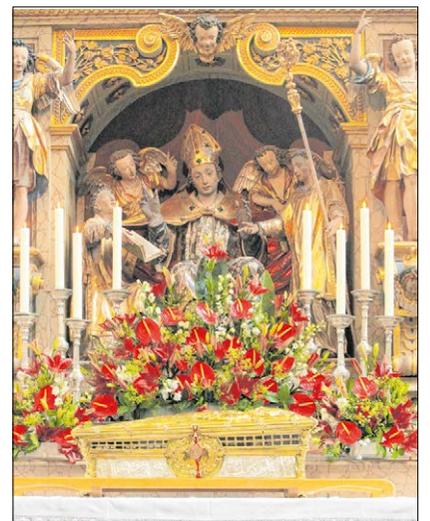
auf einen Platz in der rechten vorderen Bank geführt. Es ist Bischof em. Viktor Josef Dammertz.

Zum Einzug ertönt festliche Barockmusik. Organist Peter Bader spielt, begleitet von den Ulrichsbläsern, Henry Purcells „Trumpet Tune“. Hinter Mesner Anton Holzmillner mit dem Vortragekreuz zieht aus der Sakristei durchs linke Kirchenschiff das Domkapitel mit Weihbischof em. Josef Grünwald und Weihbischof Florian Wörner. Daran schließt sich der Ulrichsschrein an, den vier etwa gleich große Männer in schwarzen Anzügen geschultert haben. Es folgen der Stadtpfarrer und der Kaplan von St. Ulrich und Afra sowie Bischof Konrad Zdarsa.

Der Zug wendet vor dem nördlichen Eingangsportal und bewegt

sich durch den Mittelgang zum Altarraum. Die Träger stellen den Reliquenschrein des heiligen Ulrich auf einem mit rotem Samt beschlagenen Katafalk direkt vor dem Altar ab. „Mit der ersten Vesper beginnen wir das Hochfest unseres Bistumsheiligen, des heiligen Ulrichs“, begrüßt Bischof Konrad die zahlreichen Gläubigen in der Basilika.

„Wie ein Hirsch zur Wasserquelle strebt schon an des Lebens Schwelle Ulrich hin in Christi Helle frohgemut und dienstbereit“, lautet der Hymnus, der von der Schola der Domsingknaben ertönt, die auch die weiteren Gesänge der Vesper vortragen. Schließlich formiert sich der Zug wieder zu einer Prozession zum Ulrichsaltar. „Streiter in Not, Helfer bei Gott“, hallt das Ulrichslied, das die ganze Festgemeinde gemein-



▲ Der Ulrichsaltar ist mit roten Anthurien und weißen Gerbera geschmückt. Darauf steht der Ulrichsschrein.

sam singt, durch das Kirchenschiff. Dann stellen die Träger das Reliquiar auf dem mit roten Anthurien und weißen Gerbera geschmückten Ulrichsaltar ab.

Nach der Vesper gibt sich Olga Bacher, die in den USA lebt und gerade ihre Mutter Klara Weisser besucht, beeindruckt von der musikalischen Gestaltung. Gut gefallen haben ihr die Antiphone, „weil da die Gemeinde auch mitmachen konnte“. Sie war zum ersten Mal bei einer Schreinerhebung.

Für Pfarrgemeinderätin Marlene Berz gehört die Schreinerhebung in den Jahreskreislauf. Sie hat außerdem ihre Tochter beim Ministrieren beobachtet. „Ich bin schon seit Jahren eine Ulrichsverehrerin und habe schon Gebetserhörungen erfahren“, bekennt Heidi Likka. Für sie ist die Ulrichswoche „meine Exerzitenwoche“. Eine Segnung mit dem Ulrichskreuz anderntags will sie keinesfalls verpassen.

Für Eva Maria Gebauer sind die Ulrichswoche und die Schreinerhebung mit der feierlichen Kirchenmusik immer etwa Besonderes. „Da geht einem einfach das Herz auf“, sagt sie und ihre Augen leuchten.

Gerhard Buck



◀ Bischof Konrad Zdarsa inzensiert bei der ersten Vesper zum Hochfest den Ulrichsaltar in der Augsburger Basilika St. Ulrich und Afra.

Fotos: Zoepf

DANKGOTTESDIENST UND FEIER

Eine Oase in der Diözese

Renovierung des Exerzitienhauses abgeschlossen

STADTBERGEN-LEITERSHOFEN – Am Festtag seines Patrons, des heiligen Paulus, ist der Abschluss der Renovierung des diözesanen Exerzitienhauses Leitershofen feierlich begangen worden.

Pfarrer Ulrich Lindl, Leiter der Hauptabteilung III – Kirchliches Leben, ging in seiner Predigt während des Dankgottesdiensts der Frage nach, welche Räume der Glaube braucht. Auch wenn die Kirche Immobilien besitze – der eigentliche Nutzer sei Jesus. Lindl erklärte: „Ich glaube, dass Gott Orte will, die Bewegung und Begegnung bringen.“

Als Beispiel nannte er den neu gestalteten Paulussaal, der Begegnung untereinander ermögliche. Eine Möglichkeit zur Begegnung mit Jesus schafft etwa die renovierte Kapelle mit dem rund 800 Jahre alten Kruzifix im Altarraum. Räume wie die des Exerzitienhauses „wollen helfen, dass wir unsere Seele entdecken“, erklärte Lindl. Neben der Architektur schaffen es auch die Kunstwerke im Exerzitienhaus, „uns ein Stück weit mit der Ewigkeit in Berührung zu bringen“.

Zum Ende der Predigt ging Lindl auch auf die „lebendigen Steine“ des Hauses ein: die Mitarbeiter, die die Menschen begleiten, die hierher kommen. Die Fürbitten für die an der Renovierung Beteiligten, für die Mitarbeiter und die vergangenen und zukünftigen Besucher trug der geschäftsführende Direktor Norbert Streit vor.

Zu der Feierstunde, die sich an den Dankgottesdienst anschloss, begrüßte geistlicher Direktor Pater Thomas Schuster alle, die bei der Sanierung mitgewirkt haben und dem Haus verbunden sind, und sprach seinen Dank aus. „Vergelt's Gott für alle Spuren, die Sie hier hinterlassen haben“, sagte der Dominikaner. Er unterstrich die Bedeutung des Exerzitienhauses, das Raum für „die Seele, das Leben und den Glauben“ schaffe.

Der Bischöfliche Finanzdirektor Klaus Donaubaueer sagte: „Ich hoffe, dass die Menschen die Oase, die die Diözese hier zur Verfügung stellt, nutzen.“ Er erklärte, dass die Kosten der Renovierung anstatt der geplanten elf Millionen Euro nur 10,15 Millionen Euro betragen.

Von den Arbeiten an dem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1963 berichtete Architekt Professor Klaus Meier. Er wollte bei der Renovierung den Charakter der Planungen des damaligen Architekten Thomas Wechs erhalten. Im ersten Bauabschnitt 2015 standen die Punkte Brandschutz, energetische Sanierung und behindertengerechte Erschließung an.

Im zweiten Bauabschnitt, der nun vollendet ist, wurden unter anderem der Eingangsbereich umgebaut, die Kapelle saniert und neue spirituelle Räume eingerichtet. Bei den Maßnahmen sei beachtet worden, dass das Exerzitienhaus ein „spiritueller Ort und sakraler Bezugspunkt unserer Diözese“ ist, betonte Meier.

Nathalie Zapf



▲ Die Kindergartenkinder gratulierten Pfarrer Ludwig Michale mit Liedern und einem Korb, gefüllt mit Schokoladenquadraten mit Konterfeis aller Kinder. Foto: Hammerl

Süßes zum Jubiläum

Pfarrer Michale bekam Schokoquadrate mit Porträts

LANGENMOSEN – Wenn es nach Prodekan Ludwig Michale (65) gegangen wäre, dann hätten ihm die Mitarbeiter der Pfarreiengemeinschaft (PG) Langenmosen (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen), zu der auch die Pfarreien Sandzell und Berg im Gau gehören, lediglich eine kleine, bescheidene Feier zu seinem 40-jährigen Priesterjubiläum ausgerichtet.

Das sei ihm wohl bewusst, sagte Pfarrgemeinderatsvorsitzender und Mesner Josef Stark nach dem Freiluft-Festgottesdienst, ehe er die lange Reihe der Gratulanten auf die Tribüne der Langenmosener Schule rief. Doch die Gläubigen wollten ihrem aus dem schwäbischen Horgau stammenden Pfarrer ihre Freude und Hochachtung zu seinem Jubiläum eben in würdigem Rahmen ausdrücken. Und das taten sie mit sehr persönlichen Glückwünschen und Geschenken.

Die Kindergartenkinder sangen als Ständchen „Wir sind die Kleinen in der Gemeinde“ und hatten einen großen Korb mitgebracht, gefüllt mit kleinen Schokoladenquadraten, jeweils verziert mit dem Konterfei eines Kindergartenkinds. Schokolade war auch der einzige Wunsch des Pfarrers an seine ehrenamtlichen Mitarbeiter gewesen, und die bekam er natürlich von Stark überreicht – allerdings nicht als einziges Geschenk.

Rund 80 Ministranten gehören zur PG. Sie waren in großer Zahl vertreten und dankten Pfarrer Michale für „Ihre Geduld mit uns“. Sie hatten ihm unter anderem ein Vogelhäuschen für den Garten mitgebracht. Der Kinder- und Jugendchor gratulierte mit einem Lied.

Viel habe sich in den 40 Jahren von Michales Priestertum verändert, sagte Bürgermeisterin Mathilde Ahle. Zu Beginn hätten in den Dörfern noch das Dreigestirn aus Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister das Sagen gehabt. Heute regierten Gremien, und Pfarrer seien nicht mehr nur Vermittler und Seelsorger, sondern Mediatoren, Organisatoren und Manager.

Landrat Roland Weigert drückte seine persönliche Wertschätzung aus. Michale sei ökumenisch ausgerichtet und ein Christ, der den Dienst am Nächsten in den Vordergrund stelle. „Ohne Geister wie Sie wären wir in der kommunalen Verwaltung an Grenzen gestoßen, da es immense Probleme im bundesstaatlichen Vollzug gibt“, spielte Weigert auf das von Michale gewährte Kirchenasyl an, mit dem er verhindern wollte, dass Asylbewerber nach dem Dublin-Abkommen abgeschoben werden.

Stark ließ „im Zeitraffer“ die Stationen von Pfarrer Michale Revue passieren, beginnend bei der Weihe am 18. Juni 1977 durch Bischof Josef Stimpfle in Dillingen. Seine Primiz in Auerbach feierte Michale am 3. Juli, wo er anschließend kurzzeitig als Aushilfspfarrer wirkte. Danach war er drei Jahre Kaplan in Weilheim und sechs Jahre Jugendseelsorger der Region Altbayern und Pfarrer von Hörzhausen. 1986 bis 1995 wirkte er als Pfarrer in Mühlried und Edelshausen, von 1995 bis 2010 in der Pfarreiengemeinschaft Wertingen-Binswangen-Gottmannshofen und seit sieben Jahren schließlich in der Pfarreiengemeinschaft Langenmosen.

Andrea Hammerl



In der Kapelle des Exerzitienhauses feierten (von links) Pater Thomas Schuster, Bischof Konrad Zdarsa, Generalvikar Harald Heinrich und Pfarrer Ulrich Lindl mit den Gästen einen Dankgottesdienst.

Foto: Zapf

IM KLOSTER

„Bilder des inneren Lichts“

BENEDIKTBEUERN – Mit Ellen Dekker, Sonja Meijer und Ursula Weber präsentieren bis 30. Juli drei Künstlerinnen unter dem Titel „Bilder des inneren Lichts“ eine



Gemeinschaftsausstellung im Kreuzgang des Klosters Benediktbeuern. Ellen Dekker und Sonja Meijer

kommen aus dem niederländischen Zutphen, Ursula Weber lebt und arbeitet in Fuchstal bei Landsberg am Lech. Die Ausstellung ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Unser Foto zeigt das Bild „De universele boom“ von Sonja Meijer. *Foto: Meijer*

WALLFAHRTSBILD

Johannes-Haupt hilft bei Kopfleiden

VIOLAU (fmi) – Anlässlich des Gedenktags des heiligen Johannes des Täufers feierte Wallfahrtspfarrer Thomas Pfeffer mit seinem Mitbruder, Pfarrer Stefan Siebert aus dem Sauerland, in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Michael in Violau ein Hochamt zu Ehren des Heiligen. Am Ende des Gottesdienstes legte er vielen Gläubigen auf Wunsch das Haupt des Heiligen (im Bild) auf und bat Gott, sie auf dessen Fürsprache von allen Leiden zu befreien. Neben der Schmerzhaften Muttergottes ist das Haupt des Täufers das zweite Wallfahrtsbild in Kirche St. Michael. Es soll bei vielerlei Leiden helfen, besonders bei Kopfleiden. *Foto: Micheler*



Alltag der Dominikanerinnen

LANDSBERG – Die Fotografin Conny Kurz aus Landsberg hat über ein Jahr lang das Leben der Dominikanerinnen zur heiligsten Dreifaltigkeit im Kloster in Landsberg am Lech mit der Kamera begleitet. Die Fotos dokumentieren den Alltag der zehn Schwestern. Drei von ihnen kommen aus dem 1975 von den Landsberger Dominikanerinnen gegründeten Konvent in Indien. Die Bilder zeigen die Ordensfrauen beim Gebet, im Klostergarten beim Aussäen und Ernten sowie ihr Engagement in einer Multiple-Sklerose-Gruppe und in einer Demenz-Selbsthilfe-Gruppe. Auch der sonntägliche Ausflug außerhalb der Klostermauer wird festgehalten. Eine Ausstellung mit den Fotos wird unter dem Motto „Klosterleben“ am Donnerstag, 13. Juli, um 19 Uhr im Altstadtsaal der VR-Bank in Landsberg, Ludwigstraße 162-164, eröffnet. Alt-Landrat Walter Eichner begrüßt die Gäste. Die Ausstellung ist bis 31. Juli zu sehen. *Foto: Kurz*

HEILIG-BLUT-FEST

Große Reiterprozession

BAD WURZACH – Das traditionelle Heilig-Blut-Fest findet am Freitag, 14. Juli, in Bad Wurzach (Baden-Württemberg) statt. Um 7 Uhr beginnt die Reiterprozession mit der Abholung der Heilig-Blut-Reliquie in der Stadtpfarrkirche St. Verena. Um 10.30 Uhr findet ein Pontifikalmittag mit Bischof Gebhard Fürst statt. Zu der seit 1928 bestehenden Wallfahrt werden etwa 1500 Reiter und mehr als 5000 Wallfahrer in der Riedstadt erwartet, die die Heilig-Blut-Reliquie verehren. Die Reliquie hatte Papst Innocent XII. im Jahr 1693 einem deutschen Rompilger geschenkt.

VORTRAG

Edith Steins Weg zum Glauben

AUGSBURG – Professor Hanna-Barbara Gerl-Falkowitz referiert am Dienstag, 18. Juli, über Edith Stein (1891 bis 1942) und deren Weg zum Glauben. Beginn ist um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1.

Reise / Erholung / Urlaub

Festspielsommer			
Bregenz „Carmen“ auf der weltgrößten Seebühne! 1 Tag ab 95,- 23.07. 01.08. 04.08. 08.08. 11.08. 16.08. 18.08. 1 Tag 95,- inkl. Schifffahrt 30.07. 20.08.	Arena di Verona „Domingo-Gala“ 21.07. 2 Tage 239,- „Nabucco“ 26.08. 2 Tage 227,- „Aida“ 05.08. 3 Tage 362,- „Aida“ (Ferragosto) 15.08. 4 Tage 462,-	Bad Ischl Lehár Festival „Die lustige Witwe“ 23.07. 15.08. 03.09. 1 Tag 99,90	Fichtelgebirge Luisenburg-Festspiele „Die Csárdásfürstin“ 12.08. 2 Tage 219,- Mörbisch Seefestspiele „Der Vogelhändler“ 17.08. 3 Tage 409,-

Hörmann Reisen
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

am besten im ★★★★★ Bus!

Heiraten

Angestellter, 41 J., 1,75 groß, schlank, rk, ledig, ehrl., zuverl., treu, ortsgebunden, su. eine liebe, treue Partnerin m. Familiensinn f. gem. Zukunft. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1587, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Verschiedenes

100% Natur pur!
getrockneter Geflügelfüllung in Pelletform
- jetzt wieder da! -
rein organisch – keimfrei – humusbildend – verdrängt Moos
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen unentbehrlich
10-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER
86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com

Stellenangebote

Die Pfarrei St. Michael, Sonthofen i. Allg. sucht zum **01.04.2018** **eine/n Mesner/in** in Vollzeit.
Nähere Informationen erhalten Sie im Pfarramt St. Michael unter Tel. 08321/672470.
Bewerbungen richten Sie bitte bis 01.08.2017 an:
Kath. Kirchenstiftung St. Michael, Marktstr. 33, 87527 Sonthofen

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Bischof Konrad Zdarsa hat am 25. Juni im Augsburger Dom sechs junge Männer zu Priestern geweiht. Sie feierten am vergangenen Sonntag ihre erste Heilige Messe, die Primiz. Viele Priester, Angehörige, Weggefährten und Gläubige kamen zu den Gottesdiensten. Sie erhielten von den Neupriestern den begehrten Primizsegen.

„Den Kelch des Heils will ich erheben und anrufen den Namen des Herrn.“ Diesen Primizspruch hat sich der Neupriester **Mathias Breimair** ausgesucht, der in Mertingen (Kreis Donau-Ries) sein erstes Messopfer feierte. Die Kirche, vor allem ihre Liturgie, hat Breimair seit seiner frühesten Kindheit beeindruckt. Das Ministrieren bei Pfarrer Arnold Zwinger und Pater Alexander habe die Richtung zum Priester vorgegeben, erklärte der Primiziant: „Gottes Ruf war auf diese Weise da.“

Mertingen war anlässlich der Primiz festlich geschmückt. An den Ortseingängen war jeweils ein großer Kelch platziert, um auf das Ereignis aufmerksam zu machen. In den Vorgärten der Gemeinde Mertingen flatterten Fahnen an den Masten. Rund 1500 Gläubige, die teils von weither kamen, nahmen an dem Fest teil.

Der Neupriester wurde am Kirchplatz empfangen. Dekan Robert Neuner, Ortsgeistlicher Pater Alexander und Bürgermeister Albert Lohner übergaben Geschenke an den Primizianten. Die Musikkapelle Mertingen untermalte den Empfang. Alle waren glücklich, dass nach 61 Jahren nach Prälat Wunibald Hitzler (1951) und Pfarrer Johann Schwehofer (1956) wieder ein Priester aus der Gemeinde hervorgegangen ist.

Anna Wunderer und die Museumsfreunde Mertingen überreichten das Primizkrönlein. Gabriele Karl aus Schrobenhausen und Maria Müller aus Pörnbach hatten es in

PRIMIZEN

„Ganz nah am Paradies“

Sechs junge Neupriester feierten ihre erste Heilige Messe



▲ Johannes Huber (Mitte) spendete den Segen zum Taufgedächtnis. Kaplan Thomas Schmid aus Memmingen (links) und Vikar Nicki Schaepen aus Weingarten (rechts) begleiteten ihn.

Foto: Tippl

rund 300 Arbeitsstunden gefertigt. Ein langer Zug führte von Breimairs Elternhaus zum Primizzelt. Dort feierte er mit 14 Priestern seine erste Heilige Messe. Eine weltliche Feier mit geladenen Gästen gab es anschließend im Festzelt. *fk*

Ein großartiges Fest für und von der gesamten Gemeinde fand anlässlich der Heimatprimiz von Neupriester **Johannes Huber** in der Baden-Württembergischen Gemeinde Tannhausen im Ostalbkreis statt. Rund 2000 Gläubige waren zur Primizfeier auf dem Freigelände am Alten Sportplatz gekommen. Mit einer Kutsche wurden der Primiziant und Pfarrer Manfred Schmid zum Got-

tesdienst entlang der mit Blumen, Fahnen und Birken geschmückten Straßen gefahren. 50 Ministranten und die Konzelebranten zogen zum Altar.

Mit Spannung habe er bereits vor der Messe den Primizkelch bewundert, erklärte Prälat Wilhelm Imkamp, Wallfahrtsdirektor von Maria Vesperbild, in seiner Predigt. Er sei von dem Kelch begeistert. Ein breiter Fuß und ein geschmeidig angesetzter Knauf seien die besten Vorzeichen für einen Priester, denn er stehe mit beiden Beinen auf den Füßen. Der Knauf stehe für Flexibilität und den Priester als Mittler der Menschen zu Jesus Christus. Imkamp bezeichnete die Primiz als

„Hoffnungsschub für die Kirche“. Priester sollten Männer des Gebets sein und die Gnade der Messe an die Gläubigen weitergeben.

Huber schloss seine Primiz mit dem Päpstlichen Segen ab. Er dankte allen Helfern und Mitgestaltern des Gottesdienstes. Erst zum Schluss habe er ein bisschen Lächeln können, räumte er ein. Denn er sei während der Primizfeier sehr angespannt gewesen.

Der Kirchenchor Maihingen-Utzwingen unter Leitung von Rosi Seifert und der Musikverein Tannhausen unter Stabführung von Michael Seckler gestalteten den Gottesdienst musikalisch. *pt*

Zwei musikalische Welten trafen sich bei der Primiz von **Jean Kapena** in Gundelfingen: Eher melodisch war die Messe für Papst Marcelli aus der Feder des Italieners Palestrina vom örtlichen Kirchenchor, eher rhythmisch waren die Beiträge des afrikanischen Chors aus Augsburg und München. In der Person des Primizianten fanden diese beiden Welten zueinander. Er kommt aus Afrika und lebt in Deutschland.

Kapena stammt aus Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo. Dort machte der 34-Jährige das Abitur. Dann verließ er seine Heimat, weil er in die Mission wollte. Nach einem Klosteraufenthalt in Österreich studierte er in Österreich und in Augsburg Theologie.

Primiz-Prediger war Martin Straub, Stadtpfarrer von Vöhringen. Er brachte das Tagesevangelium mit dem Leben des Primizianten in



▲ Kommunionkinder der Pfarreiengemeinschaft Gundelfingen, wo Jena Kapena (links) das Pastoralpraktikum absolvierte, trugen die Primizkrone, mit der bei der liturgischen Feier der Kelch verziert wurde. Foto: Gah



▲ Simon Sarapak (Mitte) mit seiner Nichte Helena und Diakon André Harder (rechts), Pfarrer Franz Schmid, Pfarrer Rupert Ebberts sowie Pater Stefan Linder.

Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Johannes Reiber gehört der geistlichen Gemeinschaft „Das Werk“ in Bregenz an.
Foto: Winkler



▲ Nach 137 Jahren gab es mit Helmut Wißmiller wieder einen Primizianten in Apfeltrach.
Foto: Friebe

Verbindung, der ja auch für die Verkündigung seine Familie verlassen habe. In der Schrift heißt es: „Jesus sprach zu seinen Aposteln: wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig“ (Mt 10,37-42). Außerdem habe ein Priester in der heutigen Zeit für Irritationen zu sorgen und den Lebensstil seiner Mitmenschen zu hinterfragen, zum Beispiel die „Ehe für alle“, die jüngst vom Bundestag beschlossen wurde.

Nach der Primiz erklärte der Neupriester: „Ich habe meine Berufung schon ab dem Alter von 13 Jahren gespürt. Von da an haben mich auf meinem Weg viele begleitet. Deshalb danke ich allen diesen, ohne Namen zu nennen“. Mit dabei waren viele Freunde des Primizianten aus Afrika, Belgien, Frankreich, Spanien und Deutschland. *mg*

Trotz Dauerregens und kühler Temperaturen feierte **Johannes Reiber** seine Primiz im Freien auf dem Dorfplatz von Oberreute (Kreis Lindau). Für die vielen hundert Besucher bedeutete das, unter den Regenschirmen die erste Heilige Messe des frisch geweihten Priesters mitzuerleben. Aus Sicht von Reiber gab es dennoch mehrfach Grund zur Freude: „Freut Euch, dass einer aus Euren Reihen Priester geworden ist, aber freut euch auch über Gottes Gnade und über das, was Gott in Zukunft tun will.“

Ein kleiner Festzug ging der Primiz voraus. Die rund 20 Geistlichen, die nach Oberreute gekommen waren, wurden von den Fahnenträgern der Vereine von der Sporthalle zur Bühne geleitet. Das eigentliche Geschehen fand somit im Trockenen statt.

Pfarrer Bernhard Hesse von der Pfarrei St. Anton in Kempten ging in seiner Predigt auf den Spruch ein, mit dem Oberreute seine Gäste an den Ortsrändern begrüßt: „Ganz nah am Paradies“ liege die Gemein-

de – was doppeldeutig ist und auf den geografischen Punkt namens Paradies nahe Oberreute anspielt. So gehe es schließlich vielen Menschen, stellte Hesse fest: „Sie sind nah dran am Paradies, aber noch nicht drin.“ Gott tue alles, um die Menschen ins Paradies zu bekommen. „Aber viele fahren vorbei“, stellte Hesse fest. Priester wie der neu geweihte Johannes Reiber hätten daher die Aufgabe, den Weg zu zeigen – aber auch andere dazu zu befähigen. *owi*

„Du sollst ein Priester sein, der das Volk Gottes als Hirte führt und es inspiriert durch deine Verkündigung, weil du auf den Herrn gehört hast!“, wünschte Pater Wolfgang Held, Leiter der Charismatischen Erneuerung im Bistum Augsburg, in seiner Predigt anlässlich der Heimatprimiz dem Heiligkreuzer **Simon Sarapak**. Mit einem großen Fest begingen die Pfarreiengemeinschaft Kempten-West und die Gemeinde Heiligkreuz in einem Festzelt gegenüber der Wallfahrtskirche den ersten Gottesdienst nach der Priesterweihe. Der Leiter der Pfar-

reiengemeinschaft Kempten-West, Pfarrer Rupert Ebbes, hatte sich zu Beginn des Gottesdienstes besonders an die Eltern und Verwandten von Sarapak gewandt: „Eine Familie ist eine Hauskirche. In ihr hat unser Primiziant den Glauben erfahren und empfangen.“

Der Oberbürgermeister der Stadt Kempten, Thomas Kiechle, stellte fest: „In einer Zeit, in der die Kirche um ihre Bedeutung in der Gesellschaft ringen muss, brauchen wir mehr denn je Menschen wie Sie, die anderen etwas geben können, das selten geworden ist: Orientierung für das eigene Leben.“

„Beten Sie weiter für Ihre Priester. Beten Sie auch für mich“, bat Sarapak alle Gläubigen. Mit den Worten: „Dank sei Gott, dass er mich zu seinem Priester auserwählt, dass er mich berufen hat in seine Nachfolge“, und dem sich anschließenden gemeinsamen Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ schloss er seinen Primizgottesdienst. *pdke*

Ein großer Festtag war der 2. Juli für die Gemeinde Apfeltrach

im Unterallgäu, feierte man doch die erste Primiz im Ort nach 137 Jahren. Und wenn es nach der alten Weisheit „Regen bringt Segen“ geht, dann steht dem Primizianten **Helmut Wißmiller** eine überaus segensreiche Karriere bevor. Denn schon bei der Segnung des Primizkreuzes am Haus der Großmutter Wißmillers direkt gegenüber der Pfarrkirche regnete es unentwegt.

Dies tat der festlichen Stimmung keinen Abbruch. Familie und Freunde, Wegbegleiter und das gesamte Dorf, dazu Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung waren gekommen, um mit Wißmiller den besonderen Tag zu feiern. So wand sich ein langer Festzug, angeführt von der Musikkapelle und von Fahnenabordnungen sowie einer Schar Ministranten, durch den Ort bis zur Festhalle, wo der vor einer Woche zum Priester geweihte Apfeltracher seine erste Heilige Messe feierte.

Seine Freude war Wißmiller deutlich anzusehen. Als Ministrant, Mesner und Diakon stand der ehemalige Bankkaufmann bereits im Dienst der Kirche. Schon mit fünf Jahren, dies war aus der Predigt des Primizianten herauszuhören, beschäftigte er sich mit der Frage nach Gott. Damals glaubte er noch, Gott wohne in den Bergen. Er war glücklich, als er bei einem Ausflug mit den Eltern auf der Zugspitze währte, im Himmel zu sein. Dass hinter all den Wundern der Erde ein Schöpfer stehen müsse, war ihm früh klar. Seine Priesterweihe habe er als einen Wandel erlebt. Dies zu begreifen, „dazu reicht unser menschlicher Verstand nicht aus, dazu brauchen wir den Glauben“, sagte der Neupriester.

Für die Gestaltung des Primizgottesdienstes sorgten der gemischte Chor aus Königstried unter der Leitung von Josef Wiedemann, das Bläserquartett der Stadtkapelle Mindelheim und die Blasmusikanten aus Apfeltrach. *af*



▲ Ein Primizkrönlein, gestiftet von Anna Wunderer und dem Mertinger Museumsverein, wurde Mathias Breimair beim Empfang übergeben.
Foto: Friedrich

FREILICHTTHEATER „DIE ANSTIFTER“

Spiel um Norbert von Xanten

Fohlenhof in Steingaden wird zur Bühne – Rund 300 Mitwirkende



▲ Norbert von Xanten (Toni Nöß, im blauen Umhang) auf dem Weg zur Bischofsweihe.

Fotos: Jais

STEINGADEN – Es soll ein großes Theater werden, in dem sich Geschichte und Gegenwart gleichermaßen widerspiegeln: das Festspiel „Die Anstifter“, das heuer ab Mitte Juli an zehn Abenden in Steingaden (Kreis Weilheim-Schongau) aufgeführt wird.

Das Freilichttheater wird im Fohlenhof über die Bühne gehen. Die Hauptrolle übernimmt Toni Nöß (53), der den heiligen Norbert darstellt. Dieser war Ordensgründer der Prämonstratenser, die Steingaden als Klosterort bis zur Säkularisation 650 Jahre lang religiös und kulturell geprägt haben.

Eröffnet wird das Festspiel nicht mit der Ouvertüre. Die Autoren Christian Schönfelder und Karl Müller-Hindelang, die auch die Regie stemmen, haben der Musik vielmehr einen Prolog vorangestellt. Da schreitet Papst Honorius mit Kardi-

nal Gerard und Bischof Udo über den Platz und führt auf das Thema hin – nämlich darauf, dass Norbert von Xanten Fürstbischof von Magdeburg werden soll.

Den Papst Honorius verkörpert im Festspiel „Die Anstifter“ Pater Petrus Adrian Lerchenmüller, seit 2012 Seelsorger in der Pfarreiengemeinschaft Steingaden-Prem. Im Sommer 2011, als in Steingaden das Stück „Wunder Wies“ auf der Freilichtbühne dargeboten wurde, hatte der jetzt 40-jährige noch im Kloster Windberg, einer Abtei des Prämonstratenserordens in Niederbayern, beim „Jedermann“ mitgespielt.

So wie der Seelsorger haben viele Jugendliche und Erwachsene in Steingaden Theatererfahrung. Darauf baut Regisseur Müller-Hindelang, der Wallfahrtsreferent in der Wies und Gemeindefeuerwart in Steingaden ist. Er stammt selbst aus einer Schauspieler-Familie im

Oberallgäuer Martinszell und hat das Stück „Welfs Erbe“ verfasst. Es wurde 1997 und 2003 vor vielen tausend Besuchern aufgeführt.

Müller-Hindelang macht gemeinsame Sache mit Schönfelder. Der ist seit 2006 Dramaturg beim Jungen Ensemble in Stuttgart. Der Kontakt kam zustande, weil Schönfelder verwandtschaftliche Beziehungen nach Steingaden hat. Die Musik für das Stück „Die Anstifter“ hat Joachim Schreiber komponiert. Er war Kirchenmusiker in der Prämonstratenser-Abtei Kloster Windberg und ist seit 2016 Regionalkantor im Bereich Kelheim.

Die Musik sei ein wesentliches Bindeglied zwischen einzelnen Szenen, erklärt Müller-Hindelang. Im Freilichtspiel sind 30 Bläser der Musikkapelle Steingaden mit Dirigent Georg Müller dabei sowie ein 70-köpfiger Chor, den Caspar Berlinger leitet.

„Die nächste Szene wird die Bischofsweihe sein“, ruft Spielleiter Müller-Hindelang den zirka 150 Mitwirkenden im Fohlenhof zu. Er zeigt den Darstellern den großen Bogen an, den sie auf dem Weg zum stilisierten Tor des Magdeburger Doms gehen sollen. „Beim Einzug wirklich schön schreiten“, schiebt er hinterher.

„Ich werde in Demut und Bescheidenheit in Magdeburg einziehen“, verkündet Nöß als Norbert von Xanten. Er legt den Talar ab und kniet sich vor dem Volk hin. Schon bei der Ankunft stößt er das Domkapitel und die Bevölkerung vor den Kopf.

Die Besucher erwartet ein modernes Theater vor einem kargen Bühnenbild. Dafür ist Johannes Klein verantwortlich, der im Festspiel Norberts Freund Gottfried von Kapfenberg darstellt. Bei dem Stück, in dem 60 Sprechrollen zu besetzen waren und in dem vor und hinter der Bühne und in der Organisation 300 Leute im Einsatz sind, gibt es einiges zu bestaunen: Norberts Bekehrung, seine Ordensgründung im Sumpfbereich, sein Streit mit einem „Guru“ (Christian Breidenbach), ein Ross mit Reiter, einen Esel sowie junge Leute auf dem Mountainbike.

Aufgezeigt werden soll, dass Norbert keinesfalls nur ein frommer Mensch war, sondern durchaus ein streitbarer Zeitgenosse im 11. Jahrhundert. Die Botschaft des Stücks für die heutige Zeit ist, dass sich jede Mühe lohnt, die Menschen zum Positiven anzustiften. *Johannes Jais*

Info: Spieltermine sind an zehn Abenden vom 15. Juli (Premiere) bis Samstag, 5. August. Karten gibt es bei der Tourist-Info Steingaden, Telefon 088 62/200, und unter www.theater-steingaden.de.



▲ Ein Bote hoch zu Ross (Marus Klein) mit Bischof Norbert (Toni Nöß).



▲ Die Spielleiter Christian Schönfelder (links) und Karl Müller-Hindelang.



▲ Blick ins Studio von Radio Horeb: Claudia Silberhorn und Leon Bichler sind auf Sendung. Foto: Gutmiedl

Christliche Botschaften

Radio Horeb feierte 20-jähriges Bestehen

BALDERSCHWANG – Mit einem Festgottesdienst erreichte das Programm zum Jubiläum „20 Jahre Radio Horeb“ seinen Höhepunkt. Bischof Konrad Zdarsa feierte mit 14 Priestern aus der Region in einem Festzelt mit mehr als 2000 Gläubigen die Heilige Messe.

Radio Horeb versteht sich als „christliche Stimme Deutschlands“ und erreicht heute etwa 200.000 Zuhörer im Monat.

In seiner Predigt betrachtete Bischof Zdarsa die Rolle der Medien. Er bezog sich dabei auf den Bericht von der Hochzeit zu Kana aus dem Neuen Testament. Als sich ein Skandal anbahnt, nachdem mitten in der Hochzeitsfeier der Wein ausgeht, tritt Maria als Vermittlerin auf. „Das stelle man sich vor: Eine südländische Hochzeitsfeier, und der Wein geht aus!“ Maria habe die Situation schnell erkannt, die Blamage abgewendet und verhindert, dass die Gastgeberfamilie zum Gespött der Leute wurde, so der Bischof.

Heute verstünden sich die Medien weithin als Pranger und verfehlten oftmals ihren eigentlichen Sinn – zu informieren und zu vermitteln. „Marias Bestreben war es, den Skandal zu verhindern, nicht ihn zu fördern.“ Sie habe die schlechte Nachricht nicht hinausposaunt und sich selbst inszeniert, sondern eine Lösung gesucht, indem sie sich an Jesus wandte.

Im Dezember 1996 ging Radio Horeb das erste Mal auf Sendung. Der private christliche Sender gehört zur Weltfamilie der Gruppe „Radio Maria“, die die Lehre der

römisch-katholischen Kirche in den Mittelpunkt ihrer Sendungen stellt. Die Sendezentrale befindet sich seit fast zehn Jahren in Balderschwang. Angefangen habe Radio Horeb in einem „muffigen Loch“ in München, erinnerte sich der Programmchef, Pfarrer Richard Kocher. Der Aufschwung, den der Radiosender seitdem verzeichne, sei den engagierten Mitarbeitern ebenso geschuldet wie den Gebeten und der Spendenbereitschaft der Hörer und Förderer. „Damals hatte niemand gewagt zu hoffen, dass sich der Sender so gut entwickelt“, sagte Kocher. „Wir haben allen Grund zu danken.“

Schon am Morgen

„Mit Radio Horeb fängt bei uns jeder Tag an“, erklärte Franziska Breitenhuber aus der Gegend von Eichstätt. Sie verbrachte eine ganze Woche in Balderschwang, um das Jubiläum mit dem gesamten Programm mitzuerleben.

„Von Balderschwang strahlt die christliche Botschaft in alle Welt hinaus“, würdigte der Oberallgäuer Landrat Anton Klotz die Erfolgsgeschichte von Radio Horeb. Man könne stolz sein auf das bundesweit einmalige Programmangebot, das für viele Menschen zu einem wertvollen Lebensbegleiter geworden sei. Radio Horeb stille den „Hunger nach Werten, Halt und Orientierung“ auf eine ganz besondere Art und Weise. Balderschwangs Bürgermeister ergänzte: „Seit 20 Jahren ist der Sender eine Quelle des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe.“

Josef Gutmiedl

Verwirrte Sinne

AICHACH – Derzeit lädt die Sonderausstellung „Augenspiele“ im Aichacher Stadtmuseum Groß und Klein mit zahlreichen optischen Täuschungen zum Staunen und Rätseln ein. Ursprünglich wurde die Schau in Museum und Galerie der Stadt Schwabmünchen konzipiert, wo sie eineinhalb Jahre lang erfolgreich lief. Jetzt ist sie auch in Aichach zu sehen. In der Ausstellung zum Mitmachen und selbst Ausprobieren geht es vor allem darum, die eigene Wahrnehmung zu ergründen und diese gleichzeitig auf den Kopf zu stellen. So kann sich der Besucher von unmöglichen Bildern und Objekten, wie der scheinbar endlosen „Penrose-Treppe“, bei der nicht klar ist, ob sie nach oben oder nach unten führt, täuschen lassen.

Das größte Ausstellungsobjekt, der sogenannte „Ames-Raum“, lässt den Besucher zum unmittelbaren Teil einer optischen Täuschung werden. Darin wird die relative Größenwahrnehmung so umgekrempelt, dass Menschen scheinbar schrumpfen beziehungsweise zum Riesen werden.

Der zweite Bereich der Ausstellung widmet sich Phänomenen wie Bewegungsillusionen und dem dreidimensionalen Sehen: Parallele Linien werden schief, Kreise fangen an, sich zu drehen, und es



▲ Riese und Zwerg? Besucher können in der Sonderausstellung selbst Teil einer optischen Täuschung werden. Foto: sma

erscheinen Objekte, die in Wirklichkeit gar nicht vorhanden sind.

Die Sonderausstellung ist – wie die Dauerausstellung – von Dienstag bis Sonntag von 14 bis 17 Uhr im Stadtmuseum Aichach, Schulstraße 2, 86551 Aichach, zu sehen. Für Schulklassen werden kostenlose Führungen angeboten.

Information:

Telefon: 08251/827472

www.stadtmuseum-aichach.de



AUGENSPIELE
21.05. – 22.10.2017

Eine Wanderausstellung des Museums der Stadt Schwabmünchen



**Stadtmuseum
Aichach**

Dienstag bis Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr
Feiertage 14.00 – 17.00 Uhr
Gruppen und Führungen nach Anmeldung
Info unter: www.stadtmuseum-aichach.de



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Ida Dürr (Ritzisried) nachträglich zum 94. am 5.7., **Martin Fröschl** (Affalterbach) zum 83. am 10.7., **Xaver Heinzelmann** (Eßmühle-Untergg) zum 83. am 11.7., **Adelheid Weiß** (Hörmannsberg) zum 86. am 14.7., **Alfred Meier** (Affalterbach) zum 83. am 14.7., **Leni Schmittag** (Hurlach) nachträglich zum 88. am 5.6., **Theresia Semler** (Eichenhofen) zum 91. am 4.7., **Bertila Thoma** (Ritzisried) zum 83. am 14.7.

95.

Anna Klaß (Vogach) am 4.7.

90.

Benedikt Saur (Hochgreut/Betzigau) nachträglich am 5.7., der Pfarrgemeinderat Hochgreut wünscht Gottes Segen, alles Gute, Glück, Gesundheit und jeden Tag eine kleine Freude.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.

85.



Lydia Donaubaier (Augsburg, Foto) nachträglich am 2.7., es gratuliert die Heimatpfarrei St. Ulrich und Afra in Augsburg.

80.



Benedikt Koppold (Flammensbach, Foto) am 10.7., es gratulieren die Geschwister mit Familien; **Eva Kehrer** (Unterroth) am 12.7., **Johanna Winter** (Oberwiesenbach) nachträglich am 25.6.

Winter (Oberwiesenbach) nachträglich am 25.6.

Hochzeitsjubiläum

65.

Anneliese und Johann Stadlbauer (Konstein) am 8.7.

50.

Maria und Willi Bader (Unterauerbach/Mindelheim) am 9.7., **Christa und Heinz Mösl** (Hurlach) nachträglich am 5.6.



Böllerschützen ließen es krachen

MARIA VESPERBILD (mg) – 125 Böllerschützen aus allen Gauen des Schützenbezirks Schwaben ließen es bei der traditionellen Böllerwallfahrt auf der Wiese vor der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild bei Ziemetshausen (Landkreis Günzburg) ordentlich krachen. Im vorangegangenen Gottesdienst führte der Wallfahrtsdirektor Prälat Wilhelm Imkamp die spirituellen Dimensionen des Böllerschießens aus. Die Böllerschützen seien in ihrer Tätigkeit nach oben orientiert. Außerdem machten sie lautstark auf etwas aufmerksam, wie die Apostel an Pfingsten. Wie die Priester begleiteten die Böllerschützen die Menschen bei Hochzeiten und Beerdigungen. Auch der Wallfahrtsdirektor ließ sich mit einem Böller in der Hand ablichten.

Foto: Gab



▲ Das Fußballteam des Bistums Augsburg holte bei den Klerusmeisterschaften erneut den Siegerpokal.

Foto: pba

Bayerischer Klerusmeister

Team aus Diözese Augsburg siegt zum dritten Mal in Folge

ILMMÜNSTER (pba) – Die Fußballmannschaft des Bistums Augsburg hat in Ilmmünster (Erzdiözese München-Freising) zum dritten Mal in Folge den Titel bei den bayerischen Klerusmeisterschaften errungen.

Im Finale besiegte das Augsburger Team die Mannschaft aus dem Bistum Regensburg mit 4:1. Mit seinen beiden Treffern ebnete Pater Eleuterio „Eli“ Carlos Fernandes, Pfarrer von Dirlewang, den Weg

zum Finalsieg. Zudem sicherte er sich mit insgesamt fünf Treffern auch die Torjägerkanone.

An den Meisterschaften auf dem Sportgelände des SV Ilmmünster beteiligten sich Mannschaften aus sechs bayerischen Diözesen. Das siegreiche Augsburger Team um Mannschaftskapitän Karl Wolf setzte sich aus Priestern, Diakonen und (pastoralen) Mitarbeitern der Diözese zusammen. Es holte den Pokal nun schon zum fünften Mal innerhalb der letzten zehn Jahre.



Wieskonzert und See-Serenade

WIES/BAD BAYERSOYEN – Das Lech-Wertach-Orchester unter der Leitung von Wolfgang Scherer gibt am Freitag, 14. Juli, um 20 Uhr ein Konzert in der Wieskirche. Eintrittskarten zu 19 Euro sind erhältlich im Parkhotel am Soier See, Telefon 08845/120, und beim Lech-Wertach-Begegnungsland, Telefon 08231/606200. Am Samstag, 15. Juli, um 18 Uhr findet die traditionelle „See-Serenade“ mit dem Lech-Wertach-Orchester im Parkhotel Bad Bayersoien statt, gefolgt von einer Jazzmatinée zum Frühstück am Sonntag, 16. Juli, und der musikalischen Umrahmung des Gottesdienstes in der Pfarrkirche St. Georg um 10 Uhr in Bad Bayersoien.

Foto: oh

Solide Bilanzstruktur

Diözese Augsburg legt Jahresabschlüsse vor

AUGSBURG (pba) – Die Jahresabschlüsse der Diözese Augsburg, des Bischöflichen Stuhls sowie des Domkapitels zum 31. Dezember 2016 sind von den zuständigen Gremien verabschiedet worden. Die nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuchs aufgestellten Abschlüsse haben wiederum jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk durch unabhängige Wirtschaftsprüfer erhalten.



Das Jahr 2016 war nach Aussage von Finanzdirektor Klaus Donaubauer (Foto: SZ-Archiv) auf

Seiten der Einnahmen weiterhin von der guten konjunkturellen Entwicklung und der Situation auf dem Arbeitsmarkt in der Region geprägt. Diese führten zu einem leichten Anstieg der Kirchensteuererträge um ein Prozent auf 341,2 Millionen Euro.

Bedingt durch das ausgeprägtere Wachstum des Vorjahres liegt das Kirchensteueraufkommen jedoch über der Planung. „Die Einnahmentwicklung eröffnete Spielräume auf der Ausgabenseite, weshalb neben den geplanten Aufwendungen auch zusätzliche pastorale und karitative Maßnahmen finanziert werden konnten“, erklärte Donaubauer. Das im Berichtsjahr erzielte Jahresergebnis von 38,9 Millionen Euro wurde der Bauerhaltungsrücklage und der allgemeinen Rücklage zugeführt. Die solide Bilanzstruktur konnte damit gefestigt werden. Das laufende und auf mehrere Jahre angelegte Wohnungsbauprogramm der Diözese kann so planmäßig vorangebracht werden.

Ausbau der Sozialberatung

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtsjahr im sozial-karitativen Bereich. So wurde dem Diözesan-Caritasverband zusätzlich zur laufenden Förderung eine Summe von drei Millionen für den Ausbau der Sozialberatung in den Kreis Caritasverbänden gewährt. Die Katholische Jugendfürsorge erhielt eine Sonderzuweisung von 4,5 Millionen Euro, mit der dieser gewachsene Verband bei der Fortentwicklung seiner Strukturen unterstützt wird.

Im Zusammenhang mit der Betreuung von Asylsuchenden wurde darüber hinaus die Asylsozialberatung beim Diözesan-Caritasverband mit diözesanen Mitteln ausgebaut. Die Errichtung eines Flüchtlingsheims in Augsburg-Göggingen durch den Stadtcaritasverband Augsburg wurde durch die Diözese mit 800 000 Euro unterstützt.

Hohe Aufwendungen waren mit der Instandhaltung von Kirchen und anderen pfarrlichen Gebäuden verbunden. Die vorgesehene Summe von 37 Millionen wurde außerplanmäßig auf 42,6 Millionen Euro aufgestockt, um die steigende Zahl von Baufällen zu bewältigen sowie die konjunkturbedingt deutliche Steigerung der Baupreise aufzufangen.

Zentrale Aufgabe

Wie in den Vorjahren kamen die Kirchensteuereinnahmen insgesamt den Menschen in den Pfarreien, Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen wie auch der Weltkirche zugute. Die konkrete Sorge für Menschen in den jeweiligen Lebenssituationen ist nach Überzeugung von Generalvikar Harald Heinrich eine große Stärke und Chance kirchlichen Wirkens: „Neben der klassischen Pfarrseelsorge muss es zentrale Aufgabe kirchlichen Handelns bleiben, sich gleichermaßen um die Menschen zu kümmern, die oft unverschuldet in Probleme geraten und nach Halt suchen. Den Blick hierfür gilt es zu schärfen.“

Hinsichtlich der Entwicklung des Kirchensteueraufkommens macht Finanzdirektor Donaubauer darauf aufmerksam, dass der nur marginale Zuwachs des Jahres 2016 deutlich unter der Steigerungsrate der Vorjahre liegt und wesentlich hinter der Dynamik der staatlichen Lohn- und Einkommensteuer zurückbleibt.

Wesentliche Aufgabe des Bischöflichen Stuhls der Diözese Augsburg ist neben dem Unterhalt des Bischofshauses und der Förderung kirchlicher Aufgaben die Gewährleistung der Pensionsverpflichtungen für Priester. Die Ertragslage war im Berichtsjahr zufriedenstellend, die betreffenden Verpflichtungen sind zum Bilanzstichtag durch das vorhandene Aktivvermögen abgedeckt.

Information

Die vollständigen Jahresabschlüsse finden sich auf der Homepage der Diözese www.bistum-augsburg.de/Finanzen/Haushalt-Jahresabschluss.

Menschen im Gespräch



drei Geschäftsführern Frank Jelitto, Werner Moritz und Ursula Straub für ihren großen Einsatz.

Foto: Kröling/Kolping-Akademie

Von Kirchenpfleger Willi Kotschner und Pfarrer Pater Tomasz Wesolowski hat **Johann Dippel**, Mesner der St. Elisabethkirche in Laugna, bei einem Gottesdienst die Ehrenkunde für 40 Jahre Mesnerdienst, unterschrieben von Bischof Konrad Zdarsa, und eine goldene Ehrennadel erhalten. Nach dem Tod der Mesnerin Müller hatte er als 13-jähriger Ministrant deren Mesnerdienst übernommen. Der Mesner hatte unter zahlreichen Pfarrherren wie Pfarrer Walter Haid, Anton Luketa, Joseph Kaniamparambil, Anton Wagner und Alois Roßmanith seinen Dienst versehen. Dass der Kirchenbesuch zurückgehe und immer weniger Kinder am Gottesdienst teilnehmen, stimme ihn traurig. Deshalb habe man auch die Kinderbänke aus der Kirche entfernt, sagte Dippel. *fk*

Für ihre 75-jährige Mitgliedschaft im Kirchenchor Bösenreutin, Dekanat Lindau, ist die aktive Sängerin **Maria Martin** geehrt worden. Am Ende eines Festgottesdienstes, der vom Kirchenchor musikalisch gestaltet wurde, begleiteten alle Chormitglieder Martin hinunter in die vorderen Reihen in der Kirche. Hier wurde mit Lobes- und Dankesworten von Pfarrer Franz Walden die Urkunde des Amtes für Kirchenmusik im Bischöflichen Ordinariat Augsburg an die Jubilarin überreicht. Unter anderem heißt es darin: „Frau Maria Martin hat ihre musikalische Begabung seit 75 Jahren in den Dienst ihrer Kirche gestellt.“ Martin wurde ein Blumenstrauß überreicht und der Chor samt Jubilarin sang das Lied „Herr deine Güte reicht so weit“. Im Bild (von links) Chorleiter Gottfried Ferder, die Jubilarin und Pfarrer Franz Walden.

Foto: Brutscher



Die 17 Ortsgruppen der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) aus der Stadt und dem Landkreis Augsburg haben eine neue Kreisverbandsleitung gewählt. Als Vorsitzender wurden **Gerhard Smischek** und die Stellvertreter der paritätisch besetzten Vorstandschaft **Karin Welsch** und **Heinrich Beck** wiedergewählt, außerdem als Kassier Karl Schneidt, Monika Krzywon als Schriftführerin und Roswitha Kraus-Neumeier, Bernhard Stappel, Gerhard Wild und Manfred Hufert als Beisitzer. Neu in diesem Gremium ist Karlheinz Finkel als stellvertretender Kassier. Die Grußworte des Diözesanverbands überbrachte der Diözesanvorsitzende Lothar Roser. Diözesanpräses Erwin Helmer dankte für die Arbeit in der KAB, der Kirche und in den Betrieben. Ein wichtiges Anliegen muss der Erhalt des arbeitsfreien Sonntags sein. Im Bild (von links) Monika Krzywon, Karin Welsch, Roswitha Kraus-Neumeier, Karlheinz Finkel (hinten), Gerhard Wild, Kreisvorsitzender Gerhard Smischek, Kreispräses Pfarrer Markus Bader (hinten), Manfred Hufert, Heinrich Beck (hinten), Karl Schneidt, Kreissekretärin Renate Hofner, Hans Gilg und Otto Achtnr. *Foto: KAB*

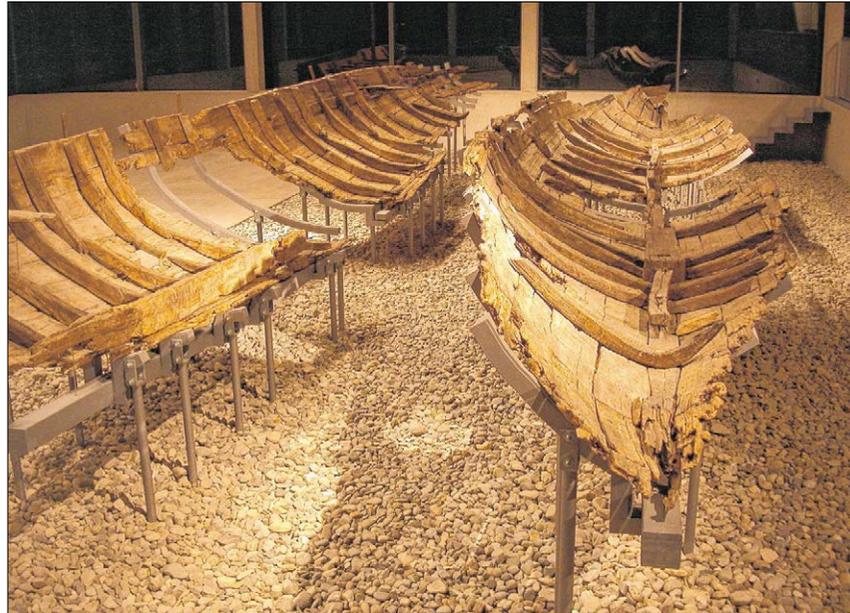


Die Mitglieder des Kolpingbildungswerks haben Landrat a.D. **Gebhard Kaiser** (Mitte) als Vorstandsvorsitzenden bestätigt. Als stellvertretende Vorsitzende amtierern für die nächsten drei Jahre **Anton Ruf** (links) und **Herbert Barthelmes** (rechts). Seit fünf Jahren hat der ehemalige Landrat dieses Amt nun inne, zuvor war er bereits als stellvertretender Vorsitzender tätig. „Ich bin in der Kolpingbewegung großgeworden“, erklärte Kaiser. Daher sei es für ihn keine schwierige Entscheidung gewesen, sich nach seiner Tätigkeit als Bürgermeister und Landrat für dieses Ehrenamt zur Verfügung zu stellen. Im Namen aller Mitglieder der Kolping-Akademie dankte Kaiser den

Tagesausflüge in der Region



Wer im Sommer keine längere Reise unternehmen kann oder will, für den bietet die Region eine Menge Attraktionen, die man bei einem Tagesausflug ansteuern kann. Aber auch für Leute, die einen längeren Urlaub in der Ferne machen, sind die nahen Ziele interessant. Denn sie versprechen eine Auszeit vom Alltag, ohne dass man seinen kostbaren Urlaub dafür opfern muss. Die folgenden Seiten stellen einige interessante Vorschläge für Tagesausflüge vor.



▲ Eine Attraktion sind die Schiffswracks aus dem Römerlager Oberstimm.

Fotos: David/Kelten-Römer-Museum

Alltag der Kelten und Römer

MANCHING – Bis an die obere Donau und zum Teil noch deutlich darüber hinaus drangen die Römer vor 2000 Jahren von Süden her nach Bayern vor. Wie schützten die Römer ihre Grenzen vor Angriffen, unkontrollierter Einwanderung und illegalem Warenverkehr? Neben dem „Limes“ waren es über weite Strecken „nasse Grenzen“, Flüsse wie Rhein und Donau, die das Römische Reich markierten. Auf der Donau patrouillierten Soldaten mit Flusskriegsschiffen, wovon zwei sensationell gut erhaltene Wracks aus dem Römerlager Oberstimm im Kelten-Römer-Museum Manching zeugen. Seit zehn Jahren können sie dort bewundert werden.

Neben den Funden aus dem Grenzkastell Oberstimm präsentiert das Kelten-Römer-Museum den Alltag der Kelten im Oppidum von Manching. Die Zeitreise führt die Museumsbesucher in das florierende Leben einer keltischen Metropole zurück. Bedeutende und europaweit ein-

zigartige Funde wie der Goldschatz oder das Kultbäumchen können in der Keltenabteilung bewundert werden. Auf 20 Informationstafeln verteilt auf elf Standorte kann man auf einem neu angelegten Lehrpfad mehr über das Oppidum von Manching, seine Erforschung und Erhaltung erfahren.

In offenen Sonntagsführungen, Kulinarik-Führungen oder Familien- und Kinderprogrammen bringen die Archäologen des Kelten-Römer-Museums auf spannende und anschauliche Weise ausgewählte Themen der Ausstellung näher. Neben den Führungen besteht die Möglichkeit, die „Keltenstadt“ Manching und das Römerkastell Oberstimm mit Hörführungen in vier verschiedenen Sprachen zu erkunden. Auch eine Kinderversion der Kopfhörerführung wird angeboten. Eine kleine Cafeteria und ein Museumsshop mit ausgewählter Literatur zu Kelten und Römern lädt zum Verweilen ein.

Gutes für Verstand, Magen und Gemüt

ROGGENBURG – Das Kloster Roggenburg wurde 1126 gegründet. Bis zur Säkularisation erfüllte diesen Ort das geistliche Leben der Prämonstratenser, die die bis heute bestehende Barockanlage errichteten. Nach 180 Jahren besiedelte ab 1982 ein neuer Konvent die historische Klosteranlage, der in der Seelsorge der Pfarreien wirkt. Seit Sommer 2015 ist die Gesamtanierung des Klosters fertiggestellt. Das Klostergebäude erstrahlt in neuem Glanz und die Gartenanlagen sowie der Meditationsgarten mit Efeu-Labyrinth laden zum Verweilen ein.

Eine Kirchen- und Klosterführung mit einem Rundgang durch die Klosterkirche, das Refektorium und die Bibliothek kann jederzeit vereinbart werden. „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt.“ Nach diesem Bonmot der heiligen Teresa von Ávila verköstigen der Kloster gasthof Roggenburg seine Gäste. In der liebevoll zusammengestellten Speisekarte aus schwäbischen und internationalen Gerichten findet sich für alle Besucher der Klosteranlage, ob Ausflügler, Radler, Wanderer oder Geschäftsreisende, das Passende.

Im Roggenburger Klosterladen mit seiner Vinothek und seiner Spezialitätenabteilung findet man Produkte aus Klöstern Europas, außergewöhnliche Geschenkideen für jeden Anlass, Devotionalien oder christliche Musik. Der Onlineshop ist im Internet unter www.klosterladen-roggenburg.de zu finden.

Bildung so bunt wie das Leben bietet das Bildungszentrum im halbjährlich erscheinenden Kursprogramm. Weit über die Region hinaus strahlt das Kulturprogramm „Roggenburger Sommer“. Orgelkonzerte, Kirchenkonzerte, Kammerkonzerte und Open-Air-Konzerte sind Bestandteil des Programms. Im Haus für Kunst und Kultur werden regelmäßig wechselnde Kunstaussstellungen gezeigt.

Keltengold und Römerboote

kelten römer museum manching

Im Erlet 2 | 85077 Manching | Telefon 08459 32373-0
Di – Fr 9.30 – 16.00 | Sa So und Feiertage 10.00 – 17.00
www.museum-manching.de

Kloster Roggenburg

- **Kirchen- und Klosterführungen**
Tel. (0 73 00) 96 00 -950
- **Klostermuseum**
Führungen, Tel. (0 73 1) 70 40 -118
- **Klosterladen** Religiöse Literatur, Devotionalien, Klösterliche Produkte und Geschenke,
Tel. (0 73 00) 921 92 -750
- **Klostergasthof mit Hotel ***Superior**
Schwäbische und internationale Küche, 25 Hotelzimmer, Räume für Familienfeiern und Tagungen, Tel. (0 73 00) 921 92 -0
- **Kulturprogramm Roggenburger Sommer**
Konzerte und Kunstaussstellungen. Kartenreservierung und Führungen, Tel. (0 73 00) 96 11 -550
- **Bildungszentrum**
55 Zimmer, 120 Betten, 11 Seminarräume für Gruppen, regelmäßiges Kursprogramm, Veranstaltungskalender im Internet.

www.kloster-roggenburg.de

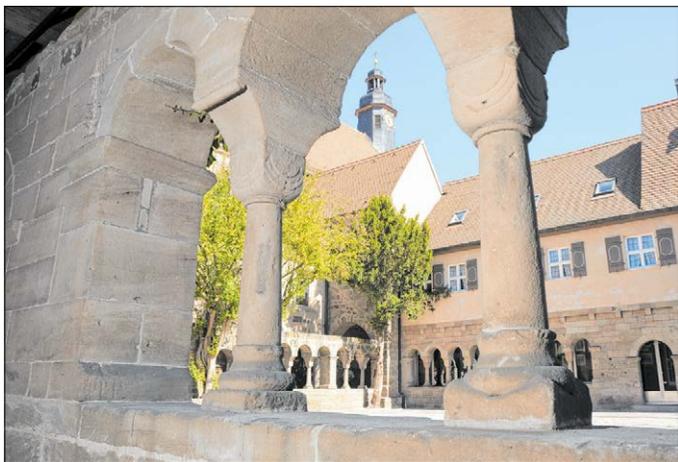
Malerisches Städtchen

FEUCHTWANGEN – Die nördlichste Stadt in der Diözese Augsburg ist facettenreich und wirbt für sich mit fränkischem Flair. Ihr Herzstück ist der Marktplatz. Er beeindruckt durch seine sehenswerten Bürgerhäuser und die altfränkischen Fachwerkbauwerke. In den Sommermonaten (bis Mitte August) laden die Kreuzgangspiele nach Feuchtwangen ein.

Dieses Jahr steht das Musical „Kiss me, Kate“, ein Schauspiel über „Luther“ und für Kinder und Familien Michael Endes beliebter Kinderbuchklassiker „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ auf dem Programm. Die Sonderausstellung im Rahmen des Feuchtwanger Kunstsommers widmet sich dem Thema „Ecce Homo. Gottesbilder in der zeitgenössischen Kunst“. Bis Mitte August wird sie

noch im Fränkischen Museum zu sehen sein. Die malerische Landschaft rund um Feuchtwangen lädt zum Wandern und Radfahren ein. Erfrischung bietet das weitläufige Freibad mit Naturbadesee. Wer kulinarische Köstlichkeiten liebt, findet ebenfalls reichlich Auswahl: verführerische Pralinen, handgeschöpfte Schokoladentafeln, Leckerbissen aus dem Urgetreide Emmer, Fisch- und Wildgerichte und natürlich typisch fränkische Spezialitäten. Gemütliche Biergärten und schöne Plätze zum Draußen-Sitzen erwarten die Besucher.

Tourist-Information Feuchtwangen, Marktplatz 1, 91555 Feuchtwangen, Telefon 09852/904-55, E-Mail touristinformation@feuchtwangen.de, Internet: www.feuchtwangen.de.



◀ Ein besonderer Anziehungspunkt in Feuchtwangen ist der romanische Kreuzgang, in dem alljährlich Festspiele stattfinden.

Foto: Tourist-information/Strunz

Streifzug ins anno dazumal

MAIHINGEN – Das Museum „KulturLand Ries“ in Maihingen im Kreis Donau-Ries ist immer einen Besuch wert. In den beiden barocken Klostergebäuden geben modern gestaltete Ausstellungen mit eindrucksvollen Objekten anregende Einblicke in frühere Zeiten. Unter dem Titel „300 Jahre Alltagskultur im Ries“ führt ein spannender und vergnüglicher Streifzug durch vergangene Lebenswelten. Auf vier Stockwerken treffen die Besucher auf Bekanntes und Unbekanntes, staunen über Vergessenes und erfahren Neues. An vielen Stellen ist Anfassen und Ausprobieren ausdrücklich erwünscht. Monitore und Hörstationen bieten Bilder, Filme und Interviews. Kinder gehen mit der Museumsgans Marie auf Entdeckungstour.

Kartoffelfest

Die Schau „Rieser Landwirtschaft im Wandel“ spannt einen Bogen von der mühevollen Handarbeit mit einfachen Geräten bis zur Vollmechanisierung. Bäuerliche Arbeit wie zu Zeiten der Großeltern kann man beim Schnitterfest und beim Kartoffelfest am Sonntag, 6. August, beziehungsweise am Sonntag, 27. August, erleben. Zusätzlich ist bis zum 31. Oktober die Ausstellung „Auslöser Ries! Fotografien aus dem Nachlass Förstner“ zu sehen. Erstmals werden 500 Bilder und das Arbeitsgerät zweier Fotografen aus Goldburghausen im Nördlinger Ries aus der

Zeit zwischen 1920 und 1973 präsentiert.

Vater und Sohn Förstner waren Bauern und fotografierten leidenschaftlich gern. Heinrich Förstner senior fing bereits in den 1920er Jahren damit an. Er hielt vor allem seine Familie und andere Dorfbewohner auf Glasplatten-Negativen fest. Bis zu seinem Tod 1944 dokumentierte er das alltägliche Leben auf dem Land.

Ironische Selbstporträts

Heinrich Förstner junior fotografierte Familienereignisse und herausragende Begebenheiten in der Region, wie Feste in Nördlingen. Er hatte auch immer wieder die Möglichkeit, Luftbilder anzufertigen. Witz haben besonders seine ironischen Selbstporträts. Indem er mit unterschiedlichen fotografischen Techniken experimentierte, gestaltete ein vielschichtiges Werk.

Das Regionalmuseum des Bezirks Schwaben ist bis 17. September von 10 bis 17 Uhr geöffnet, anschließend von 13 bis 17 Uhr. Montags geschlossen. Gruppen und Schulklassen können nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten kommen.

Information

Museum KulturLand Ries, Klosterhof 3 und 8, 86747 Maihingen, Telefon 09087/920717-0, Internet www.museumkulturlandries.de.

Mit dem Fahrrad um den Chiemsee

ÜBERSEE (dpa) – Die größte Attraktion am Chiemsee ist nur mit dem Boot erreichbar: die Herreninsel mit Bayerns Antwort auf Schloss Versailles. Manche Touristen schauen sich außer dieser Märchenwelt von Ludwig II. nichts weiter an. Ein Fehler, wie jeder merkt, der den See einmal umrundet. Wer ohne Pausen in die Pedale tritt, kann den Chiemsee in knapp drei Stunden mit dem Fahrrad umrunden. Es gibt Einheimische, die das regelmäßig als Ausdauertraining machen. Wer als Urlauber in den Fahrradsattel steigt, nimmt sich dagegen meist mehr Zeit. Eine Radreise um den Chiemsee in sechs Etappen, verteilt über zwei Tage bietet sich an. Übersee an der Südostecke des Sees ist ein exzellenter Ausgangspunkt für eine Umrundung, weil er perfekt passt, um diese auch wieder zu beenden. Da ist zum einen der 57 Kilometer lange, auf Karten blau eingezeichnete Chiemsee-Rundweg. Er ist für langsame Radler, Familien, Nordic-Walker und Fußgänger gedacht. Und es gibt zum anderen den 55 Kilometer langen und orange markierten Chiemsee-Radweg für sportliche, schnellere Radfahrer. Weitere Informationen unter www.chiemgau-tourismus.de.



Museum KulturLand Ries
Maihingen

BEZIRK
SCHWABEN

300 Jahre Rieser Alltagsgeschichte

Ein spannender Streifzug durch die historischen Lebenswelten einer Region!

Das beliebte Ausflugsziel im Ries!
Nur 12 km nördlich von Nördlingen nahe der Romantischen Straße und 15 km westlich von Oettingen.

Öffnungszeiten:
15.6.–17.9. 10–17 Uhr,
18.9.–9.11. Di–So 13–17 Uhr,
an Feiertagen geöffnet.
Für Gruppen auch nach Vereinbarung.

Sonntag,
6. 8., 11–17 Uhr:
Schnitterfest
Sonntag,
27. 8., 11–17 Uhr:
Kartoffelfest

Klosterhof 3 und 8
86747 Maihingen
Tel. (0 90 87) 92 07 17-0
mklr@bezirk-schwaben.de

www.museumkulturlandries.de

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



FEUCHTWANGEN
Festspielstadt an der Romantischen Straße

Festspiele unter freiem Himmel,
sehenswerte Museen, malerische
Landschaft zum Wandern und
Radfahren, die Spielbank, tolle
Veranstaltungen und regionale
Spezialitäten

fränkischer
Charme

Tourist Information
91555 Feuchtwangen
Telefon 09852 904-55
www.feuchtwangen.de

Mit Tapferkeit im Alltag

Neue Generaloberin nimmt Eltern zum Vorbild

URSBURG – Katharina Wildenauer, die neue Generaloberin der Ursberger St. Josefskongregation, nimmt vieles aus ihrem Elternhaus in ihr Amt mit. Aufgewachsen ist sie größtenteils in Bamberg. Aber eine behinderte Schwester, die im Dominikus-Ringeisen-Werk untergebracht war, verbindet sie mit Ursberg (Kreis Günzburg).

Katharina Wildenauer trat 1980 in die Ursberger St. Josefskongregation ein. 2005 wurde sie zur Generalvikarin des Ordens gewählt. Heuer folgte die Wahl der 62-jährigen zur Generaloberin aller acht Konvente der Ursberger St. Josefskongregation, die Teil der Franziskanerfamilie ist.

Engagierter Vater

Schon Schwester Katharinas Vater war eine öffentliche Person. Er war Gründungsmitglied der CSU-Ortsgruppe in Unterfranken und saß als überparteilicher Kandidat im Bamberger Stadtrat. Außerdem war er Mitbegründer der Lebenshilfe Bamberg. Zu allen politischen und sozialen Fragen, auch so sensiblen Themen wie beispielsweise dem Paragraphen 218, tat er immer offen und ehrlich seine Meinung kund.

„Das war mir damals zwar manchmal peinlich, aber trotzdem habe ich meinen Vater sehr geliebt“, erzählt Schwester Katharina. Von ihm hat sie die Macht des Wortes gelernt, von ihrer Mutter die Tapferkeit des Alltags. „Ich habe sie nie leiden sehen, obwohl sie zwei behinderte Kinder hatte und ein weiteres mit drei Monaten starb“, erinnert sich die Generaloberin, die mit sie-

ben Geschwistern aufwuchs. Das Zusammenleben mit behinderten Geschwistern formte ihre Persönlichkeit. Sie studierte Lehramt und Sonderpädagogik. Als sie das Studium abgeschlossen hatte, ging sie nach Ursberg. Dort unterrichtet sie auch Religionspädagogik an der Fachschule für Heilerziehungspflege.

Warum sie in einen Orden eintrat? Sie reflektierte viel darüber, warum der christliche Glaube in ihrem Leben eine so große Rolle spielte, und kam darauf, dass sie für andere Menschen da sein wollte. Dieses Da-sein-Wollen habe sie nirgendwo so intensiv wie bei den Ursberger Schwestern erlebt, erklärt die Generaloberin.

Im Kloster lebt ein behinderter Priester, viele ältere Schwestern sind pflegebedürftig. Die jüngeren im Mutterhaus kümmern sich um sie. Schwester Katharinas erstes Ziel ist es, dass das auch weiterhin so bleibt. Ihre Vorgängerin Schwester Edith Schlachter hat mit dem behindertengerechten Umbau des Klosters schon einiges dafür geleistet.

Glauben verbreiten

Das zweite Ziel der neuen Generaloberin ist es, „mit Freude den Glauben in die Welt zu tragen“. Sie möchte der jungen Generation zeigen, dass der Glaube nicht einschränkt, sondern Kraft gibt. Dazu nutzt sie das franziskanische „Abendtau“, eine Andacht, die einmal im Monat stattfindet, einen Kindernachmittag im Ferienprogramm der politischen Gemeinde, die Zeitschrift „Josefsbote“, die Internetseite der Kongregation und Facebook.

Martin Gab



▲ Schwester Katharina Wildenauer, die neue Generaloberin der Ursberger St. Josefskongregation, neben einem Porträt der ersten Generaloberin der Kongregation, Schwester Angelina Martin. Foto: Gab

Mobiles Leben – Die Region in Bewegung



Wer am modernen Leben teilhaben will, muss möglichst mobil sein. Rad-, Roller- und Autofahrer sollten dabei auf Sicherheit ebenso wie auf umweltbewusstes Verhalten achten.

Foto: angieconscious/pixelio.de

Tipps fürs richtige Radfahren

Betrunken radeln, die Freundin auf dem Gepäckträger mitnehmen und über Kopfhörer Musik hören – ist das erlaubt? Ein Überblick dazu, was richtig ist und was nur ein populärer Irrtum:

Nicht nur Autofahrer müssen sich an strikte Regeln halten, auch Radler. Zum Beispiel beim Tempo: Zwar ist es eher unwahrscheinlich, mit dem Rad in einer Tempo-70-Zone geblitzt zu werden. Doch: „Tempolimits gelten für alle Benutzer des jeweiligen Verkehrswegs, also auch für Radfahrer. Bedeutsam ist das vor allem in verkehrsberuhigten Bereichen, wo nur Schrittgeschwindigkeit erlaubt ist“, sagt Tobias Goldkamp, Fachanwalt für Verkehrsrecht. Wer rücksichtslos durch eine so genannte Spielstraße rast, riskiere daher mindestens eine Geldbuße.

Schilder beachten

Radfahrer gehören nicht auf die Straße, ist immer wieder zu hören. Doch das ist nur bedingt richtig. „Gibt es einen Radweg, muss der von Fahrradfahrern nur zwingend genutzt werden, wenn auch das entsprechende Gebotsschild – weißes Rad auf blauem Grund – darauf hinweist“, sagt David Koßmann vom Presdienst Fahrrad. Ansonsten stehe es Radlern frei, auf die normale Fahrbahn zu wechseln. „Keinesfalls aber darf der Fußweg zum Radweg umfunktioniert werden. Das ist nur erlaubt, wenn es entsprechend beschildert ist, etwa in Parks. Fußgänger haben dann aber immer Vorrang.“ Einzig Kinder bis zehn Jahre dürfen den Fußweg entlangradeln. Bis acht Jahre darf sie dort neuerdings ein Elternteil auf dem Rad begleiten.

Wer nach der Kneipe das Auto stehen lässt und aufs Fahrrad steigt, handelt nur bedingt richtig. Denn auch hier gilt eine Promillegrenze, warnt Koßmann. „Die liegt zwar bei 1,6 statt der 0,5 beim Auto, aber wenn etwas passiert, und der Fahrradfahrer hat mehr als 0,3 Promille Alkohol im Blut, gibt es eine Anzeige.“ Ab

1,6 Promille ist zudem der Führerschein weg. Besonders sollten S-Pedelec-Fahrer aufpassen. „Die sehen zwar aus wie Fahrräder, sind aber als Kraftfahrzeuge eingestuft, und daher gelten auch hier die 0,5 Promille vom Auto.“

Wie beim Auto ist Telefonieren nur mit Freisprecheinrichtung erlaubt. „Ein Verstoß kostet 25 Euro Bußgeld“, sagt Goldkamp. „Im Gegensatz zum Telefonieren beim Autofahren gibt es aber keinen Punkt in Flensburg.“ Erlaubt ist es nur, wenn etwa ein Knopf im Ohr genutzt wird. Verboten sind Kopfhörer nicht. „Zum Telefonieren, Navigieren und auch zum Musikhören ist das erlaubt“, sagt Koßmann. „Allerdings im Falle der Musik nur so laut, dass Umgebungsgeräusche noch gut wahrgenommen werden können.“

Einer auf dem Sattel, einer auf dem Gepäckträger: Zu zweit auf dem Fahrrad zu fahren, ist zwar nicht sehr bequem, aber es funktioniert. Nur erlaubt ist es nicht. „Mitgenommen werden dürfen nur Kinder bis sieben Jahre und auch nur in einer geeigneten Sitzvorkehrung, sprich einem Kindersitz“, sagt Goldkamp. dpa



▲ Kinder bis zehn Jahre dürfen mit dem Fahrrad auf dem Gehsteig fahren.

Foto: David v. Behr /pixelio.de



Wenn die Brille nicht mehr ausreicht

Brillen, Lupen und Lesegeräte

Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.

www.optik-petrak.de

ooptuk petrak KG

Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Neue Wege mit Öko-Mobilität

An alternativen Kraftstoffen kommt man nicht vorbei, wenn neben der Mobilität auch ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigt werden sollen.

Beste Karten haben dabei Fahrzeuge, die mit Compressed Natural Gas (CNG) aus Erdgas oder Bio-Erdgas oder mit ökologisch erzeugtem Strom unterwegs sind. Beide Alternativen haben Zukunft. Das individuelle Fahrprofil gibt darüber Aufschluss, welcher Antrieb für den jeweiligen Fahrzeugführer am besten ist.

Das Fahren mit CNG steht herkömmlichen Antriebsarten in nichts nach, bietet aber klare Vorteile: Die Spritkosten und die Umweltbilanz fallen besonders günstig aus. Autofahrer sparen damit bis zu 50 Prozent und erzeugen deutlich

weniger Emissionen. Durch den höheren Energiegehalt von CNG kommen sie mit einer Tankfüllung mindestens andert-halbmal so weit wie bei Benzinern.

Für den sauberen und in Form von Bio-Erdgas erneuerbaren Kraftstoff verlängert die Bundesregierung die Steuerermäßigung bis zum Jahr 2026. CNG aus 100 Prozent Bio-Erdgas ist vollständig CO₂-neutral. Das garantiert Null-Emission. erdgas schwaben bietet CNG an sechs eigenen Zapfsäulen in der Region an.

Elektroautos schneiden in der Klimabilanz sehr gut ab. Und je größer beim Strom der Anteil von regenerativen Energien, desto besser. Als Anreiz winkt Käufern von Elektroautos bis zu 60 000 Euro

Kaufpreis eine Prämie. Für rein elektrisch betriebene Fahrzeuge sind 4000 Euro, für Plug-In-Modelle 3000 Euro vorgesehen. Die Bundesregierung und die Automobilindustrie stellen dafür 600 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Stromtankstellen von erdgas schwaben verursachen keinerlei Emission, da der Strom zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen wird. erdgas schwaben gehört zum ladenetz.de-Verbund und betreibt aktuell acht Ladesäulen in Bayerisch-Schwaben. Weitere 30 sollen im Laufe des Jahres dazukommen.

Infos:

www.erdgas-schwaben.de,
www.gibgas.de.



▲ Das Fahren mit Erdgas schont die Umwelt. Foto: Paul-Georg Meister/pixelio.

Elektrische Tretroller und Scooter



Archos will mit einem elektrischen Roller-Trio auf den Markt kommen. Der französische Hersteller von Smartphones und Tablets hat die drei Modelle auf dem Mobile World Congress in Barcelona vorgestellt. Der klappbare Tretroller „Bolt“ für 399 Euro kann bis zu 90 Kilogramm tragen und bis zu zwölf Kilometer weit kommen, verspricht der Hersteller. Er ist maximal 15 km/h schnell. Dafür ist kein Führerschein nötig. Eine Straßenzulassung in Deutschland hat er aber nicht.

Beides gilt auch für den bis zu 20 km/h schnellen Klapproller „Urban E-Scooter“ (Foto: oh) für 749 Euro. Er soll sich kompakt falten lassen und mit einer Akkuladung bis zu 25 Kilometer weit rollen. Mit einem Knopf kann der Fahrer Gas geben, mit einem anderen bremsen.

Der „Archos X3“ ähnelt einem normalen Benzinroller. Der Einsitzer soll sich auch wie ein 50-Kubikzentimeter-Roller versichern und anmelden lassen, teilt eine Sprecherin mit. Es reiche der Autoführerschein. Doch er fährt rein elektrisch und kommt mit einer Akkuladung laut Hersteller bis zu 60 Kilometer weit. Der Preis liegt bei 999 Euro. dpa

In Zukunft
neue Wege gehen,
EcoMobilität
mit Strom und CNG



**erdgas
schwaben**
Wir sind da, wo unsere Kunden sind

www.erdgas-schwaben.de

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin



aus dem Bistum Augsburg

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang

*Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat.*

Im Internet unter www.katholisch1.tv
oder www.youtube.com/user/katholisch1tv
können Sie uns sehen.

*„Unsere Redakteure sind immer ganz nah dran:
Wir berichten zum Beispiel über Nightfever,
das katholische Hilfswerk „missio“,
Kloster auf Zeit und die 72-Stunden-Aktion,
aber auch über die Bergmessensaison 2015
und Angebote der Kirche für Urlauber.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem
Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef



www.katholisch1.tv



ZUM JUBILÄUMSJAHR

Barocke Konzernacht

FÜSSEN – Im Rahmen des Jubiläumsjahrs „300 Jahre Barockkloster St. Mang“ gibt es am Samstag, 22. Juli, in der Stadtpfarrkirche St. Mang eine „Barocke Konzernacht“. Mitwirkende sind das Vokalensemble „Cappella Sancti Magni“, Petra Bader (Blockflöte mit Ensemble), Martin Sillaber und Gerd Baumann (Barocktrompeten), das Münchener Posaunenquartett, Martina Bulla (Zink, mit Ensemble), Evy Wende (Theorbe) sowie der Stiftsorganist des Stifts Wilten in Innsbruck Dominik Bernhard (Orgel solo und Continuo). Die musikalische Leitung hat Albert Frey. Karten (22/20/elf Euro) gibt es im Vorverkauf bei der Tourist-Info, Kaiser-Maximilian-Platz 1.

WESTERTORPLATZ

40. Fest der Kulturen in Memmingen

MEMMINGEN – Zum 40. Mal findet in Memmingen am Samstag, 8. Juli, das Fest der Kulturen statt. Auf dem Westertorplatz gibt es kulinarische Köstlichkeiten sowie Tänze und Musik aus verschiedenen Ländern. Oberbürgermeister Manfred Schilder und der Ausländerbeauftragte der Stadt und Vorsitzende des Ausländerbeirats, Antonino Tortorici, eröffnen das Fest um 10.30 Uhr.

BAUERNHOFMUSEUM

Tag der Volksmusik in Illerbeuren

ILLERBEUREN – Das Schwäbische Bauernhofmuseum Illerbeuren lädt am Sonntag, 9. Juli, ab 12 Uhr zum Tag der Volksmusik ein. In den Stuben, Wirtshäusern und verteilt im Museumsgelände gibt es heitere Tanz- und Volksmusik aus ganz Schwaben. Die Beratungsstelle für Volksmusik des Bezirks informiert und bietet Noten zum Verkauf an. Mehr unter www.bauernhofmuseum.de.

► Hunderte rote Luftballons verbreiteten sich, versehen mit Gebetsanhängern, in Windeseile über Oy.



DEKANAT KEMPTEN

„Der Glaube macht Spaß“

Mehr als 400 Teilnehmer kamen zum Ministrantentag nach Oy

OY – Das neue Logo der diözesanen Jugendarbeit und der Schriftzug „Minis mit Herz und Biss“ prangen beim Ministrantentag des Dekanats Kempten auf den T-Shirts der Teilnehmer. 420 Ministranten sind der Einladung der Katholischen Jugendstelle in Kempten nach Oy gefolgt.

Ein Stationenlauf und Workshops laden zum Mitmachen ein. „Ich wollte unbedingt die Trommeln ausprobieren“, erzählt Verena aus Kempten. „Am Ende haben mir die Handflächen richtig gebrannt.“ Wer

es ruhiger möchte, bemalt Steine oder gestaltet aus Mosaiksteinen ein Kreuz.

Peter Enderle aus Wertach ist einer von 80 Helfern. Seit 8 Uhr morgens ist er auf dem Sportplatz im Einsatz. „Es freut mich, wenn die Minis Gemeinschaft erleben und etwas über ihren Glauben und die Kirche erfahren“, sagt er. Lehrerin Karin Konrad, die die Minis aus Betzigau betreut, sieht das so genauso: „Die Freude, die hier aufkommt, zeigt meinen Jugendlichen: Der Glaube macht Spaß!“ Höhepunkt ist ein Luftballonstart. An den Bündeln hängen Gebete, die

die Kinder und Jugendlichen verfasst haben. Beim Start bläst sie der Wind nach oben und verteilt die Glaubenszeugnisse über dem Allgäu.

Zum Abschlussgottesdienst in der Kirche Verklärung Christi trifft Dekan Bernhard Ehler ein. Er weist die Jugendlichen auf die tolle Wirkung ihres Zugs durch die Ortschaft hin, den viele Passanten mitverfolgten: „Die Kirche ist jung, weil ihr jung seid!“

Das neue Logo der diözesanen Jugendarbeit – ein geschwungenes Herz und gegenüber der stilisierte Kopf eines Wolfs sowie ein Kreuz in der Mitte – ist noch einmal Thema: Jugendliche spielen die Simpertlegende, in der ein Wolf ein Mädchen entführt, welches aber dank des Gebets der Mutter zum heiligen Simpert unversehrt zurückkehrt. „Das Herz zeigt, wie sehr Gott die Menschen liebt“, sagt Pfarrer Oliver Rid. Auch bei Gefährdungen, die der Wolf symbolisiert, bleibe Gott treu: „Eure Aufgabe ist es, unterscheiden zu lernen und letztlich das Gute zu wählen.“

Den ersten Platz im Stationenlauf gewann die Gruppe aus Heiligkreuz, gefolgt von Wildpoldsried und Dietmannsried. Die Pokale wurden von Jugendpflegerin Andrea Trommer, Gemeindefereferentin Maria Gobleder, Pfarrer Rid und Dekan Ehler überreicht.

Eva-Maria Dörr-Schratt



► Anhand der Simpertlegende, die sie nachspielten, erklärten die Jugendlichen sowie Pfarrer Oliver Rid die Symbole des neuen Jugendlogos der Diözese. Fotos: Dörr-Schratt



▲ Die neue Vorsitzende des Fördervereins zur Renovierung und Erhaltung des Pfarrhofs Maria Rain, Monica Nusser, und ihr Vorgänger Dr. Max Willi Unsinn. Fotos: Loreck

1720 ERBAUT

Aus dem Dornröschenschlaf

Verein will Pfarrhof von Maria Rain renovieren und neu beleben

MARIA RAIN (sl) – Knarren-de Dielen, morsche Treppen, alte Gebetbücher, Heiligenfiguren im typischen Nazarenerstil: Der Pfarrhof von Maria Rain wirkt, als sei die Zeit stehengeblieben. Seit 1989 steht das denkmalgeschützte Gebäude leer – und verfällt zusehends. Ein Förderverein will das Haus mit vereinten Kräften und ehrenamtlichen Engagement aus seinem Dornröschenschlaf holen.



▲ Seit 1989 steht der Pfarrhof von Maria Rain leer.

Mit Friedrich Rosenberger schloss 1989 der letzte Pfarrer die Tür des 1720 erbauten Pfarrhofs hinter sich. Seitdem ist der verschindelte Blockbau, der in unmittelbarer Nähe der Wallfahrtskirche Heiligkreuz liegt, unbewohnt. „Inzwischen hat sich die Bausubstanz deutlich verschlechtert“, sagt der Arzt Dr. Max Willi Unsinn, der den Verein zur Renovierung und Erhaltung des Pfarrhofs Maria Rain seit seiner Gründung 2009 leitete.

Erst vor drei Monaten hat er den Vorsitz an Monica Nusser übergeben. Sie würde im Pfarrhof gerne ein Wallfahrtsmuseum einrichten. „Es ist einfach schade, wenn ein so tolles Gebäude brachliegt“, sagt die 68-Jährige. An Schätzen, die gezeigt werden könnten, mangelt es nicht. Nusser besitzt eine ebenso hochkarätige wie umfassende Sammlung religiöser Volkskunst, die im vielbesuchten Wallfahrtsort auf reges Interesse stoßen dürfte. „Allein zur Fatimawallfahrt kommen jeden Monat unzählige Pilger hierher“, sagt Nusser. „Dazu gibt es noch über 50 weitere Wallfahrergruppen, die regelmäßig in Maria Rain sind.“

Auch einen Raum mit historischen Messgewändern und Räume für Gruppen aus der Pfarrei möchte der Verein einplanen. Zudem soll der

Nachlass von Joseph Schelbert (1834 bis 1887), Maria Rainer Pfarrer, Politiker und eine Art Pionier der Käseherstellung, gezeigt werden.

Doch einfach loslegen und renovieren – das geht nicht. Der Pfarrhof ist im Besitz der Pfarrpfündestiftung in Augsburg. Der Verein hatte dort zunächst ein Nutzungskonzept eingereicht, auch vor dem Hintergrund, dass es in Maria Rain bereits ein Pfarrheim/Vereinsheim gibt (es handelt sich dabei um den früher landwirtschaftlich genutzten Teil des Gebäudes).

2016 sei klar gewesen, dass der Verein bei einem Architekten eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben darf. Sie ist Voraussetzung für alle weiteren Planungen und kostet 15000 Euro. „Wir haben bereits 11000 Euro zusammen“, freut sich Nusser. Man sei aber weiter auf Spenden angewiesen.

Die Pfarrpfündestiftung habe zudem zur Auflage gemacht, dass die politische Gemeinde die Bauträgerschaft übernimmt. Sobald die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vorliegen, könnten weitere Schritte folgen. „Wir wollen dann auch auf Stiftungen zugehen und um Zuschüsse werben“, sagt Dr. Unsinn.

ISERGERBIRGSMUSEUM

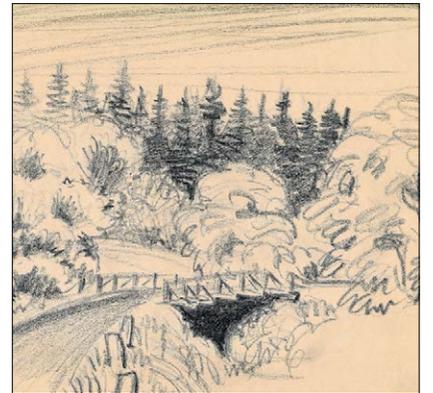
Kunst von Vater und Sohn

Werke von Franz und Wilfried Wurtinger in Neugablonz

KAUFBEUREN – Aquarelle und Zeichnungen von Franz Wurtinger sowie plastische Objekte seines Sohns Wilfried Wurtinger sind bis 15. Oktober im Isergebirgsmuseum in Neugablonz zu sehen.

Der Lehrer und Künstler Franz Wurtinger ist in Plan im Egerland geboren. 2016 wäre er 100 Jahre alt geworden. Krieg und Vertreibung verschlugen ihn nach Oberbayern. Seit 1955 lebte Wurtinger in Neugablonz und wirkte als Lehrer an der Gustav-Leutelt-Schule. Von 1969 bis 1979 war er auch Rektor. Zudem war er Dozent in der Erwachsenenbildung. Seine Landschaftsaquarelle bilden den Schwerpunkt der Ausstellung.

Wilfried Wurtinger ergänzt die Ausstellung mit kleinen Inszenierungen mit räumlich-plastischem



▲ Auch diese Zeichnung von Franz Wurtinger ist in der Schau zu sehen. Foto: oh

Charakter. Er nennt diese „Ideen und Zeichnungen im Raum“.

Information:

Das Isergebirgsmuseum, Bürgerplatz 1 (Gablonzer Haus), ist täglich außer montags von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

BENEFIKONZERT

Alpenländische Klänge in St. Mang

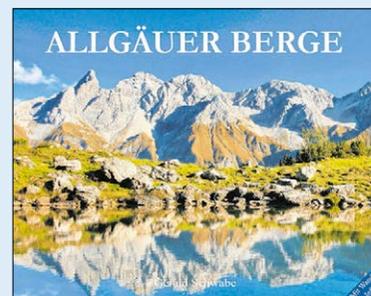
FÜSSEN – In der Basilika St. Mang in Füssen wird am Sonntag, 9. Juli, um 19.30 Uhr zum Konzert „Alpenländische Volksmusik“ eingeladen. Mitwirkende sind unter anderem der Monika Dreig'sang, das Jodlerduo Roland und Franz Böck und die Pfrontner Stubenmusik. Spenden für den Hospizverein Südliches Ostallgäu werden erbeten.

STADTPARK NEUE WELT

Memminger Folk-Music-Festival

MEMMINGEN – Im Stadtpark Neue Welt wird am Samstag, 8. Juli, von 15 bis 23.30 Uhr im Rahmen der „Memminger Meile“ zum elften Memminger Folk-Music-Festival eingeladen. Der Eintritt kostet acht Euro (Kinder bis zwölf Jahre sind frei). Veranstalter sind das Kulturamt Memmingen und das Pikt. Info: www.memminger-meile.de.

Buchtipps



Enorme Vielfalt

Gerald Schwabe
ISBN 9 78-3-863 89-029-2

Einzelporträts der 80 schönsten Allgäuer Gipfel enthält der neue Bildband von Gerald Schwabe, der im Brack Verlag Altusried erschienen ist. Auf relativ engem Raum weisen die Allgäuer Berge eine Fülle an Formen auf: gewaltige Dolomitgipfel wie den Hochvogel, Charakterköpfe wie den Hohen Ifen, hoch aufragende Grasberge wie Höfats und Schneck.

Dazu messerscharfe Wiesengrätze am Fellhorn oder der Güntlespitze, senkrechte Nagelfluhwände am Siplingerkopf oder gewaltige Klettergipfel aus uralten Korallenriffen im Tannheimer Tal.

Der Band umfasst neben eindrucksvollen Fotos Begleittexte und Wandertipps. Das Buch ist zum Preis von 12,95 Euro im Buchhandel erhältlich.



▲ Hans-Jürgen Kaiser ist mit Musik zum Reformationsjahr und einer Improvisation in St. Stephan zu hören. Foto: privat

8. JULI

„Orgel um 11“ mit Hans-Jürgen Kaiser

MINDELHEIM – Der international gefragte Konzert- und Domorganist Hans-Jürgen Kaiser aus Fulda setzt am Samstag, 8. Juli, die Konzertreihe „Orgel um 11“ der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ in der Stadtpfarrkirche St. Stephan fort. Kaiser bringt Werke von Felix Mendelssohn und Max Reger sowie ein Improvisationsstück mit. Beginn ist um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei.

KLOSTERKIRCHE ST. ANTON

Nachprimizfeiern in Kempten

KEMPTEN – In der Klosterpfarrkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, in Kempten findet am Sonntag, 9. Juli, um 10 Uhr die Nachprimiz von Neupriester Pater Johannes Reiber statt (Segensandacht mit Einzelprimizsegens um 13.30 Uhr). Am Montag, 10. Juli, beginnt in St. Anton um 19 Uhr die Nachprimiz von Simon Sarapak aus Heiligkreuz mit Einzelprimizsegens.

BASILIKA

Orgelsolemesse zum Patrozinium

OTTOBEUREN (jmi) – Zum Patrozinium am Sonntag, 9. Juli, musizieren Chor und Orchester der Basilika Ottobeuren unter Leitung von Josef Miltschitzky um 10.30 Uhr die Große Orgelsolemesse in C von Johann Georg Zechner. Solisten sind Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran), Claudia Summerer (Alt), Jürgen Lehmann (Tenor), Michael Hopfenitz (Bass) sowie Annette Nützel (Orgelso). Die Orgelsolemesse wurde von dem in Sonthofen lebenden ehemaligen Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Mainz, Professor Wilhelm Riedel, nach Quellen aus den Musikarchiven von Ottobeuren und Göttweig erstellt.

JUBILÄUM

Prägnant und voller Leben

Bad Wörishofen-Gartenstadt: 50 Jahre Pfarrei St. Ulrich wurden gefeiert

BAD WÖRISHOFEN – Mit einem großen Jubiläumspfarreffest hat die Bad Wörishofer Pfarrei St. Ulrich ihr 50-jähriges Bestehen begangen. Dabei wurde im Rückblick und in den Ansprachen deutlich, welche Bedeutung die Kirche nicht nur für das Glaubensleben jedes Einzelnen, sondern auch für die Identität und das Selbstbewusstsein eines ganzen Ortsteils haben kann.

Die Pfarrei St. Ulrich wurde vor einem halben Jahrhundert in der Gartenstadt, Bad Wörishofens zweitgrößtem Stadtteil nach der Kernstadt, gegründet. Zugleich wurde die moderne Stadtpfarrkirche St. Ulrich geweiht und eröffnet. Sie ist bis heute das Wahrzeichen des im Osten von Bad Wörishofen liegenden Stadtteils.

Bürgermeister Paul Gruschka ist selbst einige Jahre in der Gartenstadt aufgewachsen und erinnert sich noch an den Kirchenneubau, den er als kleiner Junge fasziniert verfolgt habe, wie er auf einem Festakt im Pfarrzentrum von St. Ulrich gestand. Noch heute spreche die „prägnante Architektur“ an, meinte Gruschka, auch wenn die innovative Bauweise vor 50 Jahren durchaus ungewöhnlich gewesen sei. Er erläuterte die Hintergrundideen des Kirchenbaus: Die Glockenstube des Turms entspreche beispielsweise dem jüdischen Davidstern und schlage somit eine Brücke vom Alten zum Neuen Testament.

„In Wort und Tat“

Auf das lebendige Gemeindeleben der vergangenen fünf Jahrzehnte, aber auch auf manche Schwierigkeiten, richtete Pfarrer Andreas Hartmann, der die Pfarreiengemeinschaft



▲ 50 Meter hoch ist der freistehende Turm von St. Ulrich. Beim Jubiläumspfarreffest nutzten viele Besucher die Gelegenheit zur Besteigung. Auch die Ausstellung zur Geschichte der Pfarrei fand großen Anklang. Fotos: Ledermann

mit ihren sechs Pfarreien leitet, seinen Blick. Gleichzeitig machte er sich Gedanken zur Zukunft: Wie lange es die Gemeinde St. Ulrich noch geben wird, sei davon abhängig, wie viele Gläubige bereit seien, sich für ihre Gemeinde zu engagieren: „Wir brauchen Kandidaten für die Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungswahlen, Sängerrinnen und Sänger für die Chöre, Lektoren- und Kommunionhelfer, Gläubige, die neue Gruppierungen begleiten und viele, die bei Festen im Kirchenjahr mit anpacken“, betonte Hartmann.

Katholiken sollten sich vor den Menschen zu Jesus bekennen – „das

bedeutet, den Glauben nicht nur privat, sondern öffentlich zu praktizieren. In Wort und in Tat“, erklärte Hartmann.

Besondere Geschichte

Die Stadtpfarrei St. Ulrich kann auf eine außergewöhnliche Geschichte zurückblicken. Sie war während des Kalten Kriegs, von 1969 an, Bischofssitz der Exillitauer. Bischof Antanas Deksnys lebte bis zu seinem Tod 1999 in der Pfarrei St. Ulrich. Er war Ehrenbürger der Stadt. Noch heute erinnert der inzwischen neu gestaltete Litauenplatz an die weltkirchliche Dimension in der Gartenstädter Pfarrei St. Ulrich.

Auf dem Litauenplatz und im Pfarrzentrum von St. Ulrich fand ein großes Pfarrfest statt. Fast 70 Helfer um den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Joachim Rapp sorgten für ein buntes Programm bis in die Abendstunden. Besonders begehrt waren die Besteigungen des 50 Meter hohen freistehenden Turms. Die wechselvolle Geschichte zeichnete eine umfangreiche Ausstellung zur Pfarreigeschichte nach, die insbesondere Helmut Bader in mühevoller Archivarbeit zusammengetragen hat. Dabei wurde er von Paola Rauscher und Joachim Rapp unterstützt. Die Ausstellung ist noch bis Mitte Juli in St. Ulrich zu sehen.

Bernhard Ledermann



▲ Zum Gelingen des Festtags trugen auch die Kleinsten mit Musik und Tanz bei.



◀ Die Hirtenmesse bei der Hubertuskapelle ist auch bei Radlern beliebt. Das Kirchlein liegt im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen und ist mit dem Auto nicht zugänglich. Wer nicht zu Fuß oder mit dem Rad kommen möchte, kann einen Linienbus nutzen.

Foto: Wolfgang B. Kleiner/Archiv

UNTER FREIEM HIMMEL

Gott in der Natur nahe sein

Das Ostrachtal lässt sich bei einer Bergmesse auf besondere Weise erleben

OSTRACHTAL (sl) – Für Bergmessen-Fans ist jetzt Hochsaison. Noch bis Ende Oktober wird im gesamten Allgäu immer wieder zu besonderen Gottesdiensten im Freien eingeladen. Manche Ziele sind für jedermann geeignet, andere erfordern eine sehr gute Kondition und Erfahrung. Stellvertretend für die Vielzahl an Angeboten stellen wir einige Bergmessen im Ostrachtal vor.

Veranstalter ist jeweils die Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang. Bereits am Sonntag, 9. Juli, 10.30 Uhr, lädt diese zur Hirtenmesse mit Dekan Karl-Bert Matthias bei der Hubertuskapelle in Hinterstein ein. Neben den Hirten und Älplern ist auch die Jodlergruppe Hindelang dabei, die für die musikalische Umrahmung sorgt. Die 1928/29 erbaute Kapelle liegt an der nicht öffentlichen Straße zwischen Hinterstein und Giebelhaus, im Naturschutzgebiet Allgäuer Hochalpen, und ist daher nur zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Linienbus erreichbar.

Zirka zehn Kilometer sind es von Hinterstein bis Giebelhaus. „Auf dem Weg lohnt sich ein Blick in die Eisenbreche, eine 85 Meter tiefe Klamm“, sagt Christa Haberstock-Blanz von der Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts, das jedes Jahr das Bergmessen-Programm für die Region herausgibt. Wer die Hirtenmesse besucht, kann bei sommerlichen Temperaturen auch einen Besuch im Naturbad „Prinze Gumppe“ einplanen. Benannt ist es nach Prinzregent Luitpold, der unterhalb

der Zipfelsalpe gerne in einer „Gumppe“, also einem kleinen Gebirgstal, gebadet haben soll.

Die Hindelanger Alphornbläser sind mit von der Partie, wenn am Sonntag, 6. August, um 14 Uhr eine Bergmesse auf der Hornalpe bei Bad Hindelang gefeiert wird. „Man kann mit der Hindelanger Hornbahn bis zur Bergstation fahren. Dann geht es in einem zirka 20-minütigen Fußmarsch bergab zur Hornalpe“, erklärt Haberstock-Blanz.

Ganz einfach zugänglich und daher perfekt für Senioren, die nicht mehr gut zu Fuß sind, ist eine heilige Messe unter freiem Himmel im Bad Oberdorfer Schanzpark an Mariä Himmelfahrt, Dienstag, 15. August, um 11 Uhr. Der Kneipp-Kurgarten hat auch eine Wassertretanlage und ein Armbecken.

Am Sonntag, 20. August, 11 Uhr, besteht Gelegenheit, an einer Bergmesse auf der Zipfelsalpe mit der Bläsergruppe der Harmoniemusik



▲ Mit etwas Glück sieht man am Berg eine Gämsgeiß mit Kitz. Foto: Scherm

Hindelang teilzunehmen. Wer eine gute Konstitution hat, kann den beschwerlicheren Weg von Hinterstein aus vorbei an den Zipfelsfällen (Wasserfällen) zur Zipfelsalpe nehmen. Wer es gemütlicher möchte, fährt von Oberjoch mit der Iselerbergbahn bis unter den Iseler Gipfel, steigt dann auf den Iseler Gipfel auf und geht von dort hinunter zur Zipfelsalpe.

Reizvoll ist auch eine Bergmesse auf der 1493 Meter hohen Hirschalpe am Sonntag, 27. August, um 11 Uhr. „Es gibt einen schnellen Aufstieg, von Oberjoch über den Ifenblick, einen kleinen, netten Wanderweg, und dann geht es weiter über die Teerstraße“, sagt Haberstock-Blanz. „In etwa eineinviertel Stunden kommt man so zur Hirschalpe, wo man an Tagen mit guter Fernsicht bis zur Zugs Spitze sehen kann.“ Eine andere Wegvariante – über den Hirschbachtobel und die sogenannten Kräherwände (knapp 700 Höhenmeter im Aufstieg) – ist nur für sehr Geübte geeignet. „Durch den Tobel kann es an der einen oder anderen Stelle glitschig sein und der Aufstieg weist doch einige kritische Stellen auf“, meint Haberstock-Blanz.

Information:

Weitere Bergmessen mit Aufstiegen/Zugang in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden finden sich in der Broschüre „Katholische Bergmessen. Gottesdienste im Freien. Ökumenische Gottesdienste“. Erhältlich ist diese beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, Telefon 0831/6972833-0.

8. JULI

Ministrantentag des Dekanats Sonthofen

SONTHOFEN (pdk) – Zum Ministrantentag des Dekanats Sonthofen sind am Samstag, 8. Juli, ab 10 Uhr alle Ministranten nach Sonthofen-Rieden in die Pfarrei St. Christoph, Albert-Schweitzer-Straße 17, eingeladen. Die Katholische Jugendstelle Kempten veranstaltet für die vielen erwarteten „Minis“ ein buntes Programm mit Spiel, Spaß, Kreativem sowie einen Stationslauf. Den feierlichen Abschluss um 16 Uhr bildet ein Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Christoph.

13. JULI

Fatimatag in Maria-Thann

MARIA-THANN – Zum Fatimatag in der Wallfahrtskirche in Maria-Thann lädt die Kirchengemeinde am Donnerstag, 13. Juli, ein. Pfarrer Martin Weber hält die Predigt zum Thema „Heilige Jacinta und heiliger Francisco“. Der Fatimatag beginnt um 8 Uhr mit Aussetzung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit. Um 9 Uhr ist Pilgermesse, um 10 Uhr Eucharistische Andacht und anschließend Krankensegen.

ZUM INFORMIEREN

Tage der offenen Musikschule

OTTOBEUREN (jmi) – Zu „Tagen der offenen Musikschule“ wird im Juli in Ottobeuren eingeladen. Der genaue Zeitplan findet sich unter www.ottobeuren.de (Stichwort „Marktgemeinde/Musikschule“).

AUCH JAZZKLÄNGE

Konzert für Orgel und Saxophon

AMENDINGEN (jmi) – Orgel und Saxophon erklingen am Freitag, 14. Juli, um 20 Uhr bei einem Konzert in der Amendinger Pfarrkirche St. Ulrich. Gestaltet wird es von Nikola Geršak aus Friedrichshafen (Orgel) und Benjamin Engel aus Überlingen (Saxophon). Sie präsentieren neben Werken von Eugène Bozza und Heitor Villa-Lobos Jazzstandards und Jazzimprovisation. Das Konzert des Bayerischen Orgelsommers wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten. Der Eintritt kostet zehn Euro, ermäßigt fünf Euro.

NACH 32 JAHREN

„Ich war hier zuhause“

Pater Robert Markovits in Attenhausen verabschiedet



▲ Der Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stephan Schiller und Kirchenpfleger Josef Müller (von links) überreichten Pater Robert ein Erinnerungsalbum.

ATTENHAUSEN – Mit einem festlichen Gottesdienst ist Pater Robert Markovits in der Pfarrkirche St. Andreas in Attenhausen verabschiedet worden.

„Es waren die schönsten Jahre in meinem priesterlichen Dienst“, sagte Pater Robert. Mit ihm am Altar standen die Pfarrer Ralf Czech und Raimund Raimund Oehler sowie Pater Johannes Stegmaier. Zuvor waren die Vereine mit der Musikkapelle ins Gotteshaus eingezogen. Der Kirchenchor sorgte für die Umrahmung. Anschließend versammelte sich das ganze Dorf am Mehrzweckhaus. Der Kindergarten und der Chor „Impuls“ brachten zum Abschied ein Ständchen dar.

„Ich war hier zuhause“, sagte Pater Robert gerührt. 32 Jahre lang hatte er die Pfarrei St. Andreas geleitet und immer versucht, „für alle da zu sein“. Der Tod seiner Haushälterin Helene Rupp bedeutete eine Zäsur. Schwere Herzensentschied Pater Robert, der dem Orden der Missionare vom Kostbaren Blut angehört, nach Maria Baumgärtle zu übersiedeln. „Bewahrt

Christus die Treue und vergesst Maria, die Mutter aller, nicht“, sagte der Pater und erinnerte an kirchliche Höhepunkte wie die Lichterprozession oder die Josefmesse.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stephan Schiller und Kirchenpfleger Josef Müller bedankten sich mit einem Bilderalbum, das Franz Reitmeier zusammengestellt hat. Pater Robert habe Attenhausen „Liebe, Vertrauen und Wohlwollen“ geschenkt, betonten sie. In den Gottesdiensten sei sein kraftvoller Glaube sichtbar geworden. „Diese Ära war ein Himmels Geschenk“, sagte Schiller.

Pater Robert habe stets „ein offenes Haus und ein offenes Herz“, betonte Pfarrer Ralf Czech, Leiter der Pfarreiengemeinschaft. „Du bist Glaubensbote mit Leib und Seele.“ Er blickte auch voraus auf 2018. Die Priesterweihe von Pater Robert jährt sich dann zum 60. Mal. Bürgermeister Alfred Gänsdorfer lobte die „humorvolle Gelassenheit“ von Pater Robert. Diese und sein Kärntner Charme hätten sich auf Attenhausen übertragen. *Josef Diebold*



▲ Mit einem Kuchen in Buchform samt Bild von Pfarrer und Kirche überraschte Konditorin Sofia Müller (links) Pater Robert. Rechts Pfarrer Ralf Czech.



▲ Einen Kasten „Maria-Hilf“ Bier schenken seine Ministranten Pater Robert Markovits (vorne, Mitte). Mit auf dem Bild sind Pfarrer Raimund Oehler (links) sowie Pfarrer Ralf Czech und Pater Johannes Stegmaier (vorne von rechts). *Fotos: Diebold*



Spende für Kirchenrenovierung

PETERSTHAL – Um eine Spende für die Instandsetzung der Petersthaler Kirche St. Peter und Paul hatte Gertraud Berger die zahlreichen Gäste anlässlich ihres 80. Geburtstags gebeten. Jetzt konnte sie dafür 2500 Euro an Kirchenpfleger Josef Laub übergeben. Die Kirchendecke von St. Peter und Paul ist stark einsturzgefährdet und muss aktuell durch ein Stahlgerüst gesichert werden. Verbunden ist für die Jubilarin mit ihrem Anliegen ein Herzenswunsch: Sie möchte wieder auf ihrer geliebten Orgel in St. Peter und Paul spielen können, die derzeit wegen der Renovierungsarbeiten schweigen muss. Bereits 1951, als Jugendliche, hatte sie auf dem Instrument das erste Mal einen Gottesdienst begleitet. Inzwischen leistet sie seit über 65 Jahren treuen Dienst an vielen Kirchenorgeln weit über die Gemeindegrenzen hinaus.

Text/Foto: Tobias Neppel

ORATORIUM

Händels „Joshua“ in St. Lorenz

Aufführung mit international bekannten Solisten in Kempten

KEMPTEN – Fanfaren, Kriegsgeschrei, Mut, Verzweiflung, Liebe. Das ganze Panoptikum menschlicher und musikalischer Ausdrucksmöglichkeiten vereint Georg Friedrich Händel in seinem Oratorium „Joshua“. Die Basilikamusik St. Lorenz widmet sich diesem bedeutenden Werk am Sonntag, 23. Juli, um 15 Uhr.

Der Held des Oratoriums, Joshua, wird von Moses als Nachfolger eingesetzt, das Volk Israel ins gelobte Land zu führen. Händel erweitert den biblischen Stoff um eine Liebesgeschichte. Träger der Handlung sind vor allem Joshua als Anführer und das Volk Israel, dargestellt in mächtigen Chören. Weitere Rollen sind die des Liebespaares Achsah und Othniel und des alten Heerführers Caleb.

Für die Aufführung konnten international erfahrene Solisten wie die Sopranistin Hanna Herfurtner aus Berlin oder der britische Altus Nicholas Hariades gewonnen werden. Roman Payer war zuletzt 2015 in Kempten im Oratorium „Paulus“ zu hören. Der Tenor ist, neben seiner Vorliebe für Oratorien, vor allem an Opernhäusern Deutschlands zu hö-



▲ Sopranistin Hanna Herfurtner. Foto: oh

ren. Auch der Bass Thomas Gropper aus München wirkt mit. Chor und Orchester der Basilika St. Lorenz stehen unter der Leitung von Benedikt Bonelli.

Information:

Sitzplatzkarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Pröpster, Residenzplatz 33, Telefon 08 31/171 55, zum Preis von 23, 19, 15 und elf Euro erhältlich. Restkarten gibt es an der Konzertkasse.



FÜR UNS

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen und eine Bestellmöglichkeit
finden Sie unter: **www.sankt-ulrich-verlag.de**

FATIMATAG IN MARIA RAIN

„Ein Gruß, der unter die Haut geht“

MARIA RAIN (jh) – Am Donnerstag, 13. Juli, lädt Maria Rain Wallfahrer, Gläubige und Gäste aus der nahen und fernen Umgebung in die historische Wallfahrtskirche Heilig Kreuz ein. Der Tag steht unter der Überschrift „Ein Gruß, der unter die Haut geht – ‚Maria Heimsuchung‘“. Der Tag beginnt um 8.30 Uhr mit dem Beten des Fatimariosenkränzes. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung mit Gott und den Menschen. Daran schließt sich um 9 Uhr eine Marienandacht mit sakramentalem Segen an. Das Pilgeramt feiert um 9.30 Uhr Pfarrer Thomas Gerstlacher aus Hirblingen. Er predigt dabei zum oben genannten Thema. Zum Abschluss des Fatimatags besteht auch diesmal die Möglichkeit zum Empfang des persönlichen Segens sowie zur Segnung von Andachtsgegenständen.



Wallfahrt zum Kloster Heiligkreuztal

MEMMINGEN (mb) – Rund 60 Wallfahrer aus der Pfarreiengemeinschaft Memmingen haben sich am Hochfest der Geburt des heiligen Johannes des Täufers mit Pfarrer Ludwig Waldmüller auf zum ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal aufgemacht. Beim Gottesdienst im Münster predigte der Memminger Dekan, der dort sein zehntes Priesterjubiläum feierte, über die „Johannesminne“, ein seit der Gotik bekanntes Motiv der christlichen Ikonografie. Das Andachtsbild zeigt Jesus mit dem Apostel Johannes, der sich Christus vertrauensvoll zuneigt. „Nicht nur der Betrachter wird von Christus angeschaut, auch die nebenstehenden Personen“, erklärte Waldmüller. Später wurde der Klostergarten bestaunt, der teils nach der Deckenbemalung des Münsters bepflanzt wurde. In einer Führung wurde die 1227 gegründete Klosteranlage näher vorgestellt. Eine Besonderheit ist auch das Münster. Die Kirche ist eine Simultankirche – sie wird von katholischen und evangelischen Christen gemeinsam genutzt. Dann ging es weiter zum „Bussen“, dem „Heiligen Berg Oberschwabens“ mit seiner Wallfahrtskirche. Foto: Pfarreiengemeinschaft Memmingen

IM KURPARK UND IN DER BASILIKA

Der Glaube als Erlebnis

Erstkommunionwallfahrt erneut mit großer Resonanz

OTTOBEUREN – Über 300 Teilnehmer aus den Dekanaten Memmingen und Mindelheim sind der Einladung zur fünften Erstkommunionwallfahrt in Ottobeuren gefolgt.

Abt Johannes Schaber begrüßte die Teilnehmer in der Basilika und erklärte, wie wichtig es ist, mit Jesus Christus einen gemeinsamen Weg zu gehen. Begonnen hatte die Wallfahrt der Kinder im Kurpark.

Nach dem Wallfahrtsgottesdienst und einem Mittagessen begann der Spiele-Stationenlauf, der von den Ministranten betreut wurde. Neben verschiedensten Spielstationen gab es die Möglichkeit, Rosenkränze zu knüpfen und Freundschaftsbänder zu basteln.

Die Leitung der Wallfahrt hatte Robert Haas. Er wurde von Oberministrant Benjamin Nägele mit seinem über 20-köpfigen Ministranten-Helferteam unterstützt.



Dank und Stärkung zugleich

KEMPTEN (pdk) – „Leben sprudeln lassen“: Unter diesem Leitspruch konnten sich Mitarbeiter in der Pflege in den Kemptener Altenheimen beim Oasentag im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt inspirieren lassen. Improvisationstheater wurde ebenso angeboten wie Töpfern (im Bild Tine Eder-Hägerle mit ihren Teilnehmern) sowie Tanzen. Auf Einladung der ökumenischen Altenheimseelsorge waren zahlreiche Frauen und einige Männer gekommen. Der von Ursula Liebmann-Brack ins Leben gerufene „Oasentag“ fand bereits zum vierten Mal statt. Er soll auch ein Dankeschön an alle in der Altenheimpflege Beschäftigten sein. Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Mit dem Kreuz voran und in Kleingruppen wurden die 300 Teilnehmer Richtung Kurpark entsandt. Foto: privat

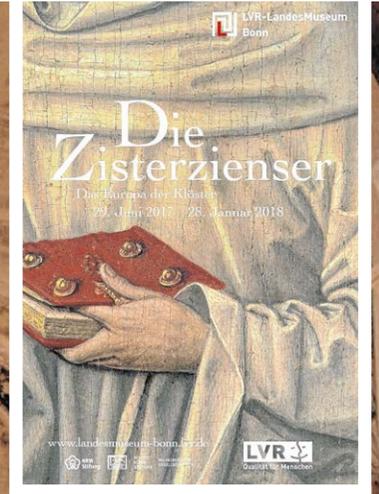
KUNSTAUSSTELLUNG

Werke von Dean Williams

BAD GRÖNENBACH – Die Bad Grönenbacher Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, zeigt bis 22. Juli Bilder von Dean Williams. Den Maler interessiert über das Verhältnis von Farbe und Form hinaus die Kunst als Medium der Kommunikation. Die Galerie ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.



▲ „Substanz der Welt“ heißt dieses Bild von Dean Williams. Die Ausstellung trägt den Titel „Beyond the obvious“. Foto: oh



GROSSE AUSSTELLUNG IN BONN

Das Europa der Zisterzienser

Wie eine radikale Armutsbewegung zum „Konzern der Weißen Mönche“ wurde

BONN – Das Ideal des Klosterlebens liegt heute wieder im Trend. Landlust und Einfachheit statt Großstadt, dazu Ökolandbau und ballaststoffreiche Ernährung. Dafür stehen auch die Zisterzienser. Doch deren Selbstverständnis reicht sehr viel tiefer, zeigt eine große Ausstellung in Bonn.

In den frühen Klöstern der Zisterzienser ist der Gründergeist noch mit Händen greifbar: Ora et labora, bete und arbeite. Arbeit gab es hier immer genug: Wälder waren zu roden, Land zu beackern und Fischerei von der Pike aufzuziehen. Scharenweise folgten junge Männer im zwölften Jahrhundert dem neuen Ruf nach totaler Hingabe für Gott. Ob ihres harten Lebens wurden sie meist nicht älter als 35 Jahre.

► *Bernhard von Clairvaux auf einer nicht zeitgenössischen Darstellung. Er gilt als Vaterfigur der Zisterzienser. Das Bild oben zeigt den Kapitelsaal der Abtei Cîteaux, dem Mutterkloster des Ordens.*



Die Erfolgsgeschichte dieses außergewöhnlichen Reformordens erzählt jetzt eine große Sonderausstellung im LVR-Landesmuseum Bonn. Unter dem Titel „Die Zisterzienser – Das Europa der Klöster“ können Besucher anhand 150 wertvoller Objekte die Spiritualität und Lebenswelt mittelalterlicher Klöster entdecken.

Aus ganz Europa

Kurator Lothar Altringer und ein Expertenteam haben kostbare Leihgaben aus ganz Europa zusammengetragen, die teils erstmals verliehen wurden. Ein Grabtuch aus dem Schwedischen Nationalmuseum, die älteste hölzerne Marienskulptur Osteuropas – sie sind nicht irgendwelche Kunstobjekte, beschreibt Altringer auch am Beispiel eines Gemmenkreuzes aus der Schweizer Abtei Wettingen-Mehrerau.

Es habe ihn sehr berührt, sagt der Kurator, dass sich der gesamte Konvent zum Dankgebet vor dem Kreuz versammelt hat, bevor es erstmals in seiner Geschichte das Kloster in Richtung Bonn verließ: „Vor diesem Kreuz

ist 750 Jahre lang gebetet worden, bis heute und auch in Zukunft.“

Die Ausstellung in der Bundestadt konzentriert sich auf die mittelalterliche Blüte des Ordens, der bis heute weltweit aktiv ist. Vom zwölften bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts gründeten die Zisterzienser mehr als 650 Klöster: der „Konzern der Weißen Mönche“ entstand. Die Voraussetzungen waren stets dieselben: Abgeschiedenheit für das geistliche Leben und genug fließendes Wasser für die Landwirtschaft.

Hochmodern

Die Zisterzienser wurden so zu einem sehr dynamischen Element der europäischen Zivilisation. Sie bauten auf technisch hochmoderne Weise, betont der Kölner Kunsthistoriker Norbert Nußbaum: aus Stein und damit feuerfest, zu damaliger Zeit noch die Ausnahme. Die Architektur der Arbeit war der des Gebets damals noch gleichwertig.

Mit ihrer Besinnung auf die strenge Ur-Regel des heiligen Benedikt von Nursia aus dem sechsten Jahrhundert („Bete und arbeite“) fanden die Zisterzienser zu einer tiefen Religiosität. Und doch wurde der radikal arme Orden quasi wider Willen in kürzester Zeit reich. Ein paradoxer Zyklus: Gegründet von glühenden Asketen, die das Armutsideal des Mönchtums erneuern wollten, zogen sie mit ihrer Strahlkraft Menschen aus ganz Europa an: erst Tausende junger Männer und dann Tausende frommer Stiftungen, mit denen der Adel sein ewiges Seelenheil zu befördern wünschte.

Mächtiges Imperium

Angesichts bedeutender Schenkungen und Hunderter neuer Klostergründungen wurden zur Erledigung der Arbeit schon bald Laienbrüder aufgenommen und sogar Lohnarbeiter eingestellt. Am Ende waren auch die Zisterzienser ein mächtiges Kloster-Imperium geworden, das sich über ganz Europa erstreckte. Sie teilten damit das Geschick der Reformklöster von Cluny in Burgund, wo mit zunehmendem Wohlstand eine Art Gebetsbeam-

tentum entstand – und die größte Kirche der Christenheit.

Bernhard von Clairvaux (um 1090 bis 1153), Gründerfigur der Zisterzienser, hatte vor einer solchen Entwicklung stets gewarnt und seinen eigenen Brüdern empfohlen: „Was immer man euch anbieten mag, weist es zurück, wenn es nicht mit eurem Heil verbunden ist.“ Und doch war es gerade seine moralische Autorität, die den Zisterziensern die Güter nur so zufliegen ließ (siehe „Porträt“).

Spektakulär ist eine Computer-Reanimation der zerstörten Klostergebäude von Altenberg, die die Architekturreste aus der Ausstellung optisch integriert und ihnen so quasi neues Leben gibt. Kinder können an einer Mitmachstation auf einer harten Zisterzienserpritsche probeliegen oder sich, scherzt Kurator Altringer, mit einem „archaischen Instrument“ auseinandersetzen: dem Buch.

Einmalig

Auch auf diesem Gebiet haben die Macher Einmaliges zusammengetragen: darunter vier Handschriften der Gründerjahre aus dem Mutterkloster Cîteaux. Sie gehören zum Wertvollsten, was die europäische Buchkunst jemals hervorgebracht hat.

Ein pikantes Detail: Die Zisterzienser, wie ihr Ziehvater Bernhard glühende Marienverehrer, übertrieben damit zuweilen – bei einer Figurengruppe vom Hochaltar des niederrheinischen Klosters Kamp so sehr, dass nicht Jesus inmitten der Heiligen thronte, sondern die Gottesmutter. Im 19. Jahrhundert wurde Maria schließlich kurzerhand in ihren Sohn umgearbeitet: Die schwarzen Haare Christi sind, schaut man genau hin, in ihrer Verlängerung noch blond.

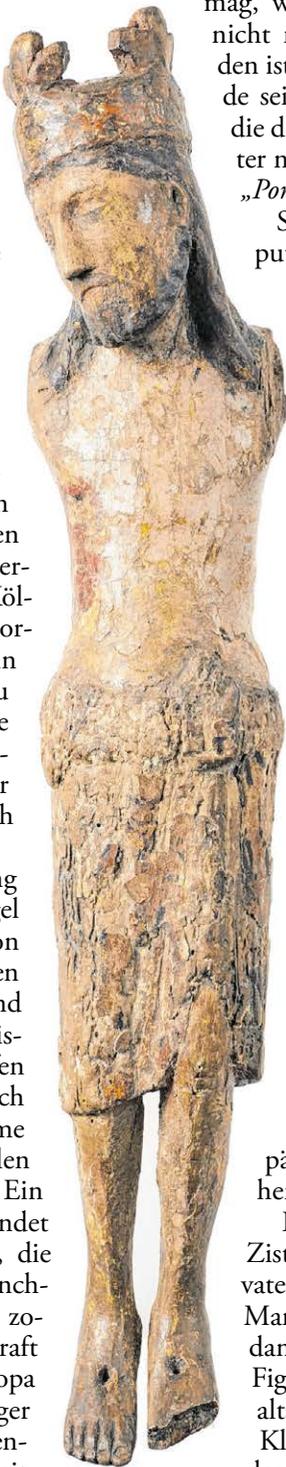
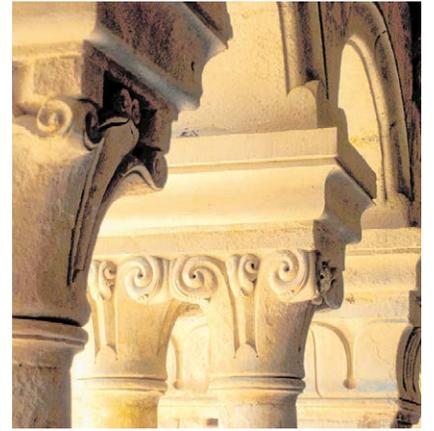
Alexander Brüggemann

Information

Die Ausstellung ist bis 28. Januar 2018 im LVR-Landesmuseum Bonn zu sehen. Der Eintritt kostet 8 Euro, ermäßigt 6 Euro. Für Kinder und Jugendliche ist der Eintritt kostenlos. Die ergänzende Ausstellung „Zisterzienser in Heisterbach – Was war, was ist, was bleibt“ läuft bis 5. November im Siebengebirgsmuseum

Königswinter. Ein vergünstigtes Kombi-ticket gibt es an den Museumskassen für 10 Euro, ermäßigt 7 Euro. Im Internet: www.landesmuseum-bonn.lvr.de

Kapitelle des Kreuzgangs der Zisterzienserabtei S enanque in der Provence. Dem heiligen Bernhard von Clairvaux waren Zierrat und Ornamente zuwider. Das Bild links zeigt einen Kruzifixus aus dem Kloster Heisterbach aus dem späten zwolfsten Jahrhundert.



Porträt: Bernhard von Clairvaux

Schmächtiger Titan – Chimäre seiner Zeit

Er war schmächtig und ausgemergelt und gilt doch als Titan des Mittelalters, ja als Namensgeber des „bernhardinischen Jahrhunderts“. Kranke liefen ihm in der Hoffnung auf Heilung nach – dabei war der heilige Bernhard von Clairvaux (um 1090 bis 1153) selbst zeitlebens schwer krank.

Über Jahre war er in brisanter politischer Mission unterwegs – und predigte seinen Zeitgenossen doch die Segnungen der Weltflucht ins Kloster. Streitbarer Versöhner, ungnädiger Zartfühlender, Mann der Widersprüche: Bernhard nannte sich selbst „Chimäre seiner Generation“. Eine Ausstellung über den Zisterzienserorden im Mittelalter ist nicht möglich, ohne auch die Überfigur dieses europäischen Imperiums der Einfachheit zu beleuchten.

Die Spannweite von Bernhards Wirken ist – innerhalb der Grenzen der damals bekannten Welt – grenzenlos. „Mit wem von den Großen seiner Zeit hätte er nicht zusammengewirkt oder wäre er nicht zusammengestoßen?“, fragt Bernhard-Biograf Peter Dinzlbacher: „Päpste baten um seinen Rat, Königen drohte er, Philosophen bekämpfte er, Bischöfe verdankten ihm ihr Amt.“

804 909 Wörtern umfassen die lateinischen Schriften, die dem Heiligen zugeschrieben werden. Bei seinem Tod gab es in Europa 344 Zisterzienserabteien. 164 davon unterstanden Bernhards Leitung. Nur eine einzige, Citeaux, gab es schon im Frühjahr 1113, als dort ein junger Mann klopfte und gemeinsam mit 30 Gefährten um Aufnahme in das so strenge wie nachwuchtsarme Reformkloster des soeben verstorbenen Gründers Robert von Molesme bat – Auftakt der größten Erfolgsstory in der Geschichte des benediktinischen Mönchtums. Dem wild entschlossenen Charismatiker und leibfeindlichen Asketen aus Fontaines bei Dijon flogen geistliche Berufungen und vom Adel geschenk-

te Ländereien nur so zu. Die Großen von Kirche und Welt suchten seinen Rat, und so gestaltete er die entscheidenden Felder der Kirchenpolitik und Theologie seiner Zeit mit: Armutsbewegung, Papstschima, den Umgang mit Heresien, den Widerstreit von Mystik und Scholastik – und die Kreuzzüge im Nahen Osten.

Es gehört zu den Widersprüchen dieses ebenso schwierigen wie anziehenden Charakters, dass Bernhard landauf, landab um Teilnehmer an der „Befreiung der Heiligen Stätten“ von den Ungläubigen warb – wo ihm selbst doch Wallfahrt und Pilgerwesen erklärtermaßen fremd waren. Dennoch predigte er im Auftrag seines Ordensbruders, Papst Eugen III., leidenschaftlich gegen – modern gesprochen – die „Achse des Bösen“.

Das militärische Fisko des Zweiten Kreuzzugs (1146 bis 1148) kostete Bernhard bei den Zeitgenossen einen Teil seiner Reputation. Seiner langfristigen Popularität konnte die traurige Episode allerdings nicht schaden. Schon 1174 wurde Bernhard heiliggesprochen. 1830 erhob ihn Papst Pius VIII. zum Lehrer der Kirche.

Als der erschöpfte und von seinem ständigen Magenleiden aufgezehrte Zisterzienserabt am Morgen des 20. August 1153 im 63. Lebensjahr starb, waren zahlreiche Abte und Bischöfe angereist. Bernhards Sekretär und Vertrauter Gottfried von Auxerre berichtete: „Ein glücklicher und wirklich heiterer Tag war das für ihn, an dem ihn Christus, der volle Mittag, erleuchtete.“

Drei Wunder sollen sich kurz darauf am Leichnam des Heiligen ereignet haben. Um einen weiteren Pilger- und Wallfahrtsstrom zu verhindern, der die Klostersruhe vollends zerstört hätte, verbot Goswin, Abt des Mutterklosters Citeaux, dem Toten neue Wundertaten. Doch Bernhards Leben war ohnehin schon längst Legende.

Alexander Brüggemann

4 „Lass uns endlich aufbrechen“, meinte Stefan und erhob sich nun endgültig, nachdem sie noch eine Weile sitzend die Stille genossen hatten. „Müssen wir heute Abend auf das Feuerwehrfest? Ich würde viel lieber hier bleiben und mit dir in die Sterne sehen. Nur wir beide! Wäre das nicht schön?“ Lore blickte verträumt vor sich hin.

Er warf ihr einen liebevollen Blick zu. „Ich möchte das auch. Aber schon in einer Stunde wird es empfindlich kalt hier oben, trotz der Tageshitze. Wir haben keine Jacke dabei, und ich denke mir, dass nicht einmal ich es schaffe, dich die ganze Nacht über warm zu halten.“ Lore stand seufzend auf. „Dann lass uns gehen, bevor ich es mir wirklich noch anders überlege.“ Sie packte die Reste des Proviantes in ihren Rucksack, und Stefan goss vorsorglich mit den Händen noch einmal Wasser in die Asche.

Dann kämpften sie sich eine Weile durch das Dickicht, bis sie zu der Forststraße kamen, an der sie ihre Räder abgestellt hatten. Nun ging es nur mehr bergab. „Ich habe es dir noch nicht gesagt“, meinte Stefan ein wenig schuld bewusst, als sie unten im Dorf waren, „aber ein paar Kommilitonen von mir werden heute beim Fest auftauchen. Ich hoffe, du hast nichts dagegen. Sie werden auch ihre Freundinnen mitbringen.“ Lore verzog ein wenig das Gesicht. Sie hatte diese Studienkollegen schon einmal kennen gelernt und mochte sie nicht besonders, wenn es denn dieselben waren. „Der Beni und der Karl“, ergänzte Stefan, „ich glaube nicht, dass ich sie dir schon einmal vorgestellt habe. Der Beni wohnt in Bad Reichenhall, und der Karl stammt aus Traunstein.“ „Dann sind das andere“, dachte Lore erleichtert, „vielleicht sind die nicht so arrogant.“ „Nein, die kenne ich nicht“, antwortete sie. Beim Dorfbrunnen blieben sie stehen, denn dort schieden sich ihre Wege. Stefan musste jetzt noch durch das Dorf fahren, auf die andere Talseite und dann noch weit den Berg hinauf, bis er beim elterlichen Hof angekommen war.

„Also dann bis acht Uhr“, sagte er. „Mach dich hübsch.“ „Für deine Freunde?“, fragte sie ihn keck. „Nein, nur für mich“, rief er ihr zu und trat in die Pedale. Sie sah ihm noch kurz hinterher, dann radelte auch sie weiter. Es dauerte keine fünf Minuten, dann war sie auf dem Buchbergerhof angekommen.

Als Lore auf das Fest kam, zog sie viele bewundernde Blicke auf sich. Sie sah auch wirklich reizend aus in ihrem dunkelblauen Dirndl, das so gut zu ihrer Augenfarbe passte. Das silberblonde Haar trug sie hochge-

Kein anderes Leben



Lore macht sich Sorgen um die gemeinsame Zukunft mit Stefan. Sie liebt ihre Heimat und möchte niemals von hier weg. Stefan hingegen will in der Stadt Karriere machen. Lore schiebt ihre trüben Gedanken beiseite. Heute, an diesem schönen Sommertag, will sie darüber nicht nachdenken.

steckt, und sie hatte sich ein ganz klein wenig geschminkt, was sie sonst nie tat. Obwohl Stefan sie um Haupteslänge überragte, war auch sie nicht klein und besaß eine sportliche, schlanke Figur.

Stefan, der mit seinen Freunden nahe beim Eingang saß, winkte ihr zu, als er sie erblickte. Sie war froh darüber, nicht durch das ganze laute Zelt gehen zu müssen, wo sie überall erkannt und begrüßt würde. Sie war nicht schüchtern, aber jede Selbstdarstellung lag ihr fern.

Von Stefans Freunden wurde sie schon ein wenig bierselig begrüßt. Sie unterhielt sich anfangs auch recht gut, obwohl dies aufgrund der lauten Musik und des Stimmengewirres nicht einfach war. Es wurde viel gelacht und gescherzt. Doch dann, im Laufe des Abends, vertiefte sich Stefan immer mehr in eine nicht enden wollende Fachsimpelei mit seinem Freund Beni, und Lore kam sich allmählich ziemlich überflüssig vor. Sie verspürte jedoch keine Lust, sich zu anderen Bekannten an den Tisch zu setzen, obwohl sie mit vielen befreundet war. Sie langweilte sich plötzlich und sah immer wieder auf die Uhr.

„Dieser Tag ist so schön gewesen“, dachte sie, „als ich mit Stefan bei der Gumpe war.“ Zärtlich blickte sie Stefan an, doch er bemerkte es nicht. Sie sah es ihm nach, dass er sie gerade ein wenig vernachlässigte, wenngleich sie sich für diesen wunderbaren Tag einen würdigeren Ausklang gewünscht hätte.

Dann fiel ihr Blick zufällig auf ihren Bruder, der ein paar Tischrei-

hen von ihr entfernt saß, und den sie bisher noch gar nicht wahrgenommen hatte. Vielleicht war er später gekommen, oder sie hatte ihn einfach noch nicht gesehen. Lore stellte schnell fest, dass er schon ziemlich angetrunken war. Er hielt ein Mädchen im Arm, das sie noch nie in Hinterbrand gesehen hatte. Sie war ziemlich stark geschminkt, und ihr schrilles Lachen drang bis zu Lore herüber. Voll Abscheu wandte sich Lore von dem Paar ab.

Sie wollte jetzt nur mehr heim. Doch Stefan schien sie vergessen zu haben. Er debattierte und debattierte mit seinem Freund, als ginge es um die Quadratur des Kreises. „Morgen werden wir uns ja wiedersehen“, dachte sie und überlegte, ob sie sich nicht einfach so davonschleichen sollte. Sicher würde er lange nicht merken, dass sie gar nicht mehr am Tisch saß. Sie dachte auch daran, Stefan zu unterbrechen, aber dann, als ihr Blick wieder auf ihren Bruder fiel, der völlig außer Rand und Band war, hatte sie nur mehr den einen Wunsch: Raus aus diesem stickigen, überfüllten Zelt, weg von dieser lauten Musik, dieser übermütigen, langsam außer Kontrolle geratenen Meute und vor allen Dingen: weg von ihrem Bruder, der sich hier so schamlos aufführte, während seine Braut schwanger zu Hause saß.

Gerade seinen Anblick konnte sie nicht mehr ertragen. Wenn sie sich jetzt von Stefan und den anderen verabschiedete, würde man versuchen sie zurückzuhalten. Deshalb verließ sie ohne ein Wort den Tisch,

und nur Benis Freundin bemerkte, dass sie mit Jacke und Handtasche zum Ausgang ging.

Sie entfernte sich immer weiter von dem Festzelt, und es wurde ihr wohler dabei. Sie war wirklich kein Kind von Traurigkeit, aber heute wollte sie von Anfang an nicht auf dieses Fest gehen. Sie wusste selbst nicht, warum. Vielleicht hatte sie schon so eine Ahnung gehabt, dass es für sie eine Enttäuschung werden würde.

Sie schlenderte durch das kleine Dorf, das ziemlich verlassen wirkte. Entweder waren die Leute auf dem Fest oder schon im Bett. Beim Dorfbrunnen blieb sie stehen und blickte zum dunklen Nachthimmel empor. Da war kein Stern mehr zu sehen, dafür zuckten ein paar Blitze am westlichen Horizont, und gleich darauf hörte sie lautes Donnern grollen. „Es wird doch heute nicht noch ein Gewitter geben“, dachte sie gerade, dann hörte sie etwas entfernt, wie jemand ihren Namen rief. Es war Stefan. Er kam schnell auf sie zu. „Warum rennst du denn einfach weg, ohne ein Wort zu sagen?“

Er warf ihr einen verständnislosen Blick zu. „Ich hab es einfach nicht mehr ausgehalten. Außerdem hast du dich ja nur mit deinem Freund unterhalten“, beschwerte sie sich. „Entschuldige.“ Stefan lenkte sofort ein. Sein Blick wurde nun mild und auch ein wenig schuld bewusst. „Ich hab mich wirklich zu wenig um dich gekümmert. Sei mir nicht böse, und komm doch wieder zurück. Es ist doch noch nicht einmal elf Uhr.“ „Ich bin dir nicht böse. Aber ich geh nimmer zurück. Hast du meinen Bruder gesehen? Er ist betrunken und amüsiert sich mit einer fremden Frau. Dabei ist er verlobt und wird Vater! Ich kann das einfach nicht länger mit ansehen.“

„Ja, ich hab ihn gesehen“, gab Stefan zu. „Er führt sich wirklich unmöglich auf.“ „Das ist so schäbig!“ „Dann geh zurück und stell ihn zur Rede“, meinte Stefan. „Soll ich ihm jetzt eine Szene machen? Damit die Leute noch mehr zu tratschen haben?“ Lore schüttelte energisch den Kopf. „Nein, Stefan, du musst für den Rest des Abends auf mich verzichten. So Leid es mir tut.“

► Fortsetzung folgt

Weg ins Ungewisse
Ingeborg Schalek
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2011 ISBN:
978-3-475-53861-2



LESERREISE

Als der Pater den Spieß umdrehte

Wiedersehensfreude, Gnadenbilder und Kunstwerke prägten Fahrt durch Südwestpolen

Eine kuriose Szene spielt sich Ende Juni in der Hauskapelle des Breslauer Hotels „Johannes Paul II.“ ab. Pater Marian, ein Franziskaner mit deutschen Wurzeln, feiert mit einer Gruppe aus Bayern zur Beginn einer Reise durch das südwestliche Polen eine Heilige Messe. Eifrig fotografieren die Teilnehmer der Lesereise der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost den Pater und die Kapelle. Nach der Messe zückt der Pater seinerseits eine kleine Digitalkamera und knipst vom Altar aus die Teilnehmer, die die ganze Hauskapelle füllen.

Damit hat sich der Franziskanerpater, der die wenigen verbliebenen Deutschen in Schlesien seelsorgerlich betreut, ein Beweisfoto gesichert. Zu seinem Arbeitsgebiet zählt nämlich auch die Seelsorge für deutschsprachige Touristen. Immer wieder wird ihm vorgehalten, dass dies wohl nicht nötig sei, denn die Touristen könnten doch zu Hause die Messe besuchen.

Durch Breslau führt Thomas Maruck aus Jauernick vor den Toren von Görlitz. „70 Prozent der Bausubstanz ging 1945 verloren. Die neuen Bewohner aus Ostpolen, die nach der Vertreibung der Deutschen hier angesiedelt wurden, haben die Altstadt in großen Teilen wieder aufgebaut“, erzählt er. Vor der Sankt-Vinzenz-Kirche passiert die Reisegruppe die Grabplatte eines Offiziers aus dem alten bayerischen Adelsgeschlecht derer von Seiboldsdorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg, als alle deutschen Spuren ausgelöscht werden sollten, wurden auch die deutschen Inschriften der Grabplatte ausgemeißelt. Jetzt haben polnische Restauratoren auf dem Stein eine Glasplatte angebracht, in die die ursprüngliche Inschrift geätzt ist. Wenn die Sonne darauf scheint, ist die geschnörkelte Inschrift als Schattenwurf auf dem maltarierten Grabstein zu lesen.

Am nächsten Tag besucht die Reisegruppe die Klosterkirche in Trebnitz, in der die heiligen Hedwig von Andechs und ihr Gemahl, der polnische Herzog Heinrich I., bestattet sind. Durch die Kirche und das Kloster, das einst von Zisterzienserinnen gegründet wurde und in dem heute polnische Borromäerinnen leben, führt Schwester Justyna. Für sie und



◀ Der Rynek in Breslau, „Der große Ring“, wie er einst hieß, gehörte zu den größten Marktplätzen im Mittelalter. Er nötigt noch heute Besuchern Respekt ab.

Im Text: Der Breslauer Bildhauer Bruno Tötschel schuf diese Putten Anfang der 1930er Jahre. Sie sind in der Kapelle der Borromäerinnen in Trebnitz zu sehen.

Fotos: Buck

weitere betagte Schwestern mit deutschen Wurzeln wurden Exerziten angesetzt. Doch für die Reisegruppe erhielt Schwester Justyna eine zwei-stündige Dispens vom Schweigegelübde. Zu verdanken ist das der Reisetilnehmerin Anna-Maria Wolf aus Nittendorf bei Regensburg. Sie ist die Enkelin des Breslauer Bildhauers Bruno Tschötschel. Von 1930 bis 1933 schnitzte der „Veit Stoß des 20. Jahrhunderts“, wie Schwester Justyna ehrfürchtig formuliert, etliche Stücke für die Klausurkapelle der schlesischen Borromäerinnen.

Wolf weist auf einen kleinen Lockenkopf, der zu Füßen des kreuztragenden Jesus eines feingliederig geschnitzten Kreuzwegs spielt. „Mein Großvater hat hier seinen Sohn dargestellt, der zu seinem großen Schmerz mit vier Jahren gestorben ist“, berichtet die Enkelin. Sie ist emotional aufgewühlt, weil sie aller Voraussicht nach zum letzten Mal mit dem Werk ihres Großvaters „Zwiesprache“ halten darf.

Die nächste Station ist der St. Annaberg in Oberschlesien. „Wir waren immer ein Haus für alle“, sagt der polnische Franziskanerpater Athanasius in guten Deutsch und meint damit Polen und Deutsche. „In der ganzen Geschichte des Wallfahrtsorts war unsere Kirche nie so

gepflegt wie jetzt“, stellt er in einer Führung durch das Gotteshaus mit dem Gnadenbild der heiligen Anna Selbdritt fest. Es wurde Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre in barockem Stil ausgestaltet.

Durch die Altstadt von Krakau mit ihren 21 Kirchen und dem Schloss auf dem Wawel führt Frau Anna, ein selbstbewusstes Persönchen. Sie spricht perfekt Deutsch und verfügt über einen unerschöpflichen Fundus an historischem und kunstgeschichtlichem Wissen, das sie mit ebenso vielen Anekdoten zu veranschaulichen weiß.

Am Palais des Bischofs zeigt sie das Fenster zur Straße, von dem aus Papst Johannes Paul II bei seinen Heimatbesuchen Persönliches erzählte. Auch Benedikt XVI. habe hier eine Rede mit „guter polnischer Aussprache“ vorgelesen. Später führt Frau Anna die Leser in die Fabrik, in der einst Kochgeschirr für den Kriegsbedarf produziert wurde, und die durch den Film „Schindlers Liste“ bekannt geworden ist.

Etwa eine Autostunde von Krakau entfernt liegt das Kloster mit dem Wunderbild der Muttergottes von Kalwaria, das Karol Wojtyła in seiner Jugend oft besuchte. Der Fremdenführer zeigt zwei kleinere Räume, in die sich Johannes Paul II. bei einem Besuch des Kloster zurückziehen konnte. Einige der Reisegruppe vergleichen die Räume mit ihrem Hotelzimmer und finden, dass sie ungleich komfortabler untergebracht sind als

einst der Papst. Ein Paar braune und ein Paar rote Pantoffeln stehen unter einem Ruhebett. Die roten habe der Papst unbenutzt stehen gelassen, erzählt der Klosterführer. In dem in der Nähe gelegenen Städtchen Wadowice, in dem Karol Wojtyła geboren und aufgewachsen ist, kann man die Wohnung der Familie besichtigen: Sie besteht aus einer einfachen Wohnstube, einer kleinen Schlafkammer und einer Küche.

„Dahin pilgert jeder gern“

Der geistliche Höhepunkt der Reise ist der Besuch der Gnadenkapelle mit der Schwarzen Madonna von Tschenschochau. Auf den vorderen Bänken der prächtigen Barockkirche neben der Gnadenkapelle lassen sich die Reisenden nieder und singen zwei deutsche Marienlieder. Der polnische Führer Martin möge doch das Lied von der Schwarzen Madonna anstimmen, bitten die Leser. Denn sie möchten auch dieses Lied singen, obwohl der Text kaum bekannt ist.

„Einen Ort, weiß ich auf Erden, dahin pilgert jeder gern“, beginnt Martin das Wallfahrtslied auf Deutsch. „Da erwartet reich an Güte, ihn die Mutter unseres Herrn“, fallen die Deutschen zögerlich ein. Da kommt kräftige Unterstützung aus dem hinteren Kirchenschiff durch pilgernde Polen, die das Lied erkannt haben, und alle singen gemeinsam und mehrstimmig, jeder in seiner Sprache.

Gerhard Buck



Kindgerechte Kirche – aber wie?

Liturgiewissenschaftler Martin Stuflesser gibt Tipps zur Gottesdienstgestaltung

Mucksmäuschenstill sitzt Sandra auf dem Teppich vor den Altarstufen, schnuppert an wohlriechenden Aromen und lauscht gemeinsam mit den anderen Kindern der Erzählung, wie Jesus mit kostbarem Öl gesalbt wird. Während die Dreijährige im normalen Sonntagsgottesdienst spätestens bei der Predigt unruhig wird, ist sie beim Familiengottesdienst bis zum Schluss dabei.

Was man schon bei den Jüngsten beobachten kann, bringen etwas ältere Kinder in kurzen, präzisen Äußerungen auf den Punkt: Kinder wollen verstehen, mitmachen, als Individuum ernst- und wahrgenommen werden. Wie aber sieht kindgerechte Kirche konkret aus? Sollen wir jetzt unsere gesamte Liturgie an die Bedürfnisse von Kindern anpassen? Was ist dann mit den Erwachsenen? Kann es überhaupt einen Gottesdienst für alle geben?

Denkt man in die andere Richtung weiter, steht man rasch vor neuen Fragen: Wo kommen wir hin, wenn wir nur noch Zielgruppen-Gottesdienste für Kinder, Jugendliche, Senioren, Arbeitslose und Kranke feiern? Schließlich will Kirche ja gerade den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern und stärken.

Dass Kinder im normalen Gottesdienst manches nicht verstehen, sei eine ganz normale Erfahrung, sagt Professor Martin Stuflesser vom Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg: „Es gibt einfach Dinge, die sind für Kinder noch zu schwer.“ Genau aus diesem Grund würde er seinem



▲ Viele Kinder wünschen sich, beim Gottesdienst aktiv mitzuwirken. Fotos: Legge

sechsjährigen Neffen nicht den siebten Band der Harry-Potter-Reihe in die Hand drücken, sondern ihn mit Band eins beginnen lassen. „Auch im Kino gibt es Altersempfehlungen. Warum sollte das bei Liturgie anders sein? Der Verständnishorizont eines Neunjährigen ist eben anders als der eines Jugendlichen oder Erwachsenen.“

Geheimnis und Verstehen

Darüber hinaus müsse man sich grundsätzlich fragen, was mit „verstehen“ gemeint ist. Auch der durchschnittliche Erwachsene verstehe nicht immer alles im Gottesdienst, betont Stuflesser: „Denken Sie nur an den Kreuzestod Jesu – das kann man nicht vollends verstehen. Man kann sich dem vielleicht ein Leben lang durch eigene Erfahrungen an-

nähern, aber er bleibt Geheimnis.“ Zudem bringe jeder Mitfeiernde seine ganz eigene Geschichte, seine Sorgen und Glücksmomente mit in den Gottesdienst. „Dass alle alles verstehen und jeder sich in jedem Moment der Liturgie wiederfindet, ist kaum möglich.“

Durchaus möglich und gewollt ist jedoch, dass ein Gottesdienst nachvollziehbar und vertraut ist. In diese Vertrautheit müssen Kinder Schritt für Schritt hineinwachsen. Möglichkeiten und Modelle gibt es laut Stuflesser viele.

Ein sehr guter Ansatz seien spezielle Kinder- und Familiengottesdienste, die bereits seit Jahren in vielen Gemeinden gefeiert werden. Als niedrigschwelliges Angebot werden die Kinder hier auf ihrem Verständnishorizont durch Symbole, biblische Erzählungen, vertraute Gebete

und Gesänge und in kindgerechter Sprache mit Grundelementen des christlichen Glaubens vertraut gemacht. „Ziel ist, die Kinder zu befähigen, irgendwann an der Liturgie der Großen teilzunehmen.“, sagt der Professor.

Doch auch in die sonntägliche Eucharistiefeier sollten Kinder nach Ansicht von Stuflesser immer wieder eingebunden werden. „Ein Gottesdienst, in dem sich alle Gruppierungen und Altersstufen versammeln, soll alle ansprechen und allen die Möglichkeit zur tätigen Teilnahme geben“, betont er und empfiehlt deshalb, Kinder so früh wie möglich am Gottesdienst der Großen mitmachen zu lassen. Das bedeute keineswegs, dass die sonntägliche Eucharistiefeier auf ein kindgerechtes Niveau heruntergebrochen wird. „Aber warum soll nicht schon ein fünfjähriges Kind beim Gottesdienst mit kleinen Diensten helfen können, wenn es das will?“ Bestimmte Lesungen im Kirchenjahr könne man zudem von Kindern lesen lassen. So sei beispielsweise die Berufung des Samuel aus dem Mund eines Kindes ein echter Gänsehautmoment.

„Menschengerecht“

In anderen Modellen feiern die Kinder abschnittsweise ihren eigenen Gottesdienst und kommen dann wieder zu den Großen dazu. Ob man den Nachwuchs nun eher zum Wortgottesdienst oder während der Eucharistiefeier herausnimmt, sei letztlich Abwägungssache. „Es gibt nicht die eine Ideallösung, jedes Modell hat seine Vor- und Nachteile“, sagt Stuflesser. Als gelungenes Beispiel nennt er die Karfreitagliturgie in der Würzburger Stadtrand-Gemeinde „Heilig Geist“. Parallel zur Liturgie der Großen gibt es hier eine Kinderkirche im Pfarrsaal. Zur Kreuzverehrung reihen sich die Kinder bei den Erwachsenen ein und legen Blumen vor dem Kreuz ab. Während die Großen dann in der Liturgie fortfahren, gestalten die Kinder kleine Osterkerzen, die bereits auf das Licht von Ostern hinweisen.

Das Geheimrezept für eine kindgerechte Liturgie ist damit für Stuflesser ganz einfach: „Wenn wir die Menschen verschiedener Altersgruppen ernst nehmen, wenn wir ihnen etwas zutrauen und ihnen Möglichkeiten der tätigen Teilnahme geben, dann ist Liturgie nicht nur kind-, sondern menschengerecht.“

Anja Legge



◀ In vielen Pfarreien werden Kindergottesdienste angeboten. Hier erleben Kinder den Kirchenbesuch als etwas Schönes und werden mit den Grundelementen des christlichen Glaubens vertraut gemacht.

Gnocchi mit mediterranem Gemüse

Zutaten Gnocchi:

500 g gekochte Kartoffeln
150 bis 200 g Mehl
1/2 TL Salz
1 EL Grieß
1 Ei
etwas Muskat

Zutaten Gemüsepfanne:

2 Zucchini
1 rote Paprika
15 Cocktailtomaten
1 Packung Feta
Olivenöl
Kräutersalz
etwas Rucola

Zubereitung:

Kartoffeln kochen, schälen, heiß durch eine Kartoffelpresse drücken, ausgebreitet abkühlen lassen. Mehl, Salz, Muskat und Grieß über die Kartoffeln geben. Das Ei untermengen und alles rasch zu einem Teig verarbeiten. Aus dem Teig Rollen formen und in etwa 2 Zentimeter dicke Scheiben schneiden. Diese mit einer Gabel flachdrücken, in kochendes Salzwasser geben und etwa 3 Minuten ziehen lassen. Sobald die Gnocchi an die Oberfläche steigen, mit einem Schaumlöffel herausholen und abtropfen lassen. Öl in einer Pfanne erhitzen und die Gnocchi darin leicht anbraten.

Zucchini und Paprika würfeln. Tomaten halbieren, den Feta in Würfel schneiden. Das Gemüse bissfest dünsten und mit Kräutersalz würzen. Gemüse, Gocchi und Fetawürfel vermischen und alles auf einem Teller anrichten. Mit Rucola garniert servieren.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Manuela Steinsdorfer, 92431 Neunburg v. Wald*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.



Foto: Lucky Dragon - fotolia.com

Das Sonntagsrezept

Wahre Vitamin-C-Bomben

Bunt und gesund: Paprika bringt Farbe auf den Teller

Ganz gleich ob rot, grün oder gelb: Alle Paprikasorten enthalten besonders viel Vitamin C. Mit etwa 140 Milligramm liegt der Gehalt deutlich über dem einer Orange mit 48 Milligramm.

Auch Beta-Carotin, Folsäure, Kalium, Magnesium, Eisen und Kalzium sind in den Schoten zu finden, erläutert der Verbraucherinformationsdienst „aid“. Paprika isst man am besten roh oder mit etwas Öl, damit der Körper so viel enthaltene Vitamine wie möglich verwerten

kann. Für manche Menschen ist Paprika bekömmlicher, wenn die äußere Haut entfernt wird. Dazu legt man sie bei 220 Grad in den Backofen, bis die Haut braun wird und Blasen wirft. Dann lässt man sie kurz unter einem feuchten Tuch schwitzen, bis sich die Haut leicht abziehen lässt.

Da Paprika kälteempfindlich ist, sollte man sie nicht im Kühlschrank aufbewahren, sondern an einem kühlen Ort. Geeignet sind die Speisekammer oder der Küchenschrank ohne direktes Sonnenlicht. *dpa*

Einmal Nichtstun, bitte

Wichtige Pause: Nachmittage der Kinder nicht verplanen

Nachmittags wird es für viele Eltern stressig: Von der Arbeit geht es schnell zu Kita oder Schule, um das Kind abzuholen. Statt Wiedersehensfreude gibt es jedoch oft Geknatsche, denn alle sind müde und genervt.

Ein wenig kann es helfen, den Nachmittag so ruhig wie möglich angehen zu lassen, sagt Ulrich Ritter-Sachs von der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung. Was viele Eltern vergessen: Nicht nur sie selbst haben gearbeitet. Auch Kindergärten oder Schule sind für die Kinder Arbeit. Viele Eindrücke und Lärm prasseln auf sie ein, so dass sie nachmittags erschöpft sind. „Kinder genießen es deshalb, einfach Zeit miteinander

zu verbringen, auf der Couch zu sitzen und ein Buch zu lesen“, sagt Ritter-Sachs. Kurse und Aktivitäten sollten Eltern gut dosieren. „Natürlich gibt es auch Kinder, die nachmittags noch nicht ausgepowert sind. Eltern müssen dann individuell entscheiden, was ihrem Kind guttut.“

Damit Eltern nicht völlig abgehetzt ihre Kinder abholen, sollten sie sich ein paar Minuten Zeit für sich nehmen, rät Ritter-Sachs. Wer entspannt ist, kann auch den Lauen der Kinder gelassener begegnen. Wenn das nicht geht, kann es zumindest helfen, beim Abholen noch Zeit in der Kita oder der Schule zu verbringen. Das gibt Kindern die Möglichkeit, den Eltern Selbstgebasteltes oder Projekte zu zeigen – was ein bisschen Stress aus der Situation nehmen kann. *dpa*



Foto: PerlenVorDieAugen - fotolia.com

Buchtipps



Reise durch das Alte Testament

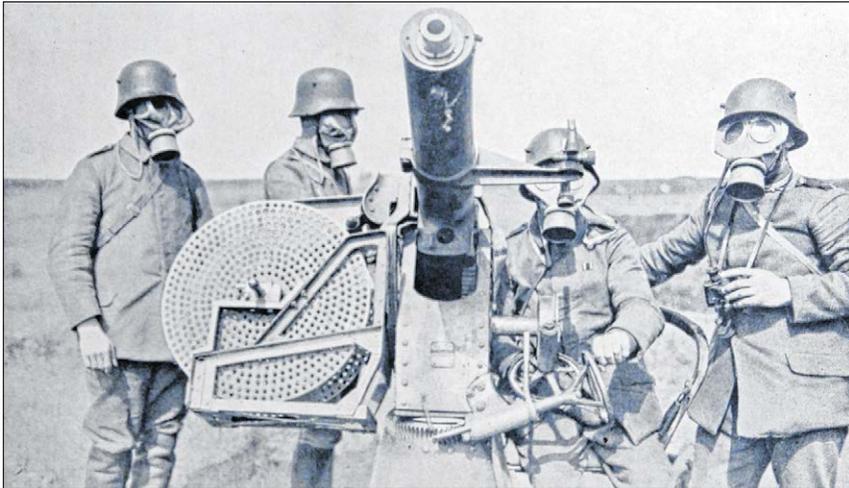
GESCHICHTEN VON KÖNIGEN, RICHTERN UND PROPHETEN
Suzanne Lier
ISBN 978-3-9815308-2-7, 34,90 EUR

„Da geht es richtig rund“, verspricht Suzanne Lier im Vorwort für Kinder. Die biblischen Bücher Josua, Richter, Samuel und Könige haben „Helden“ als Hauptfiguren, die zwar „Menschen wie du und ich“ sind, schreibt sie, aber trotzdem von Gott für etwas Besonderes ausgewählt sind. Im zweiten Band der „Reise durch das Alte Testament“ entdecken Kinder wieder spannende kurze Bibeltexte und ein dazugehöriges Bild. Die jungen Leser werden zum genauen Betrachten der Bilder angeregt: „Auf dieser prächtigen Seite der Wenzelsbibel siehst du Josua gleich zweimal ...“ Besonders hervorzuheben ist – wie im ersten Teil der „Reise durch das Alte Testament“ mit den fünf Büchern Mose – die breite Auswahl der Illustrationen. Von der Miniatur einer „Königssalbung“ im „Stuttgarter Psalter“ (820 bis 830) bis zum Gemälde „Lob und Dank“ Bernard Stanley

Hoyes' von 1989 sind zahlreiche Gattungen der bildenden Kunst aus elf Jahrhunderten vertreten. Die fast 200 Abbildungen laden Kinder zum Staunen ein; auch Erwachsene werden sich dem Reiz der Bilder nicht entziehen können.

Die liebevolle und kindgerechte Zusammenstellung aus Bibeltext, bildlicher Darstellung und Impuls zum Bild wird durch die Erläuterungen für Erwachsene ergänzt. Diese liefern Einführungen in die biblischen Bücher und Hintergrundinformationen zu den Texten für Kinder. Dazu kommen Kapitel über die Bedeutung des Alten Testaments und wie Gewalt in den alten biblischen Büchern zu verstehen ist.

Im Nachwort kündigt Lier einen dritten Band an. In diesem werden Kinder und Erwachsene unter anderem Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Hiob, das Hohelied und die Psalmen entdecken. *nz*



▲ *Herkömmliche Gasmasken waren gegen das Senfgas machtlos.* Foto: imago

Vor 100 Jahren

Mörderischer Erfindergeist

Erster Weltkrieg: Deutsche Truppen setzen Senfgas ein

In den vergangenen Jahren wurden die Gewaltexzesse des Bürgerkriegs in Syrien immer wieder durch eine besondere Form der Barbarei auf die Spitze getrieben: durch den Einsatz von Nervengasen, Chlorgas oder Senfgas. Die Ursprünge jener Tragödie liegen ein Jahrhundert zurück – im Ersten Weltkrieg. Bereits damals war der Einsatz von Giftgas eigentlich ein klares Kriegsverbrechen: Die Haager Konvention von 1907 ächtete derartige Waffen.

Doch als in den ersten Kriegsmonaten 1914 der Bewegungskrieg erstarnte, schien bald schon jedes Mittel recht, um den Gegner in seinen Schützengräben zu treffen. Die besonders leistungsfähige deutsche Chemieindustrie übernahm die Vorreiterrolle, weil bei ihren Verfahren zur Sprengstoffherstellung besonders viel Chlor und andere Gifte als Abfallprodukte anfielen. Dass jene „Chemieabfälle“ als Waffen eingesetzt werden könnten, war die Idee von Fritz Haber, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie in Berlin-Dahlem.

Im April 1915 setzten deutsche Truppen erstmals Chlorgas-Wolken frei, die der Wind in Richtung der französischen Linien wehte. Briten und Franzosen zogen bald nach. Gewissenskonflikte kannte Haber nicht: Er verstand diesen Krieg als einen Akt der Notwehr, in dem jedes Mittel erlaubt wäre. Habers Ehefrau Clara Immerwahr – selbst eine begnadete Wissenschaftlerin – sah dies ganz anders. Als überzeugte Pazifistin konnte sie die Aktivitäten ihres Mannes kaum mehr ertragen. Als Haber am 1. Mai 1915 eine Siegesfeier in seiner

Villa abhielt, erschoss sich Clara mit dessen Dienstwaffe.

Nun stürzte sich Haber erst recht in die Arbeit. Er konzentrierte sich auf einen Kampfstoff, der zum Symbol schlechthin für den Irrsinn des Gaskriegs wurde: Senfgas, das von Habers Mitarbeitern Wilhelm Lommel und Wilhelm Steinkopf zur Waffenfähigkeit modifiziert wurde. Nach deren Nachnamens-Initialen beziehungsweise nach dem ersten Einsatzort wurde es auch „(Schwefel-)Lost“ oder „Yperit“ genannt. Denn am 12. Juli 1917 wurde es von deutscher Seite bei Ypern in Flandern erstmals verwendet.

Senfgas zerstörte nicht nur die Atemwege, sondern wirkte zudem als aggressives Haut- oder Kontaktgift, das auch Textilien durchdrang. Die Gasmasken waren nutzlos. Auf der Haut stellten sich schwere Entzündungen ähnlich schwerster Verbrennungen ein, die oft Amputationen notwendig machten. Ebenso wurden das zentrale Nervensystem und die Augen geschädigt, was zu vorübergehender oder dauerhafter Erblindung führte. Von deutscher, britischer, französischer, österreichischer und russischer Seite wurden im Ersten Weltkrieg rund 120 000 Tonnen Giftgas eingesetzt, etwa 90 000 Soldaten starben. Eine weitaus größere Zahl, etwa 1,2 Millionen Menschen, trugen oftmals dauerhafte Verletzungen davon.

Nach dem ersten Weltkrieg bemühten sich die alliierten Siegermächte vergeblich um die Auslieferung Habers als Kriegsverbrecher. Stattdessen wurde Haber mit dem Nobelpreis für Chemie ausgezeichnet – für sein Verfahren zur Kunstdüngerproduktion.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

9. Juli

Agilolf, Wigfrid

Von 1975 bis 1977 und von 2001 bis 2006 war er US-Verteidigungsminister: Donald Rumsfeld (Foto: gem) wird 85. Schon der Nachname verrät, dass er deutsche Vorfahren hat: Sein Urgroßvater Johann Heinrich Rumsfeld war 1876 aus Weyhe in Niedersachsen in die USA ausgewandert.



Der Musiker und Entertainer Götz Alsmann (Foto: imago) wird 60. Von 1996 bis 2016 moderierte er mit Christine Westermann die Sendung „Zimmer frei!“ im WDR, für die beide 2000 mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurden.



13. Juli

Heinrich und Kunigunde, Silas

Han Solo, Indiana Jones, Richard Kimble: All diese Rollen sind untrennbar mit Harrison Ford verbunden. Der US-amerikanische Schauspieler feiert 75. Geburtstag. Ford überlebte 2015 eine Notlandung mit einem selbst gesteuerten Kleinflugzeug. Er brach sich dabei das Becken.

14. Juli

Kamillus, Roland

Die Schriftstellerin Anne Germaine de Staël-Holstein, kurz „Madame de Staël“ (* 22. April 1766), starb vor 200 Jahren. Mit ihrem Werk „Über Deutschland“ prägte sie das damalige Deutschlandbild der französischen Öffentlichkeit maßgeblich.

15. Juli

Bonaventura

Aus Protest gegen einen Freispruch zweier Nationalisten, die bei einem Zusammenstoß mit Gegnern zwei Menschen töteten, steckten Demonstranten vor 90 Jahren den Wiener Justizpalast in Brand. Beim Eingreifen der Polizei kamen 93 Leute ums Leben.

Zusammengestellt von Matthias Altmann

10. Juli

Knud, Erich, Olaf

Der schottische Physiker David Brewster erhielt vor 200 Jahren das Patent auf das Kaleidoskop. Das fernrohrähnliche Instrument entwickelte sich zu einem beliebten Kinderspielzeug. Unregelmäßig liegende bunte Glasstückchen ordnen sich durch Spiegelung zu einem Stern an, der sich bei Bewegung ändert.

11. Juli

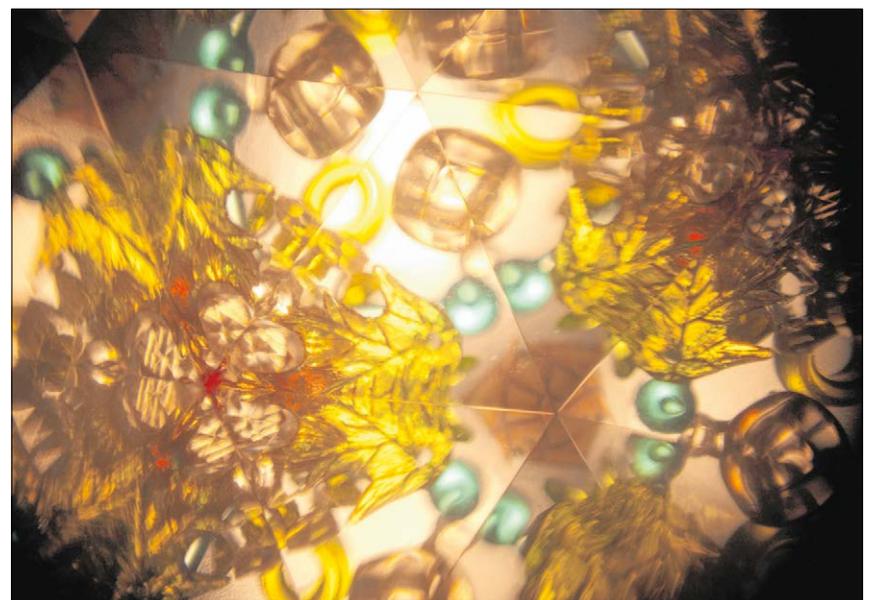
Benedikt, Rachel

Vor 30 Jahren gaben die Vereinten Nationen am von ihnen selbst ausgerufenen „Internationalen Bevölkerungstag“ bekannt, dass die Zahl der Menschen auf der Welt die Fünf-Milliarden-Marke überschritten hat. 2011 wurde die Sieben-Milliarden-Marke erreicht. Bis 2050 wird die Zahl laut Prognosen auf neun Milliarden anwachsen.

12. Juli

Nabor und Felix, Sigisbert

Die berühmteste Tolle des deutschen Fernsehens feiert Geburtstag:



▲ *Ein Blick durch ein Kaleidoskop.*

Foto: imago

SAMSTAG 8.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus dem Kloster Banz in Oberfranken.
 20.15 **ZDF: Der Quiz-Champion.** Rateshow mit Johannes B. Kerner.
 23.40 **ARD: Das Wort zum Sonntag.** Es spricht Benedikt Walter, Saarbrücken.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Weihbischof Matthias König, Paderborn (kath.).
 19.00 **Radio Horeb: Nightfever.** Heilige Messe und Eucharistische Anbetung aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Domvikar Florian Markter.

SONNTAG 9.7.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Sankt Nikolaus in Bergisch Gladbach. Predigt: Pfarrer Andreas Süß.
 20.15 **Sat1: Life of Pi – Schiffbruch mit Tiger.** Der junge Pi treibt nach einem Schiffbruch mit einem Tiger in einem Rettungsboot umher. USA, 2012.

▼ Radio

- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteikirche St. Peter und Paul in Potsdam. Predigt: Propst Klaus-Günter Müller.
 14.00 **Radio Horeb: Abschlusspontifikalamt** des 17. Kongresses „Freude am Glauben“ aus dem Dom St. Salvator in Fulda. Zelebrant: Kardinal Paul Josef Cordes.
 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Maria-Anna Immerz, Augsburg.

MONTAG 10.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Rügen entdecken.** Unterwegs auf Deutschlands größter Insel.
 22.15 **ARD: Keine Luft zum Atmen.** Die Abgastricks von Industrie und Politik. Wie auch nach dem VW-Skandal weitergemogelt wird. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Beate Hirt (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 15. Juli.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Mit Bischof Stefan Oster SDB und Bischof Konrad Zdarsa.

DIENSTAG 11.7.

▼ Fernsehen

- 11.00 **3sat: Die unsichtbaren Alten.** Wer kümmert sich um die einsamen Rentner? Reportage.
 21.15 **Arte: Exil Deutschland – Abschied von der Türkei.** Reportage über verfeimte und bedrohte türkische Journalisten, D 2017.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** mit Krankensegnung aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Bischofsvikar Prälat Karlheinz Knebel.
 18.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** mit Reponierung des Ulrichschreins aus St. Ulrich und Afra in Augsburg. Zelebrant: Domvikar Christoph Hänslar.

MITTWOCH 12.7.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Väter und Söhne. Rivalen oder beste Freunde? Zwischen Idealisierung und Rebellion: Rollenbilder unter der Lupe.
 20.15 **ARD: Die Frau in Gold.** Die US-amerikanische Jüdin Maria Altmann kämpft um die Rückgabe eines Klimt-Gemäldes. Drama, GB/USA 2015.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Ich bin stolz auf Christus.“ Der Siegeszug der Lobpreismusik. Von Thomas Daun.

DONNERSTAG 13.7.

▼ Fernsehen

- 13.15 **3sat: Pinguine unter der Sonne Afrikas.** Dokumentation, USA 2014.
 22.10 **WDR: Menschen hautnah.** Klassenfahrt in den Terror. Deutsche Schüler ein Jahr nach dem Nizza-Anschlag.

▼ Radio

- 19.30 **Radio Horeb: Fatima-Symposium.** Eröffnungs-Pontifikalamt aus der Gebetsstätte Marienfried. Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner.

FREITAG 14.7.

▼ Fernsehen

- 13.40 **Arte: Alamo.** Western mit John Wayne und Richard Widmark, USA 1960.
 21.00 **3sat: Makro: Ruhe sanft – und günstig.** Das Bestattungsgeschäft im Umbruch. Doku.

▼ Radio

- 15.00 **Deutschlandfunk Kultur: Kakadu.** Entdeckertag. Vom Revolutionslied zur Nationalhymne: die Marseillaise. Von Susanne Franzmeyer.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Koch-Kultur bekommt Konkurrenz

Die indische Familie Kadam muss aus ihrer Heimat flüchten und strandet in einem idyllischen Dörfchen in Südfrankreich. Dort eröffnet sie ein indisches Lokal. Direkt gegenüber liegt das Sternerestaurant von Madame Mallory (Helen Mirren, 2. v. re.). Für Hassan Kadam (Manish Dayal, re.) erschließt sich eine neue kulinarische Welt. Er hat das Zeug zum Koch und lernt durch Marguerite (Charlotte Le Bon, li.), Chefköchin des Gourmet-Tempels, die Haute cuisine kennen. Madame Mallory ist zunächst wenig begeistert von der exotischen Konkurrenz: „**Madame Mallory und der Duft von Curry**“ (ARD, 10.7., 20.15 Uhr).

Foto: ARD Degetol/Constantin Film



Unglaublicher Schicksalsschlag

Constanze F. hat ihren Ehemann Jörg und ihre drei Kinder bei einem Autounfall verloren. Sie selbst überlebte wie durch ein Wunder. Wie soll es jetzt für sie weitergehen? Vor dem Unfall drehte sich für die Ehefrau und Mutter alles um ihre Familie. Von einem Moment auf den anderen steht sie vor dem Nichts – und wagt dennoch, mit zunächst winzigen und mühsamen Schritten, ihrem Leben einen neuen Sinn zu geben: „**Nach dem Abgrund einfach weiter**“ (3sat, 12.7., 11.45 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Wenn die Natur in die Stadt kommt

Wildschweine, Marder, ja sogar Waschbären (Foto: smithy/pixelio.de) bevölkern eine Großstadt wie Berlin. Der Wolf ist in den ländlichen Regionen zurück. Wie kommt der Mensch mit Natur und Wildnis zurecht? Einige haben Angst davor, andere sehnen sich geradezu nach ungezähmter Natur als Gegenentwurf zur Zivilisation. „**Sonntags. Wieviel Wildnis ertragen wir?**“ (ZDF, 9.7., 9.03 Uhr) besucht den Wildtierexperten Derk Ehlert, die Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner und ein Wildnis-Camp für Väter und Söhne.

Ihr Gewinn



BLACKROLL

Fitnessrolle für Faszienmassage

Faszientraining liegt im Trend. Viele wollen mit den Übungen, die auf das Bindegewebe wirken, Verspannungen lösen und die Elastizität der Muskulatur erhöhen. Bei der Massagerolle „Blackroll Flow“ vereinen sich gegensätzliche Wirkungsweisen zu einem harmonischen Ganzen: das sanfte Ausrollen und die kraftvolle Stimulation. Die Faszie wird rehydriert und die Durchblutung des Gewebes gezielt angeregt. Bei schnellerem Rollen entsteht zudem ein Gefühl der Vibration, das insbesondere zur Aktivierung vor dem Training dient.

Wir verlosen ein Paket, bestehend aus der „Blackroll Flow“ und zwei Exemplaren der „Blackroll Flow Mini“. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 12. Juli

Über das Kochbuch „Abenteurerküche“ aus Heft Nr. 25 freuen sich:

Juliane Bauer,
86943 Thaining,
Frieda Haas,
77709 Oberwolfach,
Marianne Steinsdorfer,
92431 Neunburg vorm Wald.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 26 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

mit Sicherheit	▽	▽	kostbarer Kopfschmuck	Riese im Alten Testament	▽	Zeugnisnote	▽	Roman von Wole Soyinka	Haube im späten MA.	▽	Fernschreibsystem (Kw.)	schlagen	▽
Habe	▷		9			Gefängnis-aufseher	▷				▽		
▷				Beginn		Roh-seide	▷					Geld-summe	
ob-gleich			Wert-papier	▷	▽				Strom zur Nordsee	▷			7
besitz-anzei-gendes Fürwort	▷								Ort im Allgäu	▷			
▷			faul, schwer-fällig										
Handy-Norm (Abk.)	boshafte Nach-rede	chem. Zeichen für Tantal	▷						Buch-inhalte			Geliebte des Zeus	
Schla-gerstar (Guildo)	▷								Pep, Schwung	▷			
▷									algeri-sche Geröll-wüste	▷			Be-nennen
			10									5	
Deck-schicht		Ahnherr aller griech. Götter		Sprach-gebilde	▽	auf-müpfig, wider-spenstig	▽	▽	wasser-dichte Schutz-decke	Sprecher		plötz-licher Wind-stoß	▽
Tier mit wech-selnder Heimat	▷					2			schwar-zer Vogel	▷			
franzö-sisch: Ara	▷		8	Teil der Treppe		Geruchs-organ	▷					Schließ-falte am Auge	
ein Richter-gremium	zeitlos		Greif-vogel	▷					4			11	
▷	▽				Mutter der Nibe-lungen-könige	▷			Wind-seite des Schiffs				afrika-nische Palmen-art
Frage-wort	▷				Abk.: leicht löslich	livländ. Längen-maß		nicht verhei-ratet	▷			12	
▷			1	Müßig-gänger	▷							chem. Zeichen für Tellur	▷
Halbton über C		Gegen-teil von absolut	▷							TV-Sport-sendung	▷		



Illustration: Wolfgang Sieling/Deike

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:

Schutz vor Blendung

Auflösung aus Heft 26: **REGENTONNE**

I	A	S	U	N									
N	A	G	E	N	K	O	L	I	B	R	I		
S	U	R	E	N	C	H	E	A	G				
T	R	A	G	E	N	N	I	C	H	T	E		
K	I	E	L					D	O	N	A	R	
N	O	F						G	B	I			
K	L	E	E					N	U	A			
T	E	S	T					B	A	D	E		
			O	E				C	T	E			
G	L	U	T	S	A			S	U	R			
R	O	B	E	R	T	S		V	I	N	C	I	
T	R	A	C	K	E	R	H	S					
T	A	I	P	E	H	N	S	L	I	P			
W	E	L	K	N	F	I	L	I	A	L	E		
R	A	I	D	I	O	U	N	E	C				
I	R	R	L	E	H	R	E	A	U	C			
E	M	P	O	R	K	A	R	I	E	R			



Illustration: Eckhard Lange/Deike

Erzählung Mutters Gänseklein

Inga saß am Küchentresen, das Notebook vor sich und in der Hand den zweiten Kaffee des Morgens. Stefan war gerade gegangen, hatte ihr den Abschiedskuss gegeben und gesagt: „Mach dir keine Gedanken, Hase. Das Geburtstagsessen wird wie immer wunderbar. Du bist einfach eine fantastische Köchin.“

Nun ja, das wusste sie selbst. Vor einiger Zeit hatte sie auf Drängen ihrer Freunde ein Kochbuch mit Partyrezepten herausgebracht. Wider Erwarten wurde es ein großer Erfolg.

Inga seufzte. Ja, sie war stolz auf ihre Kochkünste. Wenn nur dieses Geburtstagsessen nicht wäre! Seit acht Jahren waren Stefan und sie verheiratet und in jedem Jahr versuchte sie es wieder. Schon als sie sich gerade kennengelernt hatten, hatte er ihr von dem wundervollen Gänseklein vorgeschwärmt, das seine Mutter immer zu seinem Geburtstag gekocht hatte und seitdem zu seinen Lieblingsgerichten zählte. „Niemand auf der Welt bekommt es so hin wie meine Mutter!“

Nun, das war natürlich eine Herausforderung für Inga. Im ersten Jahr hatte sie am Tag vor seinem Geburtstag einen Gänsebraten zubereitet und die Reste zu einem leckeren Frikassee verarbeitet. Stefans Kom-

mentar: „Schmeckt super, aber bei meiner Mutter schmeckte es anders.“

Leider konnte Inga die Schwiegermutter nicht mehr nach dem geheimnisvollen Rezept fragen, denn sie war bereits seit vielen Jahren tot. Im zweiten Jahr mischte sie einige Ananasstücke unter das Frikassee, ein wenig Curry und Kokosmilch. Kommentar: „Schmeckt lecker, aber bei Mutter schmeckte es anders.“

In den folgenden Jahren untersuchte sie alle Kochbücher und ser-

vierte ihrem Stefan eine schmackhafte Variante nach der anderen. Sein Kommentar: „Lecker, aber ...“ Schließlich hatte sie, als er ihr von Gemüse in der Soße erzählt hatte, es mit Pilzen, Spargel und Brokkoli versucht. Doch jedes Mal kam nur das freundliche Lächeln: „Schmeckt super, aber bei Mutter schmeckte es anders.“

Und nun, am Tag vor seinem Geburtstag, hatte sie keine Ahnung, wie sie es diesmal versuchen sollte. Sie hatte bereits das ganze Internet

durchforstet. Aber das alles hatte zu nichts geführt. Im Gegenteil: Durch ihr langes Suchen hatte sie es verpasst, rechtzeitig eine Gans zu bestellen – es gab keine mehr! Was sollte sie jetzt nur machen?

Am nächsten Abend saß Stefan mit den engsten Freunden am Esstisch. Erwartungsvoll blickten sie Inga entgegen. Lena schnupperte: „Wie das wieder duftet! Ich bin so richtig gespannt.“ „Tja,“ dachte sich Inga, „ich auch!“ Sie stellte eine große Schüssel mit Reis auf den Tisch, dann eine mit dem Frikassee und setzte sich zu den anderen dazu.

Stefan schaute aufgeregt wie ein kleiner Junge in die Schüssel. „Erbsen, da sind Erbsen drin! Ich glaube, das war zuhause auch so!“ Er füllte Reis und Fleisch auf den Teller, kostete, runzelte die Stirn, probierte ein zweites Mal – dann sprang er auf und gab Inga einen herzhaften Kuss. „Du hast es geschafft! Nach acht Jahren hast du das Geheimnis meiner Mutter herausgefunden. Komm, erzähl, welche Zutat macht dieses Gänseklein zu dem besten auf der ganzen Welt?“

Inga freute sich und schmunzelte. „Ganz einfach, mein Schatz. Dieses Fleisch ist vom Huhn, nicht von der Gans. Deine Mutter hat dir also all die Jahre einen Bären aufgebunden!“

Brigitte Harkou
Foto: Timo Klostermeier/pixelio.de



Sudoku

	5		7		3	6		
8	7	6	3	9		1	4	
	3		8	6	2		7	
4	7	9	3	5				
5	9	1			4		2	
		3	2			7	9	5
			1	4	8	5	2	3
3	4	8			6	1	7	
2	1		9		8			

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 26.

9	6		2	4		3		
	5		3	6		7		
		4	5			1		
			7	1	2		4	
	4			9		5	1	
	7	8					6	
3		9			5			1
					8		3	9
6		7		4				8





Hingesehen

Hochrangige Politiker aus aller Welt haben im Speyerer Dom an der Totenmesse für Altkanzler Helmut Kohl teilgenommen. Zum Trauergottesdienst kamen am vorigen Samstag unter anderem der frühere US-Präsident Bill Clinton und Jean-Claude Juncker, Präsident der Europäischen Kommission, Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Anschließend beerdigte Bischof Karl-Heinz Wiesemann als Hauptzelebrant Kohl im engsten Familien- und Freundeskreis auf dem Domherrenfriedhof am Rande der Speyerer Altstadt. Er erinnerte während der Feier an Kohls persönliche Beziehung zum Speyerer Dom, der hier als Junge mit seiner Mutter im Zweiten Weltkrieg Zuflucht vor Fliegerbomben gefunden hatte. Begonnen hatten die Trauerfeiern am Vormittag mit einem Trauerakt im Straßburger Europaparlament. Neben Merkel, Clinton und Juncker waren Frankreichs Präsident Emmanuel Macron und Russlands Ministerpräsident Dimitrij Medwedew unter den Rednern.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Der Vatikan prüft einen maßstabsgetreuen Nachbau der Sixtinischen Kapelle. Entstehen soll der Doppelgänger in der argentinischen Provinz Buenos Aires. „Das ist eine Möglichkeit, die wir analysieren“, sagte die Direktorin der Vatikanischen Museen, Barbara Jatta.



Eine Idee ist, die Kapelle mit Hilfe von 2800 hochauflösenden Bildern nachzubauen, um den Besuchern einen möglichst realen An-

blick des Originals zu bieten. Ein ähnliches Projekt eines temporären Nachbaus der Kapelle hatte 2016 in Mexiko-Stadt bereits mehr als eine halbe Million Besucher angelockt.

Die Sixtinische Kapelle im Vatikan gehört zum Weltkulturerbe der Unesco und ist als Teil der Vatikanischen Museen mit jährlich rund fünf Millionen Menschen eines der meistbesuchten Bauwerke der Welt.

Text/Foto: KNA

Zahl der Woche

1

Million Pilger haben bereits die von der katholischen Kirche ausgeliehenen Reliquien des heiligen Nikolaus in Moskaus Christ-Erlöser-Kathedrale besucht. Die Besucher kommen aus ganz Russland, aus der Ukraine und Weißrussland. Seit Beginn der Ausstellung zieht sich die Warteschlange jeden Tag kilometerlang an der Moskwa entlang. Die Wartezeit betrage im Schnitt drei Stunden, sagte ein Sprecher der russisch-orthodoxen Kirche.

Die Nikolaus-Reliquien waren auf Bitten des russisch-orthodoxen Patriarchen Kyrill I. und von Papst Franziskus am 21. Mai aus dem italienischen Bari nach Moskau gebracht worden. Die Leihgabe der Nikolaus-Reliquien bezeichnete Kyrill I. als ein „leuchtendes Beispiel für unser gemeinsames Zeugnis des christlichen Glaubens“.

Bis 12. Juli können die Reliquien in Moskau verehrt werden. Anschließend werden sie bis 28. Juli in Sankt Petersburg ausgestellt. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was findet traditionell in der Sixtina statt?

- A. Das Konklave zur Papstwahl
- B. Die Geburtstagsfeier des Papstes
- C. Die Ernennung neuer Kardinäle
- D. Die Adventsfeier von Radio Vatikan

2. Das berühmteste Fresko in der Kapelle zeigt ...

- A. Die Heilige Familie
- B. Die Speisung der 5000
- C. Die Wahl von Papst Sixtus
- D. Die Erschaffung Adams

Lösung: 1 A 2 D



▲ Es muss nicht immer gleich der Jakobsweg sein: Auch in der unmittelbaren Umgebung gibt es reizvolle Wallfahrtsziele. Foto: KNA

Wallfahren: Beten mit den Füßen

Mitten in der Pilgersaison ist noch für alle Platz

Diesen Sonntag um 5 Uhr morgens ist es auch bei uns wieder so weit: Die jährliche Wallfahrt führt von unserer bayrisch-schwäbischen Kleinstadt über die Bistumsgrenze hinaus zu einem Marienwallfahrtsort, etwa 20 Kilometer entfernt.

Auf dem Weg wird ein kleines Ringbuch durchgesungen und durchgebetet, es werden Fürbitten vorgetragen, und unterwegs halten wir dreimal an und machen kurze geistliche Stationen mit Betrachtungen der Tageslesungen.

Die ganze Wallfahrt läuft so ihrem Höhepunkt entgegen: dem Pilgeramt um 11.15 Uhr. Natürlich gibt es auch kleinere Trinkpausen und eine längere Einkehr in einem Gasthof, bevor das letzte Drittel der Strecke in Angriff genommen wird. Die Teilnehmer sind seit vielen Jahren dieselben: kirchlich solide verankert, glaubensstark mit eigenem Kopf, körperlich fit und tüchtige Beter und Sänger.

Spirituelle Trendsportart

Im Gespräch ergibt sich, dass diese Wallfahrt für einige beileibe nicht die einzige im Jahr ist. Es ging schon dorthin im Bayerischen, dann

einmal mehr Richtung Bodensee, und auch der eine oder andere Marienwallfahrtsort in Frankreich oder Portugal ist nicht ganz unbekannt.

So hat sich die spirituelle Trendsportart durchgesetzt: Wallfahren tut Leib und Seele gut. Das wissen auch diejenigen zu schätzen, die nicht wirklich jeden Sonntag in der Kirche zu sehen sind, die aber niemals den jährlichen Gang verpassen würden.

Unerwartete Gäste

Auf dieser altherwürdigen Wallfahrt finden sich interessanterweise auch immer einmal Menschen ein, die man nicht und zu so früher Stunde schon zweimal nicht erwartet hätte. Man kennt sich ja untereinander – Kleinstadt, wie gesagt.

Einmal ging einer dieser Unerwarteten mit, ein Mann, der offenbar die Strapazen fürchtete und zur Sicherheit mit einem Paar zusätzlicher Schuhe ausgerüstet war. Unterwegs erfuhren wir, dass er ein ganz besonderes Anliegen hatte. Dank oder Bitte – ich weiß es nicht mehr. Was ich noch weiß: Er war uns herzlich willkommen, und ich behalte ihn wie ein lebendiges Ex voto in Erinnerung.

Peter Paul Bornhausen

Altöttinger Klostermarkt

Wer am dritten Wochenende im Juli den Kapellplatz in Altötting besucht, trifft rund um die Gnadenkapelle auf die Präsentationen von Klöstern, Abteien sowie Ordensgemeinschaften aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Die Angebotspalette der drei Markttag stammt aus klösterlichen Werkstätten: Gutes, Schönes, Hilfreiches aus Schreibstuben, Kellern, Gärten, Backstuben, Kräutergärten und Brauereien der verschiedenen Ordensgemeinschaften, von A wie Anis fürs Weihnachtsgebäck bis Z wie Zwetschgengeist.

Teils von sehr weit her kommen alljährlich die bis zu 30 000 Einzelbesucher, Familien und Gruppen, um Ordensleuten und ihren handgemachten Produkten zu begegnen. Wo sonst haben Klostermarktbesucher die Möglichkeit, auf einem zentralen Platz annähernd 50 Stände aus sechs Ländern, Ordensmitglieder

und deren Angebote so zentral vorzufinden? Marktteilnehmer aus Österreich, Ungarn, Slowenien, Griechenland, Weißrussland und Deutschland freuen sich auf den Kontakt und den Austausch mit den Besuchern.

Es ist also alles getan für einen erfolgreichen 14. Altöttinger Klostermarkt, der am Freitag, 14. Juli, ab 14 Uhr geöffnet ist. Am Samstag ist der Markt von 10 bis 20 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Die offizielle Eröffnungsfeier mit Barbara Stamm, der Präsidentin des Bayerischen Landtags, Herbert Hofauer, Erster Bürgermeister von Altötting, sowie vielen Ehrengästen aus Kirche und Politik findet am Freitag um 17 Uhr statt. Der Veranstalter, der Altöttinger Wirtschaftsverband e.V., hat für die Besucher wieder den schon legendären „Altötting Kalender“ als Präsent vorbereitet.



▲ Neugierige Augen auf dem Altöttinger Klostermarkt. Foto: oh

Veranstaltungen



Fr. 14.7. - So. 16.7.17

auf dem Kapellplatz · mit mehr als 30 Klöstern aus verschiedenen europäischen Ländern
www.altoettinger-klostermarkt.de

Marktzeiten:
Fr. 14-20 Uhr, Sa. 10-20 Uhr, So. 10-18 Uhr

Veranstalter:
Altöttinger
Wirtschaftsverband



Reise / Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048 947107166

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



© Gabriele Maltini - fotolia.com

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Somit wollen wir nicht vergessen, das Wort Gottes alle Tage zu lesen und zu betrachten, damit es für einen jeden wie eine Flamme werde, die wir in uns tragen, um unsere Schritte zu erhellen, und auch die Schritte dessen, der neben uns geht.
Papst Franziskus

Sonntag, 9. Juli
Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. (Mt 11,28)

Ruhe ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Ruhe verspricht Jesus auch uns, wenn wir zu ihm kommen, im Gebet oder in der Feier der Eucharistie. Ich lade sie ein, heute einmal innezuhalten und bewusst eine halbe Stunde für sich zu nehmen. Und wenn Sie eigentlich keine Zeit haben, dann eine ganze Stunde, wie es der heilige Franz von Sales empfiehlt!

Montag, 10. Juli
Ich bin mit dir, ich behüte dich, wohin du auch gehst. (Gen 28,15)

Diese Zusage Gottes, bei uns zu sein, ist eine Zusage, die mich schon immer begleitet. Und es ist einfach ein gutes Gefühl, nicht komplett allein unterwegs sein zu müssen. Er ist immer dabei.

Dienstag, 11. Juli
Mein Sohn, wenn du meine Worte annimmst und meine Gebote beher-

zigst, der Weisheit Gehör schenkst, dein Herz der Einsicht zuneigst, wenn du nach Erkenntnis rufst, dann wirst du die Gottesfurcht begreifen und Gotteserkenntnis finden. (Spr 2,1-3.5)

Weisheit, Einsicht und Erkenntnis sind drei Tugenden, die jeder erstrebenswert findet. Schon Salomo wünschte sich von Gott, als er König wurde, ein weises und hörendes Herz. Und genau das wünsche ich Ihnen heute: ein weises und hörendes Herz, damit Sie Gottes Spuren in Ihrem Leben erkennen können.

Mittwoch, 12. Juli
Er wandte sich von ihnen ab und weinte. (Gen 42,24a)

„Männer weinen nicht!“, lautet eine Binsenweisheit. In der Geschichte Josefs ist das anders. Er ist von seinen Gefühlen überwältigt, als er seine Brüder wiedersieht.

Manchmal, da überwältigen mich auch meine Gefühle und ich kann Tränen nicht mehr zurückhalten. Egal ob aus Freude oder aus Trauer – Tränen reinigen die Seele.

Donnerstag, 13. Juli
Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. (Mt 10,7)

Das Himmelreich oder das Reich Gottes ist angebrochen. Es erfüllt sich schon in unserer Zeit. Jetzt gilt es für uns, sich am Leben Jesu zu orientieren.

Freitag, 14. Juli
Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. (Mt 10,20)

Jesus sendet seine Glaubensboten „miten unter die Wölfe“ und meint damit die Menschen. Er fordert uns auf, unter die Menschen zu gehen und seine Liebe zu zeigen. Sie wird nicht in Stärke und im Heroismus

erkenntbar, sondern sie offenbart sich in der Schwachheit. Denn erst in den Schwachen zeigt sich Gottes Kraft.

Samstag, 15. Juli
Durch den Glauben wohne Christus in eurem Herzen. In der Liebe verwurzelt und auf sie gegründet, sollt ihr (...) dazu fähig sein, die Länge und Breite, die Höhe und Tiefe zu ermessen und die Liebe Christi zu verstehen, die alle Erkenntnis übersteigt. (Eph 3,17-19)

Der Kirchenlehrer Bonaventura sagt: „Wegen dieser drei Dinge hat Gott die vernünftige Seele geschaffen: dass sie ihn lobe, dass sie ihm diene, dass sie an ihm sich erfreue und in ihm ruhe; und das geschieht durch die Liebe, denn wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott bleibt in ihm.“

Frater Korbinian König wirkt im Prämonstratenserklöster Speinshart (Oberpfalz). Er studiert katholische Theologie in Regensburg und ist Organist.

Ihr Geschenk zur Firmung!

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben – In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Einzelheft 2,90 EUR
 Schnupperabo* 7,00 EUR
 Jahres-Abo* 14,70 EUR
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers _____ Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____ E-Mail _____

IBAN _____ BIC _____

Zahlung per Bankeinzug
 gegen Rechnung

Datum _____ Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an:
 Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
 Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
 Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Erhebung des
Ulrichsschreins



0:48



Hochfest des
Heiligen Ulrich

1:15



Frauenwallfahrt
am frühen Morgen

2:09



Ein starkes Zeichen:
Die Männerwallfahrt
bei der Ulrichswoche

5:16



Jahresabschluss
der Diözese Augsburg

5:04

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Was für ein Tag
in Mertingen – die Primiz
von Mathias Breimair



5:28



Theatrum sacrum:
Mysterienbühne in
Dießen

4:27



Dillinger Studienkirche
feiert Jubiläum

5:26



Ministrantentag
in Nesselwang

4:35



Kardinal Meisner
gestorben

5:25



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Endspurt zur Ulrichswoche
Viele Wallfahrer aus allen Ecken des Bistums pilgern schon die ganze Woche über nach Augsburg. Alle kommen wegen dem Heiligen Ulrich. Das ist der Patron unseres Bistums Augsburg, das im Übrigen richtig groß ist: Das Ries gehört genauso dazu wie die Ammersee-Region oder das Allgäu ... Da nehmen einige Katholiken also schon eine weite Reise auf sich.

Susanne Bosch von Radio Augsburg berichtet:



Marterl
Oben an der Waterkant hat wohl noch niemand was von einem „Marterl“ gehört. Da sagen die Menschen eher „Bildstock“ oder „Flurkreuz“. Aber dort sind die kleinen Pfeiler aus Holz oder Stein, die dem lieben Gott gewidmet sind, auch lang nicht so verbreitet wie hier bei uns in Süddeutschland bzw. im Alpenraum.

Susanne Bosch berichtet.

Unermüdlich auf Reisen

Der heilige Ulrich bereiste zu Lebzeiten häufig seine ausgedehnte Diözese. Deshalb hätte es ihm vermutlich gefallen, dass er jetzt – mehr als 1000 Jahre nach seinem Tod – wieder die Gläubigen im Bistum besucht. Nach Ottobeuren und Benediktbeuern wird der Schrein des Bistumsheiligen in diesem Jahr in Kempten erwartet.

Mehr zu den Reisen des heiligen Ulrich in der Multimedia-Reportage unter:
<http://sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich>

Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
sankt-ulrich-verlag.pageflow.io/der-heilige-ulrich





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 26/2017)



**u.a. Exerzitenhaus Leitershofen,
Priesterweihe im Augsburger Dom,
Jahresabschluss der Diözese,
Jubiläum Studienkirche Dillingen,
Ministrantentag Nesselwang**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. - Sa., 8.7., 7.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Messe im Rahmen der Sternwallfahrt. - So., 9.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 10.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 11.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Mi., 12.7. Wallfahrtstag, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 13.7., siehe Fatimatag. - Fr., 14.7., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 8.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr, 13.30 Trauung, 15-16 Uhr BG, 15-18 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle). - So., 9.7., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, musikalisch gestaltet durch den Chor St. Matthäus München, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr monatliche Bruderschaftsmesse, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 10.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 11.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 12.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und von 16-

18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe. - Do., 13.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 14.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr sowie 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 19 bis 23 Uhr Nacht der offenen Kirchen.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 8.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 9.7., 7 Uhr Messe, anschließend BG, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mi., 12.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelsegnung mit einer Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 9.7., 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 8.7., 8 Uhr Messe, 14 Uhr Trauung, 11 Uhr Dankmesse, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 9.7., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 10.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 11.7., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 12.7., 9 Uhr Wallfahrermesse der Pilger aus Althausen, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 13.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 14.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 9.7., 10.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 12.7., 18.30 Uhr Rkr., BG, 19 Uhr Messe. - Do., 13.7., siehe Fatimatage.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 8.7., wie am Montag, abends: 19.15 Skapulier, 20 Sühnenacht mit Lichterprozession, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - So., 9.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, Beichtgespräch 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 10.7., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 11.7. wie am Mo. - Mi., 12.7., Krankentag, 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Krankmesse mit eucharist. Segen - Do., 13.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnestunden. - Fr., 14.7., Herz-Jesu-Freitag, wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, Sa., 8.7., 13 Uhr und 15 Uhr Trauung. - So., 9.7., 10 Uhr Bruderschaftsmesse, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Mo., 10.7., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe für die armen Seelen. - Di., 11.7., Fest des heiligen Benedikt, 19 Uhr Messe. - Mi., 12.7., 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Messe für die Armen Seelen. - Do., 13.7., 19 Uhr Messe. - Fr., 14.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 8.7., BG. 10 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Kirchenchor Orsenhausen. - So., 9.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Männergesangsverein Böbing, 19 Uhr Konzert: Festlicher Sommer in der Wies. - Di., 11.7., 10 Uhr Messe mit Nachprimiz von Neupries-

ter Wißmiller. - Mi., 12.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 14.7., 19 Uhr keine Messe, 20 Uhr Konzert des Lech-Wertach-Jugendorchesters.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 8.7., 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 9.7., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 14 Uhr Führung für alle Interessierten. - Mo., 10.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 11.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 12.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. Do., 13.7. siehe Fatimatage - Fr., 14.7., Krankenkommunion in der Pfarrgemeinschaft, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheims, 19 Uhr Abend der Versöhnung.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 8.7., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 9.7., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst (Sportlerwallfahrt). - Mi., 12.7., siehe Fatimatage - Do., 13.7., 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der heiligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 8.7. 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. -



So., 9.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, Musik: Kirchenchor Stockheim, 11.15 Vortrag im Pilgerhaus zum Thema 100 Jahre Fatima und 100 Jahre Patrona Bavariae – Aufruf zu echter Reform. 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Mo., 10.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Di., 11.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe in Hinterschellenbach, (bis 14. September wird in allen Messen der Wettersegen erteilt). – Mi., 12.7., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. – Do., 13.7., siehe Fatimatage - Fr., 14.7., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Do., 13.7., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Andacht mit Krankensegen und Segnung der Andachtsgegenstände, dann Aussetzung des Allerheiligsten, 19.30 Uhr Messe mit Lichterprozession (bei schönem Wetter).

Gachenbach, Maria Beinberg, Maria Beinberg 2, Telefon 08259/541, Do., 13.7., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Fatimamesse, anschließend stille Anbetung bis 11 Uhr mit eucharistischem Segen, anschließend Einzelsegnung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Telefon 08272/2053, Fr., 14.7., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschließend eucharistischer Segen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Klosterstraße 5, Telefon 09081/3344, Do., 13.7., 8 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe zum Fatimatag, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten mit meditativer Andacht, Segnung der Andachtsgegenstände und persönlicher Einzelsegen, musikalische Gestaltung: Amicitia.

Opfenbach, Maria-Thann, Telefon 08385/448, Do., 13.7., 8 Uhr Aussetzung und Beichtgelegenheit, 9 Uhr Messe, 10 Uhr eucharistische An-

dacht, anschließend Krankensegen. Die Predigt zum Thema „Heilige Jancinta und heiliger Francisco“ hält Pfarrer Martin Weber aus Maria Thann.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried, Telefon 07302/9227-0 oder -4110, Do., 13.7., 14 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 15 Uhr Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände und Krankensegen.

Pöttmes, St. Peter und Paul, Telefon 08253/203, Do., 13.7., 20 Uhr Messe, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle auf den Markplatz, Zelebrant und Predigt: Bischof Konrad Zdarsa.

Syrgenstein, St. Wolfgang, Telefon 09077/292, 12.7., 8 Uhr stille Anbetung und Beichtgelegenheit, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Telefon 08245/725, Kapuzinerkirche, Do., 13.6., 18.25 Rkr., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt, am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Telefon 08194/999998, Do, 13.7., 19 Uhr BG, 19.30 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse, mit einem Gastprediger.

Violau, St. Michael, Telefon 08295/608, Mi., 12.7., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rosenkranz, 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brünnelein, Telefon 09092/9688-0, Do., 13.7., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Rkr., 8 Uhr Messe, 8.45 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Pilgeramt mit Neupriester Johannes Huber aus Tannhausen. Der Pilgertag endet um 11.30 Uhr mit einer eucharistischen Andacht.

Westheim, Kobelkirche Maria Loreto, Telefon 0821/4863236, Fr., 14.7., 14.30 Uhr Rkr. und BG, 15 Uhr Wallfahrtsmesse, Treffpunkt zur Fußwallfahrt: Bushaltestelle Zentralklinikum, ab 14.20 Uhr.

Witzighausen, Mariä Geburt, Telefon 07307/22222, Do., 13.7., 8 Uhr BG, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Telefon 08284/8038, Do 13.6., 13.6.,

Fatimatag: 7-11 BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr., sakramentaler Segen, 10.15 Uhr Pilgeramt, circa 11.15 Uhr Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens mit Pater G. Löffler, danach Erteilung des großen Krankensegens, der auch einzelnen Personen gespendet wird, und sakramentaler Segen. 11.30 Uhr Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Uhr Fatimagebetsstunde, 18.55 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 19.30 Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens.

Exerzitien

Augsburg, Wallfahrt nach Lisieux zur hl. Thérèse, Sa., 29.7., bis Fr., 7.8., mit Exerzitien in deutscher Sprache. Preis: 760 Euro. Anmeldung und Informationen: Theresienwerk, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg, Telefon 0821/513931 oder E-Mail lisieuxfahrt@theresienwerk.de.

Musik

Dießen a. Ammersee, Allgäuer Bauernchor, So., 9.7., 10 Uhr gestaltet der Chor in dem einzigartigen Marienmünster zusammen mit Pfarrer Josef Kirchensteiner eine Messe. Im Anschluss an die Messe findet eine Kirchenführung mit Pfarrer Kirchensteiner durch das mit einigen Besonderheiten bestückte Marienmünster statt.

Für Frauen

Schönstatt aufm Berg, Tag der Frau, Samstag, 15.7. 9.30 bis 16.30 Uhr in Memhölz bei Waltenhofen. Referentin Claudia Brehm zeigt in ihren Vorträgen, wie es gelingen kann, Sorgen zu entmachten und einen Lebensstil des Vertrauens einzuüben. Verschiedene Programmpunkte für den Nachmittag: stilles Verweilen vor dem Heiligtum, meditatives Tanzen, Gestalten mit Filztechnik oder ein Blick auf das Leben von Gertraud von Bullion. Es fahren Busse aus Augsburg, Dillingen und Memmingen. Anmeldung bis 8.7. Für Augsburg unter Telefon 0821/413490, für Dillingen unter Telefon 09071/9806 oder 0171/9559389, für Memmingen unter Telefon 08331/81133, zur allgemeinen Information in Fischen-Au unter Telefon 08326/627.

Klosterlechfeld, Nachtwallfahrt nach Andechs, Fr., 21.7., 22 Uhr, Treffpunkt: Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Um 22 Uhr wird mit einem Nachtgebet begonnen. Auf dem 40 Kilometer langen Weg nach Kloster Andechs werden geistliche Impulse und Ruhepunkte stärken. Es wird gemeinsam in Windach gefrühstückt, für Getränke wird gesorgt. Um 10.30 Uhr wird in Andechs Eucharistie gefeiert. Die Heimfahrt von Andechs wird von jeder Teilnehmerin selbst mit Auto oder Bahn organisiert. Mitzubringen sind festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung, Brotzeit für das Frühstück und eine Taschenlampe. Kosten: zehn Euro inklusive Schifffahrt von Schondorf nach Herrsching. Informationen und Anmeldung: Frauenseelsorge Augsburg, Telefon 0821/3166-2451 oder E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Wallfahrt des Augsburger Wallfahrervereins nach Altötting, Di., 8.8., circa 10.30 Uhr Ankunft in Altötting auf dem Dultplatz. Vom Parkplatz gehen die Pilger gemeinsam in einer Prozession zur Basilika (circa 15 Minuten). 11 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna, 15 Uhr Abschlussandacht in der Basilika St. Anna, 16.30 Uhr Abfahrt von Altötting, Dultplatz. Geistlicher Leiter: Weihbischof em. Josef Grünwald. Anmeldung bis Mo., 31.7. Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutinggerstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.

Augsburg, Wallfahrt nach Benediktbeuern und Polling, Sa., 22.7., 11 Uhr Gottesdienst in der Basilika Benediktbeuern, 15 Uhr Andacht in Polling, Heilig Kreuz. Fahrtkosten: 24 Euro. Geistliche Begleitung: Domkapitular Andreas Magg. Abfahrtszeiten: 7.45 Uhr Biburg, Parkplatz Firma Nussbaum; 7.50 Uhr Diedorf, Bahnhof Ortsmitte; 8 Uhr Stadtbergen, Bahnhof Hagemäher Str.; 8.10 Uhr Pfersee, Herz Jesu; 8.20 Uhr Bahnhof Plärre; 8.30 Uhr Bischofspalais, Hoher Weg 18; 8.45 Uhr Haunstetten, Drei-Mädel-Haus; 8.55 Uhr Königsbrunn; 9.05 Uhr Bobingen, Raiffeisenbank; 9.15 Uhr Untermeitingen, Bauhof. Anmeldung bis Fr., 14.7. Weitere Informationen gibt es Augsburger Wallfahrerverein, Peutinggerstraße 5, 86152 Augsburg, Telefon 0821/3166-3240.



Die Woche im Allgäu 9.7. – 15.7.

Sonntag, 9. Juli

Oberstaufen

10.30 Uhr, Bergmesse auf dem Hündle, neben der Bergstation, Auf- und Abfahrt sind mit der Hündlebahn möglich. Musikalische Gestaltung: Staufner Jodler und Alphornbläser. Info unter Telefon 08386/2720 oder im Internet unter www.huendle.de.

Wengen

10 Uhr, Bergmesse am Raggenhorn (Pfarreiengemeinschaft Weitnau).

Immenstadt

19 Uhr, Orgelkonzert mit Jürgen Sonnenheil, Konzertorganist und Kirchenmusiker aus Cuxhaven, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus.

Montag, 10. Juli

Oberstaufen

14 Uhr, „Walderlebnis“, geführte Wanderung auf den Kapf mit verschiedenen spirituellen Naturimpulsen, Leitung: Kurseelsorger Josef Hofmann. Dauer: zwei Stunden, Treffpunkt: Kurhaus Oberstaufen.

Dienstag, 11. Juli

Oberstaufen

19.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst zum Sonnenuntergang an der Bergstation der Hochgratbahn mit dem Posaunenchor Sonthofen. Auskunft unter Telefon 08386/8222 oder unter www.hochgrat.de.

Mittwoch, 12. Juli

Kempten

14.30 Uhr, „Hohe Berge, blühende Täler“, Diavortrag mit Horst Schneiderei, Antoniushaus, Völkstraße 4, im Rahmen des Seniorennachmittags.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte. Information unter www.crescentiakloster.de.

Donnerstag, 13. Juli

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse, Nebelhorn, Veranstalter: Katholische Kurseelsorge.

Kaufbeuren

20 Uhr, Ökumenischer Gottesdienst zu Beginn des Tänzelfests, Tanzrondell am Tänzelfestplatz (bei Regen im Eisstadion), Zutritt mit Festabzeichen, um 20.30 Uhr Festeröffnung.

Freitag, 14. Juli

Bad Wörishofen

11 Uhr, „Wissenswertes und Heiteres aus dem Kräuter- Duft- und Aromagarten“, Kurpark, Info-Pavillon, mit Gästekarte drei Euro, sonst vier Euro.

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle, Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich. Von der Bergstation sind es zirka 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Info unter Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

Weingarten

14 bis 17 Uhr, „Perle für Perle gleitet durch die Finger. Der Rosenkranz, das Gebet zu Maria. Geschichte und Vielfalt“, Museum für Klosterkultur, Heinrich-Schatz-Straße 20, bis 27.8., geöffnet Freitag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr.

Mindelheim

18 Uhr, „Hoch hinaus. Blicke von den Türmen“, Stadtführung „von Turm zu Turm“, zirka zwei Stunden. Gutes Schuhwerk und etwas Kondition sind erforderlich, Treffpunkt am Theaterplatz, Kosten: fünf Euro, Anmeldung: Tourist-Information Mindelheim, Telefon 08261/991520.

Kaufbeuren

ab 19 Uhr, Tänzelfest: historisches Lagerleben, Altstadt, Zutritt mit Festabzeichen, Info unter www.taenzelfest.de.

Samstag, 15. Juli

Ottobeuren

16 Uhr, Orgelkonzert mit Adalbert Meier zugunsten des Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfswerks Würzburg, Basilika, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Lindenberg

11 Uhr, Stadt- und Kinderfest, mit Aktionen, Musik und Bewirtung, Innenstadt.

Waal

12 bis 19 Uhr, Kunsthandwerkermarkt entlang der Singold und auf dem Marktplatz mit rund 80 Ausstellern, auch am 16.7. von 10 bis 18 Uhr.



Sonnenstunden am See

WASSERBURG AM BODENSEE (ws) – Dieser Anblick macht Lust auf Urlaub oder einfach nur auf einen Sommernachmittag am See. Die Aufnahme zeigt den Blick über die Wasserburger Halbinsel im Bodensee.

Foto: Wolfgang Schneider

Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 8.7., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Suscepimus“, Schola der Domsingknaben.
So., 9.7., 9 Uhr Kapitelamt, Choralmesse.

Sankt Moritz

So., 9.7., 11 Uhr Moritzcafé im Moritzpunkt, 18 Uhr Abendmesse, 20.20 Uhr „im Puls 20:20“, Thema: „Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins“.

Sankt Ulrich und Afra

Mo., 10.7., 19 Uhr 30-Minuten-Musik in der Basilika, Sopran und Klavier von Simone Werner und Stefanie Knauer. **Mi., 12.7.,** 14.30 Uhr Treffen Seniorenwerk im Pfarrheim.

Sankt Anton

Fr., 14.7., 20 Uhr „Orgel ganz nah!“ Hele- ne von Rechenberg, Orgel, Choro d'Arte St. Anton, Leitung: Stefan Nerf.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 9.7., Pfarrfest. **Mo., 10.7.,** nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 11.7.,** 14 Uhr Frauenbund: „Alle meine Quellen entspringen dir, in dir mein guter Gott.“ Meditative Lieder und Texte mit Elisabeth Kästle und Lieselotte Zeller. **Mi., 12.7.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 14.7., bis So., 16.7.,** Junge-Erwachsenen-Wochenende in Balderschwang.

Unsere Liebe Frau

So., 9.7., ab 10.30 Uhr Familiengottesdienst, anschließend Pfarrfest der Pfarreiengemeinschaft. **Di., 11.7.,** 8 Uhr Dankgottesdienst für Firmlinge, anschließend Firmausflug. **Mi., 12.7.,** 19 Uhr letzte Pastoralrats-sitzung, 19.30 Uhr Frauenbund: Abendspaziergang im Botanischen Garten mit Christa Albrecht. (Bei Regen: Lesung im Pfarrzentrum.)

Oberhausen/Bärenkeller

Pfarreiengemeinschaft

So., 9.7., 18.30 Uhr Wallfahrt zum GVZ-Kreuz ab Gablinger Weg, dort um 19 Uhr

Gebet in ökumenischer Gemeinschaft mit den christlichen Kirchen Oberhausen/Bärenkeller.

Sankt Joseph

Di., 11.7., 14 Uhr Seniorennachmittag. **Mi., 12.7.,** 14 Uhr Café Jojo in der Sozialstation, 17 Uhr Helferkreis „Flüchtlinge“ im Gemeindehaus. **Fr., 14.7.,** 17.30 Uhr Musiziergruppe von Frau Peszteritz im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Mi., 12.7., 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum. **Fr., 14.7.,** Musical – „Gottes großartige Idee“.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Mi., 12.7., 14.30 Uhr Pfarrei- und Seniorennachmittag, Treffen zum Kaffeetrinken im Pfarrheim, anschließend Besichtigung des Feuerwehrmuseums. **So., 9.7.,** 10-12 Uhr Sonntagstreff, gemütlicher Austausch nach dem Gottesdienst im Stübli. Zusätzlich zu den kalten Getränken wird es auch Kaffee und Kuchen sowie Würstle geben.

Sankt Thaddäus

So., 9.7., 9.30 Uhr meditative Eucharistiefeier mit besinnlicher Musik, Kompo-

sitionen von Wolfgang Amadé Mozart, Haupt- und Fernorgel: Werner Zuber.

Herrenbach

Don Bosco

Mi., 12.7., 14.30 Uhr Seniorenclub Don Bosco, Thema: „Rosenfest in Don Bosco“.

Gruppen & Verbände

Literaturgesprächskreis Blattwerk:

Wider die Normalität – Kulturen lesen – Japan, Di., 11.7., 19 Uhr in der Stadtbücherei, erstes Obergeschoss. Oft entsteht beim Lesen von Büchern eine Neigung, die Geschichte zu fokussieren: auf ihr Ende, ihren Sinn. Was aber tun mit dem wundersamen befremdlichen Inhalt des Romans der Japanerin Hiromi Kawakami, „Der Himmel ist blau, die Erde ist weiß“? Kosten: drei Euro. Anmeldung: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon 08 21/31 66-88 29.

Caritas Pirckheimer (1467-1532)

Streitbare Äbtissin in einer spannenden Zeit, Mi., 12.7., 19.30 Uhr im Haus Sankt Ulrich. „Wären alle so wie er gewesen“, schreibt Caritas Pirckheimer nach dem Treffen mit Philipp Melancthon, einem engen Mitsstreiter Martin Luthers,

„so wäre vieles unterblieben, was nicht zum Besten gereichte.“ Als Äbtissin der Klarissen in Nürnberg wehrte sie sich gegen die Zwangseinführung der Reformation in ihrem Kloster. Allem Widerspruch zum Trotz folgte die hoch gebildete Frau angstfrei ihrem Gewissen, verteidigte beharrlich ihren katholischen Glauben und hatte keine Berührungängste im Dialog mit Andersdenkenden. Mit zahlreichen Humanisten, Dichtern und Gelehrten ihrer Zeit stand sie in regem Gedankenaustausch. Referenten: Elvira Blaha, Fachbereich Frauenseelsorge im Bistum Augsburg, und Robert Schmucker, Akademisches Forum. Kosten: fünf Euro. Veranstalter: Katholische Erwachsenenbildung.

Lydia-Gebet im Verenaheim, Do., 13.7., 19 Uhr, Kappelberg 2. Treffen für Menschen mit und ohne Behinderung für 30 Minuten zum gemeinsamen Beten und Singen, anschließend Zeit zur Begegnung.

Zönakel der marianischen Priesterbewegung, Sa., 15.7., 14.30 Uhr in Sankt Georg mit Rosenkranz, Heilige Messe und Beichtgelegenheit.

Tag der Pfarrgemeinderäte, Thema: „Pfarrgemeinderäte geben der Kirche ihr Gesicht“, Sa. 8.7., 9-12.45 Uhr im Haus Sankt Ulrich mit Prälat Bertram Meier, Pfarrer Peter Brummer, Hildegard Schütz und Karl-Georg Michel.

Heilige Messe zum Schutz des Kindes von seiner Zeugung an, Sa., 8.7., 9 Uhr in St. Markus in der Fuggerei, anschließend Anbetung bis circa 12 Uhr.

Kulturtipps

Konzert: Orchesterwerke aus christlicher und jüdischer Tradition, Sa., 8.7., 18 Uhr Evangelisch Sankt Ulrich, Kammerorchester Maria Stern, Leitung: Christina Drexel.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 10.7.,** Pfarrer Max Stetter. **Di., 11.7.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 12.7.,** Pfarrer Herbert Limbacher. **Do., 13.7.,** Prälat Norbert Maginot. **Fr., 14.7.,** Pater Bruno Zuchowski.



Neuer Imker im Botanischen Garten

AUGSBURG (zoe) – Martin Dix (Bildmitte) ist der neue Imker, der ehrenamtlich die Bienen in den Bienenstöcken der Umweltstation im Botanischen Garten Augsburg betreut. Er unterstützte den bisherigen Imker Gerhard Beier (rechts) bereits bei seiner Arbeit. Thomas Lamprecht (links) steht Dix als Imkerpate zur Seite. Bei Kursen der Umweltstation erläutert Dix Schülern, wie die Bienen Honig machen und welche Aufgaben sie im Bienenstock und in der Natur haben. Im Schaubienenstock können die Kinder sogar einen Blick auf das Leben der Bienen werfen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 8. bis 14. Juli

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M Georg Hammer, 8 M im außerordentl. Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Manka Aspöck u. Angeh., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Suscepimus“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M Juliane Groß, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Domprediger-M Erna Staudt. **Mo** 7 Laudes, M n. Mg. des Domkapitels, 9.30 M Barbara Heinle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konvent-M d. Domkapitels, 9.30 M Melitta u. Walter Knapp u. Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Alfons Rogg, 9.30 M Regina Wilhammer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Elisabeth Jaumann, 9.30 M Elfriede Jäckle, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Elfriede Baur, 9.30 Schulfirmung Maria-Ward-Gymnasium, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. Verst. d. verg. Woche, 18 Gemeinsamer Go. m. d. Ev. Gemeinde St. Anna im Wittelsbacher Park. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Domk. Pfr. Albert Vierbach, Maria, Anton u. Walter Lacher, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM verst. Elt. u. Geschw. Reiter. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Arno Fiener u. Gertrud Stegmaier, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Kleopha Rabl, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg, Georgenstr. 18

Sa 8.30 Ulrichswoche Dekanatswallfahrt des Dekanats Augsb. I u. d. Augsburger Stadtpfarreien, 9 M f. das ungeborene Leben (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr u. BG, 18 Heilige M Mathilde Götz. **So** 10 PFG, 11.30 M d. kroat. Gemeinde (St. Sebastian), 18 M. **Mo** 10 Ulrichswoche Pontifikalamt z. Tag d. Priester u. Diakone, Zelebrant: Bischof Dr. Stefan Oster

OSB. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M f. d. Weltmission, Fam. Deffner u. Anna Schmid. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Anneliese Rosenberger.

A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret, Spitalgasse

Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, M Anna u. Karl Kocher, Elt. Settele, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum (Klinik Vincentinum). **Do** 9 M Hans Christian Kazmierczak, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M Fam. Braun u. Popp.

A./Mitte, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 8.30 Basilika St. Ulrich und Afra, Dekanatswallfahrt d. Dekanats Augsburg I und der Augsburger Stadtpfarreien, 18 VAM, M Carl Moll. **So** 10 PFG, 18 AM, m. bes. musik. Gestaltung, M Christiane Wenwieser-Weber, 20.20 impULS, Geistreiches am Puls der Zeit. **Mo** 12.15 Mittags-M Max Rauner u. Elt., 18 AM, M Georg Schweinberger. **Di** 12.15 Mittags-M Josef Haslberger, 18 AM, 19.30 evang.

St. Ulrich, ökum. Frauengo. **Mi** 12.15 Mittags-M, 18 AM, M Hans Boesiger. **Do** 12.15 Mittags-M, 16 Kirche des Diako, M, 18 AM z. Ehren d. Gottesmutter Maria, Rosa Mystica, 18.30 Euchar. Anbetg. bis 20. **Fr** 10 Pauline-Fischer-Haus: Wortgo., 12.15 Mittags-M, 17.30 Klosterkirche Maria Stern, Rkr, 18 Klosterkirche Maria Stern, AM f. verfolgte Christen in Afrika.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Woiciech Parulski. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Karl Ziegelmayr, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24

So 11.30 M d. kroat. Gemeinde.

A./Mitte, St. Simpert,

Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M Charlotte u. Konrad Fritz. **So** 10 PFG, anschl. Pfarrfest, M Viktoria u. Kaspar Plöckl sowie Maria, Michael u. Gerhard Kapfer, Maria u. Alois Greineder. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, JM Ramona Hausser. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 8 Dekanatswallfahrt des Dekanats Augsb. I u. d. Augsburger Stadtpfarreien, 9 BG, 10 Wallfahrts-M d. Fußwallfahrer aus Krumbach, 11.30 M z. Tag d. Pfarrgemeinderäte, Zelebrant: Bischofsvikar Dr. Bertram Meier, 14 BG, 15 Wallfahrtsgo. d. Radwallfahrer des Dekanats Donauwörth, Zelebrant: Dekan Robert Neuner, 15 Tauffeier (St. Margaret), 19 M m. d. geistlichen Jugendgemeinschaften des Bistums, Zelebrant: Diözesanjugendpfarrer Dr. Florian Markter. Anschließend Nightfever m. Anbetung, Gesang, Gesprächs- u. Beichtmöglichkeit., 20 BG im Rahmen von Nightfever, 23 Komplet. **So** 8 M am Ulrichsalter, Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 9 BG, 9 M i. St. Marg., 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10 Go d. Nationen, Zelebrant: Msgr. Dr. Alessandro Perego, 14.30 Pontifikalamt m. d.

Charismatischen Erneuerung, Zelebranten: Weihbischof Florian Wörner u. Pater Wolfgang Held SAC, 18.30 M d. Benediktiner von St. Stephan i. Augsburg, Zelebrant: Abt Theodor Hausmann OSB. **Mo** 9 BG, 10 Pontifikalamt, Zelebrant: Bischof Dr. Stefan Oster SDB, 12 M am Ulrichsalter, Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 14 Andacht d. Pfarrhausfrauen am Ulrichsalter m. Msgr. Franz Wolf, 17 Pontifikalvesper m. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 19 M m. d. Bewegung Pax Christi u. d. franziskanischen Gemeinschaft. **Di** 9 BG, 10 M f. d. ältere Generation m. Krankensegnung, Zelebrant: Bischofsvikar Karlheinz Knebel, musik. Gestaltung: Schülerblasorchester St. Ottilien, 11.15 And. f. wohnungslose u. bedürftige Menschen m. Sr. Elisabeth Mack OSF, 12 M am Ulrichsalter, Einzelsegen m. dem Ulrichskreuz, 18 M z. Abschluss d. Ulrichswoche m. Reponierung des Ulrichsschreins (Anton Bruckner: Te Deum, W.A. Mozart: Krönungsmesse - Basilikachor, Orchester u. Solisten, Leitung: Peter Bader). **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M f. d. Armen Seelen, 17.30 Rkr i. St. Marg., 18 M i. St. Marg., Maria Theresia Feistle. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Marg., 17.30 Rkr u. BG, 18 M Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, JM Brigitte Innerkofler.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 8.30 Go, anschließend Wallfahrt d. Augsburger Pfarreien nach St. Ulrich, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM (mit Kirchenchor), M Josef Bestebe. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Angeh. Berndt u. Zimmermann, 18.30 And. **Mo** 8 M Rosemarie u. Dieter. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M Maria Miesauer u. Rosa Peter.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, † Hans Hlavacek sen. JM. **So** 7.30 BG, 8 M † Friedl Laurenz, 10 PFG, M † Peter Heidelberg u. Fam., † Franz Steiner m. Elt. u. Schw.-Elt., 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gest. von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M † Anton Schlosser, Toni Forstner u. Otto Bartenschlager, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M † Elt. u. Söhne Lechner, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M † Joachim Kaiser JM. **Fr** 7.15 M † Roland Klar, 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 7.15 Sternwallfahrt d. Augsburger Stadtpfarreien zur Basilika St. Ulrich u. Afra, 8.30 M i. St. Ulrich u. Afra, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, M Viktor, Irina u. Valentin Harberth. **Di** 8 Morgengebet, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Mi** 14.30 Ökum. Rosenfest d. Senioren i. Don Bosco. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 9.30 PFG, M f. d. Pfarrgde. **Di** 17 M † Angeh. d. Fam. Haberlach, Fix, Wagner u. Kirchgessner, Otillie Becker. **Do** 18 M. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Sa 17 Rkr, 18.30 VAM, M Franziska Huber JM, Michael Loibl, Alois Lautscham m. Fam.-Angeh. **So** 8 Laudes in d. Seitenkapelle, 8.30 M, 18 Vesper in d. Seitenkapelle, 18.30 AM, Anna Stingl, Maria u. Friedrich Langmantel. **Mo** 9 M Leonhard Oswald, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber. **Mi** 9 M Else Ecker. **Do** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 17 Schlussgö. Kindergarten in Maria Alber, 17.30 Rkr, 18 AM, M Otto Rauskolb.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 10 Festgö. z. Firmung, M † Fam. Menhard, Menzinger, Schadl, 17.45 Rkr. **So** 10.30 Festgö. z. Jubiläum 50 Jahre Zwölf Apostel, M Theresia Dunz, Theresie Nagler, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis d. charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 - 19.45 Euchar. Anbetg. **Do** 7.30 Hospiz: M, 15.45 M im Sohnle-Heim, 17.45 Rkr. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 8.30 Wallfahrtsgö. f. das Dekanat I i. d. Basilika St. Ulrich u. Afra, 17.20 Rkr, 18 M Fam. Freyer u. Schlereth, Erwin Pröll u. Eltern, Florian Schlögl, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10 PFG, M f. d. leb. u. verst. Angeh. d. Pfarrei m. Tauffeier. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengeb. d. Gde. im Elisabethzimmer, 9 M Fam. Haidt, Maurer u. Dörner, Fam. Spath-Krohmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Flaviano u. Helaria Gamutan u. Alfredo, Ursie u. Melania Gamutan, Rosalie Castro u. Josefine Lutz, 16.30 Rkr. **Do** 9 M Fam. Cerner, Heda u. Kudla, Anna u. Adam Kempf u. Ana Gutia, 16.45 Aussetzung m. Gebet f. geistl. Berufe. **Fr** 9 M Heinz u. Eugenie Losinger JM, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 8.30 M d. Augsburger Pfarreien i. d. Basilika St. Ulrich u. Afra, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, M Fam. Fischer u. Zerle m. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda

Zerle, Anna Freyer, Elsa, Karl u. Elisabeth Klinge, Josef u. Maria Mader. **So** 8 PFG, 18 Rkr. **Mo** 8 M Dieter Götz u. Maria Mielke, Fam. Sannwald. **Di** 8 M Günther Maier, 18 Rkr. **Mi** 18.25 BG/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M Rudolf Freyer u. Elisabeth Schlereth, Fam. Elsner, Spiller, Mayr m. Verw. **Do** 8 Bruderschaftsgö., M Monika u. Carmen Herz, 18 Fatimaandacht. **Fr** 9 M Josef Wall m. Elt., Josef Reim u. Angeh., Angeh. Bauer u. Baatz.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 10.30 Fam.-Gö. m. dem Lechparkkindergarten Unsere Liebe Frau m. Ministrantenaufnahme, 10.30 Pfarrfest d. Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 17 Rkr im SZ St. Anna. **Di** 18.25 Rkr, 19 M Fritz Roth JM, Georg Herz. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17 M im SZ St. Anna. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 15 Fatima And. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Afra Schreitmüller, Georg Kotz m. Schwester Stefi, Eltern, Schw.-Elt. u. allen Angeh., Rosa u. Josef Löwenstein m. So. u. beider Elt., 11 Fam.-Gö., 18 AM Franz Dumele m. allen Verwandten, f. d. verst. d. Fam. Klinke, Dumele u. Siegmund. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Antonia u. Johannes Hecker m. Söhnen, Eltern, Geschw. u. Enkel Anton, Annette Mittereder. **Mi** 18 M. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

Sa 13.30 Trauung: Nicole Burkhard u. Martin Hohlfeld. **So** 7.30 M im Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, M Maria Dietmair, Ernst u. Magdalena Mayer, Moritz Schlosser. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, † Fam. Raps, JM Marianne Haffner.

Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM, M Fam. Golling u. Fam. Steinherr, Maria u. Hans Gutebrück, Arthur Gabrielli, Albert Engelhart u. Franziska u. Friedrich Meitingen, † Elt. u. Geschw. Ottinger, † d. Fam. Schaffrath. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgo. (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier - m. Kirchenchor, Erich Klein, Josefine u. Franz Strobel, Josefa Rohrhirsch m. Albert Schmid, Annemarie Stegherr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM Josefa Zoller m. Fam., Peter Mayr u. Elt., Erwin Seibold u. Angeh. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

So 10.45 PFG, Josef u. Karolina Kramer m. Charlotte Kuhn, Afra, Wilhelm u. Manfred Ritter m. Angeh., Alois Felkel m. So. Christian u. Elt. Kostelnik. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM Aloisia u. Wilhelm Weber u. Helma Steinle.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 14 Taufe: Lotta Götze u. Felicitas Gronde, 15 Taufe: Leopold Nies, 18.30 VAM, M Hugo v. Manowski. **So** 10.30 PFG, 10.30 Ki.-Gö. im Pfarrsaal. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, JM Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Manfred Petzold. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM d. verst. d. Fam. Sittle. **So** 9.15 Fest-Gö z. 60-jährigen Priesterjubiläum von H. H. Robert Lauter Pfr. i. R., m. Männerchor u. Bläser, anschl. Gemeindegottesdienst. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Do** 15.30 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 15 Taufe: Helena Schilling, 17 Rkr. **So** 8 M, 9 ZK-Süd Wortgottesfeier m. Kommunionsspöndung, 10.30 Pfarr-M f. d. Pfarrfamilie St. Georg u. St. Albert, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 ZK-Süd M. **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Leonhard u. Zenta Würz, Katharina Lustig m. verst. Angeh., Agnes Deisenhofer u. Berta u. Josef Deisenhofer, Verst. Angeh. d. Fam. Hüber u. Möckl. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, M Bullach Alexander u. Valentin. **So** 8.30 M, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde, Gerda Lux. **Di** 19 M. **Mi** 9.30 M. **Do** 9.30 M. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier, Hedwig Neugebauer, 10.45 Taufe: Johanna Maria Zott. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM m. 40-Tage-Ged. von Frau Anna Eichinger. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 AM Ulrich Miehle u. verst. Angeh.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Gö-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Anna Schotzko, Maria Woletz. **So** 9 PFG, anschl. Rkr, 10.30 M Otto Mühlbauer. **Mo** 18 Rkr i. d. SK, 18.30 AM i. d. Seitenkapelle, Georg u. Rosina Weichenmayr. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska u. Ludwig Kraus, Mathilde Grotz. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Taufe: Theodor Schöneberg, 17.30 BG, 18 VAM Karoline Eisenhut. **So** Gö d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entfällt, 9.30 Meditative Euch.-Feier m. besonderer Orgelmusik, Josefa u. Karl Kreidenweis, 11 Fam.-Gö. i. St. Wolfhard/Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle, St.-M leb. u. verstorbene Angeh. d. Fam. Fleckenstein u. Adelberger. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. Unterkirche, Fritz Mayer. **Mi** 11 Gö i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/St. Oswald, Riedstraße 16

Sa 10.30 Taufvorbereitung (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen). **So** 10.45 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen), Franz u. Maria Smischek m. verst. Angeh., Anna u. Andreas Oswald, Jakob Bauer m. verst. Eltern, Ewald Jaser. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M. **Fr** 10 M (Zum Auferstandenen Herrn, Leitershofen).

PG Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM Regina u. Otto Jakob. **So** 9 BG, 9.30 M Maria Spannagel u. Angeh. d. Fam. Spannagel u. Kirchgeßner, Kraus Albertine m. Familien, Leon Staniewicz u. Angeh. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Fatima-Rkr, 18 M, anschl. Eucharistische Anbetung, Martina Turner. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen.** **Sa** 17 BG, 17.30 M Anna Stegmiller. **So** 16.30 „Klangraum Gott“. **Mi** 17 Helferkreis Flüchtlinge im Gem.haus JO. **Do** 9 M Viktoria Weber. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 8.30 Wallfahrtsgö. i. St. Ulrich u. Afra, Abfahrt Radwallfahrt ab St. Mar-

Bequem, gesund und erholsam schlafen!
Kompetenz durch über 50-jährige Erfahrung.

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 14 Uhr

Messerschmittstraße 7
(Nähe McDonald's)
86453 Dasing, Tel. 0 82 05/13 95

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

www.reisberger-betten.de

Matratzen - Lattenroste - Bettgestelle - Wasserbetten - Kissen - Decken - Bettwäsche

tin 7.30 Uhr, 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 10.30 M Max Sonnauer, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 9 M CC-Bruderschaft, 17.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Joseph u. Katharina Kratzer, Angeh. Fam. Aicher u. Hübner, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG. **So** 10 Go, anschl. Verabschiedung von Frau Monika Schwab, 18.30 Kreuzwallfahrt ab Gablinger Weg, 19 Go beim GVZ/Gebet i. ökum. Gemeinschaft m. d. christl. Kirchen Oberhausen-Bärenkeller, Verst. d. Fam. Seidler, Hofner u. Burkhard. **Mo** 9.30 Rkr, 10 M. **Di** 18 Euchar. Anbetung. **Mi** 7 Morgenbet, 9 Hausfrauen-M, anschl. Rkr. **Fr** 8 M, anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 
Sa 9 M, 14 Trauung: Michael Stroncik u. Julia Paradi, 16.30 BG, 16.30 Kleinkindergo., 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM zu Ehren d. Gottesmutter, JM Heinz Wanner, Erwin Schusta, Leni Müller. **So** 6.45 BG, 7.15 M, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., d. Frieden i. d. Welt, 14 Taufe: Marlie Klein, Jonas Schama u. Jayden Klein, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Otto Reitzner. **Mo** 9 M, Konrad Schneider, Maria u. Herbert Günther, Christa Kattler u. Ruth Merkel, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Katarine Mack, Cilly Mayr, Beate Haberl, Heinrich Müller, Erika Wechs m. Angeh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Adam z. Elzbieta Podlesny u. Angeh. **Mi** 9 M, Maria u. Alfons Rasch, Alfred Göppel, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM, d. verfolgten Christen. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M Maria u. Anton Broll, 15 Fatima-Feierstunde m. Ansprache von Pfr. Johannes Rauch (Leipheim), 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. euchar. Anbetung bis 19.30, M Vitus u. Gertraud Seitz, f. d. armen Seelen, Georg Mögele u. Bruder Heinrich.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
 Bismarckstraße 63

So 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go. z. Pfarrfest m. Aufnahme d. neuen Ministranten, musikalisch gestaltet von d. Band „Q-Moll“. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 19.30 Elternabend f. d. Elt. d. Firmlinge 2018 im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M, Josef u. Karolina Stocker. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Fritz u. Lina Baumeister.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2
Sa 9.30 Firmung in Stettenhofen. **So** 10.15 Waldgo., M Leonhard u. Rosa Goll, Max u. Centa Beck, Hildegard u. Wilhelm Jaumann, Joseph Haslinger, Georg Albrecht JM. **Mo** 18 Rkr in d. Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M.

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4
Sa 18 VAM, M verst. Fam. Demharter, Götzfried, Gnahn, M Georg Stegmüller u. Fam. Donderer, JM Hermine Bönisch. **So** 9.30 PFG, M Leb. u. Verst. d. Pfarrei, M Max u. Veronika Ostermeier, M Fam. Schmid, Haferland, Schrötter u. Merk, M Viktoria u. Georg Mangold u. Josefa, Mathias Ziegler m. Verw. **Do** 18 M i. Kruchen.

Autobahnkirche an der Autobahnausfahrt Adelsried. - So- und Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 PFG, M Anton Stumpf JM u. Angeh. **Mi** 19 Rkr.

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 10.30 M f. die Gemeinde, Kinderkirche, M Ehepaar Sick u. Sohn, Kreszenz u. Josef Lohner u. Alois, Carola und Manfred Ketzer, Klara und Wilhelm Floßbach. **Do** 8 Betstunde um Berufungen, 8.25 M Verstorbene Mayer.

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8
So 10 Patrozinium: M Josefa Spengler, Josef Schuster, Anna u. Anton Perkl, Mathäus Scherer, Maria u. Ludwig Dankel u. Tochter Mathilde, Dank-M, Karl u. Maria Knöpfle, Katharina u. Anton Benics. **Mi** 19 M z. göttl. Vorsehung.

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M Theresia Pascher u. Elt. Margarete u. Johann Spörl, 10.30 Kindergo. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 15 Tischgo. im Haus Veronika. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard,

St.-Michael-Str. 8
So 8.30 M Karola Fendt. **Di** 9 M dem Hl. Leonhard z. Dank.

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstr. 6
So 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Erhard Janetschek JM, Rudolf Mach JM, Sofie u. Matthäus Wörle, Verst. Högerle u. Huber, Centa Hafner JM, Maria u. Leonhard Erber, Paula Thoma u. Ang. JM. **Di** 18.30 Rkr i. d. Sebastianskapelle um Achtung u. Würde d. Menschen.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, M Josef Eisensteger, Maria u. Josef Schaller, Afra Frei JM, Josef u. Walburga Dumler, † Fries, Adolf Hörmann u. † Angeh., Veronika u. Josef JM Siebinger, Peter u. Xaver Egger, Elfriede u. Karl Nießner u. Angeh., Markus Wagner JM, Anna Klusmann JM, Kaspar Spengler, Franziska Failer. **So** 9.45 (Klein-)Kindergo., 10 PFG, 11 Taufe: Hannes u. Tom Keil, 18.30 Rkr. **Mo** 19 Stille Anbetg. **Di** 8 M † Strauß, Ottilie Meindel, Gertraud Röhrich, Andreas u. Franziska Wegner, † Geschw., Richard Günther, 19 Feigenhofen: Rkr. **Mi** 19 Feigenhofen: M. **Do** 18.30 Fatima-Rkr, 19 M † Fam. Kunstmann u. Bach, Alois Haas u. † Geschw.

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6
So 9 PFG, M Gisela Stutzmüller (30-Tage-Messe). **Fr** 19 M z. heiligen Antonius.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM, JM Berta Brandler. **So** 8.30 BG, 9 PFG, M Walburga u. Barbara Schaller. **Mo** 8 M Georg u. Maria Giebisch m. Sohn Oswald u. Tochter Barbara. **Mi** 8 M Paul u. Kreszenz Keiß u. Angeh. **Do** 19 Rkr.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstr. 6
So 8.30 PFG, M Sofie u. Stefan Klemmer, Xaver u. Maria Birle, Annemarie Leitensmayer u. Carola Dirsch. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Johann Miller u. Geschwister, Markus Völk.

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Georg u. Cilly Högg, Christine Sandner, Helmut Sandner, Anna Wiedemann, Elvira Steppe, Johann Käßmair, Amalie Wenzl, 19 AM, Mathilde Kugelmann m. Angeh., Siegfried Misiurny. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Verst. Scharm u. arme Seelen, Werner Bayer. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz, Verst. Leinauer, Findler, Dorsch u. Helmer. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer, Wilfried Fuchs u. verst. Angehörige.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8
Sa 18.30 - 18.45 Rkr u. BG, 19 VAM, M Genovefa Braun, Franz Steininger, Olga Humpl, Josef u. Aloisia Kast, Josef u. Franziska Ritter, Maria Zech JM. **So** 9.30 Rkr, 10 Vereinsfest d. Krieger- u. Soldatenvereins Dinkelscherben, M m. Musikvereinigung Dinkelscherben, M Josef Lichtblau u. † Verw., Karl Kast JM, verst. u. gefallene Mitglieder d. Krieger- u. Soldatenvereins, Maria Zott. **Do** 19 M Karl u. Viktoria Kast u. Söhne, z. Ehren d. göttl. Vorsehung, Klaus-Peter Hafner. **Fr** 16 Altenh.: M † Schleicher u. Dehner m. Töchter, Maria Schleicher, Gottfried Wiedemann JM, Theophil Grunwald, Anna Podoba (Senioren).

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Str. 2
So 9.30 Rkr, 10 M Verst. d. Fam. Hafner u. Erdle, Philomena (JM) u. Anton Groll, Franz Gaul (JM), Verst. d. Fam. Kraus u. Vogg u. Josef Kast. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Bruderschafts-Rkr, 19 M leb. u. verst. Bruderschaftsmitglieder, Hans Weiler. **St. Martin, Heretsried, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Stefanie Bauer. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Josef Huber JM u. Enkelin Daniela Colombo. **St. Vitus. Lauterbrunn, So** 8.45 PFG d. Lebenden u. verst. d. PG, M Maria Bauer JM, Anna u. Georg Nowak u. Sohn Georg u. Verst. d. Fam. Graf u. Baumhauer, Alfons Wiedemann u. Ang. d. Fam. Antl, Walter Meir JM u. verst. Ang., Adolf Mittring, anschl. Marian. Kongregation u. Messbund. **Mi** 18.30 M, anschl. Euchar. Anbetung.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2
So 8.30 M Alois Wank JM u. † Angeh., Harry Springstein, Johann u. Josefa Wiedemann, Dreißigst-M Karl Erdt. **Mi** 19 M Fam. Willy u. Fam. Schmid.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1
So 8.30 M Pauline Kempter, Albert Gemeinhardt jun., anschl. Konvent. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Irene u. Oswald JM Fahrer, † Verw. Fritz.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19
Sa 9.30 Firmung in Stettenhofen m. H. H. Domkapitular Prälat Peter C. Manz, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, M † Meir, Meitinger u. Koch, Wilhelm Rößle JM, Josefa Steinbeiß m. Michael u. Gerhard, Renate Lott. **So** 8.30 Rkr, 8.45 Abfahrt des Gemeindebusses am Bürgerhaus, 9 PFG, M Josef Jaumann u. So. Josef, Michaela Maly, 11.30 Taufe: Maximilian Josef Gebele, 18.30 Rkr in d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Wolf m. Elt. Breier, Viktoria Dössinger m. Angeh., † Steppich u. Knöpfle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetg. u. Rkr, 19 M † Weinmann u. Meitinger, Berta Thoma. **Fr** 8.15 Laudes u. M Alfred Hofer, Anna u. Stefan Kaiser.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj),

Schulstraße 1
Maria, Königin des Friedens (MKdF),
 Johannesstraße 4 
Sa 17.15 - 17.45 MKdF: BG, 18 MKdF: VAM, M Franz Fendt, Fam. Schick, Willi Frießner, Marta u. Norbert Hromada. **So** 9 M z. Siedlerfest d. Adalbert-Stifter-Siedlung, 10.15 Stj: M Helene u. Luitpold Schmid, 11.30 ULK: Taufe. **Mo** 9 Stj: M. **Di** 19 MKdF: M Rudolf u. Anna Wagner. **Mi** 9 Stj: M Siegfried Mayerhofer u. Angeh. **Do** 9.45 ULK: Stille Anbetg., 19 Stj: M. **Fr** 14.45 AWO: And., 17 StE: Rkr, 17.30 StE: M Viktoria u. Johann Schwab.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße
Di 19 M. **Do** 17 Rkr in d. Leonhardskapelle.

Verschiedenes



Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

Sa 19 VAM anl. Priesterjubiläum v. Pfr. Josef Kühn, M Josef Knöpfle u. **So** Konrad, Edith Kühn u. Verw., Johann Schlosser u. † Angeh., Ulrich u. Regina Höfer u. Angeh., Karl u. Afra Dietrich. **So** 12.30 Rkr in d. Kapelle. **Di** 8.30 Rkr in d. Kapelle. **Do** 19 AM, M Georg u. Maria Spengler Li, Haid u. Schafitel, Alois u. Theresia Leutenmayr, Mina Rothfelder, Elisabeth Böck.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Jakob Sohr, Reinhard, Franz u. Josepha Liepert. **So** 10 Fam.-Go. an d. Feldkapelle i. Schlipshaus. **Mo** 8 Bruderschafts-M u. Hausfrauen-M. **Mi** 8 M. **Do** 8 M i. Schlipshaus.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Kurt Mann, f. Lebende u. Verstorbene, Josef Schey u. Angeh., Maria Hörmann u. Angeh., Paul Manderla, Eugen Schaller, JM Sieglinde Wehner, Elt. u. Schwiegereltern, Maria u. Johann Brichzin m. Töchtern Maria, Margaretha u. Anna. **So** 10 Go., M Georg u. Maria Schweihöfer, Paul Günther, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Anselm u. Frieda Berger u. Verst. Berger u. Schiller, Magdalena Hartmann. **Fr** 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, M Barbara u. Wilhelm Kastner, Frieda u. Rudolf Mair, Helmut Knoblich u. † Mair u. Knoblich, Maria u. Alois Harle u. † Angeh., Martin u. Andreas Deisenhofer. **Di** 8.15 M. **Mi** 8.15 M Peter u. Josefa Lutzenberger, Anna u. Josef Fried, Therese u. Otto Lenzzeiger, Maria Kienzle JM. **Fr** 8.15 M Bärbel Happach, Heinz Kustermann.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 14 Taufe: Laura Hartmann (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), M Anna Böck JM. **So** 10.15 PFG auf dem Seilerberg (Lindgraben), f. Therese u. Georg Ostermeier u. So. Georg, Rosina u. Franz Martin, f. Georg Seiler u. Verw. u. Verst. Hampp, 14 Taufe von Amelie Wirth (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Di** 19 M St. Maria Magdalena Horgaugreut, Erwin JM u. Martha Sandner u. Heinz Otte. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Franz u. Maria Lüftner, Viktoria Ganser u. Walli Zobel JM. **Do** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut), M Verst. Hampp.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 9.30 Feier d. Firmung in Stettenhofen, m. Prälat Peter C. Manz, m. Familienchor Lützelburg, 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG, M Leb. u. Verst. d. Pfarrei, † Wagner u. Ziegler, Alois Mayer, † Fam. Gleich u.

Klement. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Fam. Wieser, Erwin Steinle, Maria Hasmüller, X. u. Chr. Frey, Adolf Horngacher JM, Kurt Angerer.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Fam.-Go., JM Bernhard Werner, zu d. zwölf Aposteln, 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Günter u. Otto Gebauer, Klaus Manneck u. verstorbene Angehörige, Fam. Kern u. Sumser, Fam. Stegmann, JM Helga Haydn. **Mo** 10 M im Johannesheim, Leonhard u. Josef Böck, Edigna Ludl u. Fam. Ludl, 18 Rkr. **Di** 9 M Leb. u. Verst. Fam. Huschik, Alois u. Therese Maierhofer, 9.50 Meditativer Tanz im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang), 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr. **Langenreichen, St. Nikolaus**, **So** 8.30 PFG, M Lebenden u. verst. d. PG, Eveline Nadler, 19 Rkr i. St. Stephan (St. Stephan Langenreichen). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Lipowsky.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 13 Taufe: Maxime Weber, 18 BG, 18.45 VAM (JUGO) d. Pfarreiengemeinschaft m. dem JuKi-Chor - 18:15 Uhr Rkr, JM Hildegard Wörle. **So** 9 Pfarrmesse, Eugen u. Anita Nerz, Georg Armbruster, Eugen u. Anita Nerz, Georg Armbruster, Franz u. Josefa Schmid. **Mi** 18.45 M i. d. Kap. - 18:15 Uhr Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse i. d. Kapelle, Gisela u. Ludwig Wirth u. Angeh.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, 11.30 Trauung: Adelheid Eberwein u. Oliver Gallschneider. **So** 10.30 Pfarr. Leb. u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Erwin Riederer. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetung im Seniorenheim Lohwald, i. d. Kap., 18.45 M f. alle d. i. diesem Monat ein Fest feiern - 18:15 Uhr Rkr, Rudolf Brandel u. Rosina Beil.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM, anschl. BG, JM Ulrich u. Rosa Wiener, Genovefa JM u. Georg Reif, Ernst Wessinger u. Elt. Josef u. Walburga u. Angeh., Johann u. Maria Knöpfle u. Karl Sinnacher. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr.

Do 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, JM Mina Rothfelder, Maria u. Karl Greiner. **Fr** 16.30 Rkr.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Christel Schelletter, Leb. u. Verst. Fam. Scholz-Kringe, Dank-M z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. Fam. H. Huber, Fam. Schmitz-Hölzer, Leb. u. Verst. Fam. M. Gamperl, f. einen Organspender. **Mo** 7 M, JM Sr. M. Immaculata, Regina u. Ludwig Götz, Theresia Vogt. **Di** 7 M Klara Bader, Wilhelm Drescher, Leb. u. Verst. d. Fam. C. **Mi** 7 M Adelheid u. Theodor Woschek, Siglinde u. Manfred Hein. **Do** 7 M, JM Julia Pesch, Johann Dittrich, Karl Million. **Fr** 7 M Agnes Reis, Leb. u. Verst. Fam. Gerhardt, f. d. Verst.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

Sa 14 Taufe: Alina Anna u. Lukas Frederik Conzelmann. **So** 10.30 Pfarr-M 125 Jahre Soldatenkameradschaft m. Segnung des Fahnenbands. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 6 Treffpunkt an d. Kirche zur Fußwallfahrt nach Violau, 7.30 Wallfahrts-M i. d. Wallfahrtskirche Violau, 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergo. (0-7 Jahre). Die Kinder kommen z. Segen i. d. PK Welden. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 10 Go., JM Maria Hechtl, Ottilie u. Kaspar Hafner, Irma u. Josef Ammann, Elt. u. Großeltern, Gottfried Müller, Anna u. Ludwig Gumpinger, Verst. Verw. Müller u. Mayer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. BG, Lothar, Ludwig u. Anni Steinle, Maria u. Stefan Langhans, Berta u. Josef Fischer, Karin Voigt. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 11 Fam.-Go., M Trudl Rehm, Maria Hartmann, Anna Horsch, Käthe Novak, Josef u. Maria Fischer, 11 Berg-M auf d. Bergstation des Imberger Horns i. Bad Hindelang. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus, Steppach), 18 M (St. Gallus, Steppach).

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 9.30 Feier d. Firmung, M m. Prälat Pe-

ter C. Manz, m. Familienchor Lützelburg. **So** 10 PFG, M Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Hilmaria Gai, Theresia Dirr u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M Verst. d. Teegesprächs. **Do** Treffen d. Seniorengemeinschaft Stettenhofen, M v. alle Verst. d. SG.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 10.30 Pfarr-M Karl Ost, Verst. Eltern, Gertrude Eger m. Angeh., 10.30 Kleinkindergo. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob, Brigitte Thomas, Keller Metzger.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 17.30 BG, 18 VAM, Georg u. Katharina Heinle, Anton u. Hildegard Bronner. **So** 7.30 M Wallfahrt von Reutern u. Wörleschwang, 10 Pfarr- u. Wallfahrts-go., 44. Sportlerwallfahrt, M f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Hildegard Jochum u. Angeh., Josefa u. Otto Hofmeier, Verst. Strobel u. Günzer, Verst. Tiroch u. Bachmann, Maria u. Josef Heinle u. Angeh., z. Dank d. Hl. Muttergottes, Ludwig u. Josefa Kuhn, Ludwig u. Josefa Wenninger, Udeline, Walfred, Mansuetta u. Regina Kretzler. **Mi** 8 Anbetung u. BG, 8.30 Fatima-Rkr, 9 Pilger-M, Verst. Hartmann u. Schmid, Peter u. Margarete Gump, Heinrich Pecher, z. Dank v. Fam. Motzko, Johann Durner, zur Hl. Mutter Gottes um Begleitung unserer Tochter u. ihrer Fam., Werner Burger u. Angeh., Kaspar Boos, Anton Schober u. Angeh., Anton Herrle u. Verw., Mathias Rossmann u. Verw., Philipp Schreiber, Tochter Helga u. Angeh., Angeh. Mederle u. Pfefferer, Elt. Hannig u. Söhne, Angeh. Biber u. Dumberger, Fritz Weber u. Angeh., zu Ehren d. Hl. Mutter Gottes f. ein schweres Anliegen, Paula Micheler, Kittlaus u. Baumann, Elt. Maria u. Hans Durner, Konstantin Mayer u. Angeh. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Albert Niederhofer, Magdalena u. Andreas Leopold, Hubert Heinle, Fam. Fritz u. Rupprecht, Josef u. Maria Heinle u. Angeh.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 14 Taufe, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) Die Kinder kommen z. Segen i. d. Pfarrkirche., 10 PFG f. alle Lebenden u. verst. d. Pfarrei, M Ursula u. Gustav Prade, Leonhard Donderer m. Elt. u. Geschw., Barbara Reiser, Berta Grob, Elt. Grob u. Glink, 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, M Karl

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsburg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

u. Maria Pröll, Alois Heichele u. Elt. **Do** 19 AM Konrad u. Robert Wurm u. Verw. Wagner, Johann Mair u. Elt. u. JM Georg u. Viktoria Brummer.

Kobelkirche bei Westheim, Maria Loreto, Kobelstraße 36

Sa 14 Taufe: Anna Marx, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM um Erhalt d. Heimat. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M Ludwig Hintermayr. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M zur lieben Mutter Gottes i. bes. Anliegen (Klara), 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Hl. Geist (K), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M z. Hl. Josef, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Fatima), Bitte um Frieden u. Zusammenhalt i. d. Fam.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6 
Sa 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 9.30 PFG, gest. v. Paxophon. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schüler-M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,
m. Deubach, St. Gallus (StG),
So 8.30 BG, 9 M f. d. Gde., M Olga Schwarz, † Gaugenrieder u. Munniger, Clara Ostermann, Josef Guggenberger, Petrus Schlecht u. Elt. Völk u. So. Maximilian. **Di** 19 StG: M Hermann u. Eleonore Singer, Alfons u. Leni Leinauer, Johann u. Charlotte Gayer, Rupert Reitmayer, Maria Vest. **Mi** 19 Hausen: M. **Do** 19 Hausen: Betstunde um Berufungen, 19 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum d. Pfarrhofs.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,
Sa Wallfahrt des KDFB Baindlkirch nach Spalt/Brombachsee. **So** 9.15 PFG, JM Innozenz Huber m. Rosina u. So. Innozenz, JM Magdalena Schneider, JM Helmut Becker, JM Anton Drexl m. Verw. u. Verw. Sommer.

Mittelstetten, St. Silvester

So 8 PFG, M Elisabeth u. Josef Grübl, Franz Ostermeier, Marianne Ostermeier, JM Johann Nässl m. Therese Nässl u. Tochter Berta.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Elisabeth Wenger. **So** 10.30 PFG, JM Hermann Hecher m. Peter Lachenmair, Georg Gerstlacher m. Viktoria, Marianne u. Hedwig, Franziska Balleis.

Dasing, St. Martin,

Unterzeller Straße 10
Sa 14 Taufe: Emilia Lagrün. **So** 9.45 PFG d. Pfarreiengemeinschaft, M Max u. Anna Schmidt, Elisabeth Asam, Fam. Paul u. Kreszenz Fritz m. Tochter Sophie, Johann u. Theresa Gail, Wolfgang Krämer, 11 Taufe: Niklas Rögner. **Mo** 14 Go

z. Senioren-Sommerfest im Pfarrsaal. **Di** 19 Gebetsstunde. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM, JM Maria Kreutmayr, JM Michael u. Mathias Wittkopf u. Schwester Hanni, JM Johanna Mayr, Sofie Engl, Christa Lehner u. verst. Angeh. d. Fam. Golling.

Dasing, St. Franziskus, So 11 Taufe:

Theo Xaver Gramling. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG d. Pfarrei, Paul, Elisabeth u. Paulus Reiner, Heinrich Sandmair, Elt. Sandmair u. Elt. Bradl, z. Dank. **Mi** 19 AM, Karl Asum u. Geschwister, Magdalena Treffler. **Tattenhausen, St. Peter und Paul, Di** 19 AM, Josef u. Therese Kraus m. Barbara u. Margarete, Zita Hanker u. verstorbene Angeh. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG d. Pfarrei, JM Sophie Mayr, JM Elt. Kroisi, Georg Greppmeier, Maria, Franziska u. Martin Lichtenstern. **Do** 19 AM, Elt. Higl u. Kreutmayr, Elt. Kügler, Elt. Mayer m. Tochter Maria, zur Mutter Gottes. **Wessizell, Unschuldige Kinder, Sa** 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. Pfarreiengemeinschaft, Maria u. Josef Lechner m. Söhne Martin u. Wilhelm u. Tochter Resi, Leonhard u. Maria Fischer m. Kinder u. Schwieger-söhne Leonhard u. Ignatz, d. verst. Verw. Gründl, Johann Arzberger, Maria Herger, Josef u. Anna Bichler.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

Augsburger Straße 3
Do 19 M Kaspar u. Radegundis Rieger, Pia Fried, Hedwig Diepold.

Freienried, St. Antonius

So 10 M Georg Brandmair, Anna Brunnenmeier, Rosa u. Christian Winter m. Angeh., Friedrich u. Anneliese Bast.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob, Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Thomas Bayerl, 11 Taufe, 13.30 Trauung (St. Afra im Felde), 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen (WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Johanna u. Martin Möritz u. So. Lorenz, 9.15 Gemeindeg. (EF), 10.15 M (EF) (St. Stefan), Klara u. Martin Fendt, 10.30 Fam.-Go. (EF), Maria u. Georg Drexl, 11.30 Taufe, 18 Rkr (WG), 18.30 HotSpot-Gottesdienst (EF), Michael Urlbauer u. verst. d. Fam. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fam. Röhrle u. Söhne. **Di** 18 Euchar. Anbetung, 18.30 M (EF), Rudolf Schmid. **Mi** 8.30 M (EF), Eleonore Wittig, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Marianne Lutz. **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Maria Hausch, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Josef u. Theresia Gärtner. **Fr** 8.30 M (EF) - Marktmesse, Josef Weixler m. Elt. u. Schweigereltern, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14
EF (Eucharistiefeier)
Sa 7.15 EF Anna Kraus. **So** 10.30 EF Kam-

merl u. Kisiela, 18 Vespergo. **Mo** 7.15 EF Paula Häußler u. Karl u. Maria Allgaier. **Mi** 7.15 EF Otto Möck. **Do** 7.15 EF Josef u. Maria Kosel u. Sohn Josef. **Fr** 18 EF Ulrich u. Kreszenz Dafertshofer m. Eltern u. Geschwistern.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
Sa 8 Laudes, 8.30 M † Sr. Doloratha Schaffer, anschl. Euchar. Anbetg. DKK bis 11.30, 13.30 Trauung, 15 - 16 BG, 15 - 18 Euchar. Anbetg. (Dreikönigskapelle). **So** 7 M, JM Johann Birzle, Ged. † Maria Mayr, 8 M, JM Therese Haimerl, z. Dank, 10 M m. Chor St. Matthäus München, M Maria Breitsameter (Bruderschaft) m. Michael, † Johann Obermair, † Xaver u. Anna Konrad, Karolina Knöpfle, Franz Konrad, z. Dank, 14 Rkr u. BG, 14.30 monatl. Bruderschafts-M leb. u. verst. Mitglieder, anschl. euchar. Anbetg. (Dreikönigskapelle) bis 18. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, JM Johann Steinherr, † Alois Feser, anschl. Euchar. Anbetg. (Dreikönigskapelle) bis 10, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M z. Dank f. d. Genesung, anschl. Euchar. Anbetg. (DKK) bis 11.30 u. 16 - 18, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Maria Herger, Bruderschaft, anschl. Euchar. Anbetg. (DKK) bis 11.30 u. 16 - 18, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M † Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Hanna Riegl, z. Dank u. z. Ehren d. Hl. Benedikt, leb. u. verst. Angeh. Fam. Spin, Hedwig Burgstaller, anschl. Euchar. Anbetg. (DKK) bis 11.30 u. 16 - 18, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M † Hans Asam, z. Ehren d. Göttlichen Vorsehung u. d. Hl. Geistes, anschl. Euchar. Anbetg. (DKK) bis 11.30 u. 16 - 18, 14 Rkr, 19 - 23 Nacht d. offenen Kirchen.

Friedberg-Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3
So 8.40 Rkr um geistl. Berufe u. BG, 9.15 PFG. **Di** 9 M Jetty Losert u. Elt., 19 Zeit m. Gott. **Fr** 18.30 BG, 19 M Anton (JM) u. Sophie Pfundmeier, Ingeborg u. Helmut Bonk, Josef Greppmeier.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45
So 19 AM, Hans Lindermayr, Kaspar Kistler, Anni Treffler mit Eltern, Anton Gleich, Anni Lindermayr, Roland Huber, Franziska Lindermayr u. Sohn Josef.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7 
So 8.30 M in Ottmaring, M Johann Ottlinger JM, Johann Baur JM, Hubert Oswald JM, Magdalena u. Franz Lang, Therese Späth, Richard Magg, Johann Steinherr, 12 Taufe: Helene u. Antonia Bayer. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M in Ottmaring, M Rosa Steinherr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 M in Rederzhausen, M Anna u. Ludwig Baur JM, Willibald u. Katharina Sedlmair JM, Robert u. Anna Schmaus, Katharina u. Thomas Braun m. † Angeh., Johann Ziegenaus, Johann u. Katharina Ziegenaus, Maria Kusche, Elfriede Auerbach. **Do** 19 M in Ottmaring, M Franz Wünsch.

Friedberg-Stätzing, St. Georg, Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Gerlinde Sturm. **So** 13.30 Rkr Loretokapelle. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Maria Endt, So. Walter, Johann u. Maria Kirchberger, Therese Burgermaier u. Geschw., Susanne Nawrath m. Großelt., Franz Schneider, Fam. Michler. **Do** 19.30 Rkr, Loretokapelle. **Fr** 7 M Moritz Mäerz, Eltern u. Geschwister.

Friedberg-Wulfertshausen,

St. Radegundis, Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Günther Schier, Gerlinde Sturm. **Di** 19 AM Willibald Strobl, Maria u. Johann Holzmüller u. Sohn Hans. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Christian Feindinger, Georg JM Teufelhart, Marianne u. Hermann Wittkopf, Elt. u. Angeh. Fitzka u. Schwinger, Ministranteneinführung, anschl. Fahrzeugsegnung, 10.30 Kinderkirche, 12 Tauff.: Magdalena Steinhart u. Felix Wiemers. **Di** 18.30 M Michael Rauch, Rosa u. Konrad Mayer. **Mi** 9 M f. d. armen Seelen.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 13 Trauung: Sylvia März, Maximilian Huber, 18.30 PFG. **So** 9 M Heinrich Schäffler, Josef Ebner, Ministranteneinführung, anschl. Fahrzeugsegnung. **Do** 18.30 M, anschl. Gelübdeprozession z. Burgstall.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 14 Taufe: Anna Vogl, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M m. dem Chor Alondra, Fam. Zwerenz, Lössl, Jäger m. Verw., Johann u. Johanna Neßl m. Sohn Erwin, Maria Steinbrecher u. Anton Sonntag, Reiner u. Bruno Meier, Friederike Bartl m. Elt. Hitzler, Bartl, Rebitzer u. Heller, Magdalena u. Xaver Rohrmair, Michael Greisl. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Cäcilia Sieber, Alois Müller. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf, Sa 19 VAM Mag-

dalena u. Benno Sepp, Günther Söhl m. Elt. Sepp u. Schw.-Elt. Bachmeier u. Verw., Karl Bichler. **Di** 19 M Maria Wiedemann u. Jakobine Raiser, Fam. Kaut u. Limmer, Monika Sepp. **Schmiechen, Maria Kappel, So** 11.45 Taufe: Quirin Greisl. **Steindorf, St. Stephan, Sa** 18 Rkr. **So** 9.15 M Konrad Steinbrecher von d. Schulkameraden. **Fr** 18 M Elt. Dietmair u. Steinherr m. Christoph Steinherr. **Eresried, St. Georg, Sa** 19 VAM Anna u. Stefan Huber. **Hausen, St. Peter und Paul, Mi** 9 M Maria u. Martin Glas. **Unterbergen, St. Alexander, So** 10.30 M Clemens Doll, Fam. Burkhard u. Sandmair. **Mi** 19 M Maria Böck, Johann, Anton u. Maria Weiß. **Schmiechen, St. Johannes Baptist, So** 10.30 M z. Ged. d. Verstorbenen, Vermissten u. Gefallenen vom Krieger- u. Soldatenverein Schmiechen.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas

Seniorenzentrum - St. Agnes), Walburga Eberle, Elt. Mayer, Gerhard u. Elisabeth Philipp, Martin u. Maria Seitz, Monika u. Josef Mayer, Therese u. Paul Heinzler, Julie u. Leonhard Mayer, Annamaria u. Lorenz Mayer m. Verw., 13 Trauung: Christina Pögl u. Georg Schenker, 15 Taufe.: Laura Seiler u. Katharina Jung, 17 Rkr. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M m. Chor aus Togo, Xaver Schamberger m. Elt. Johann u. Maria, Jürgen Schild u. Verw., Christoph, Maria u. Johann Dölle, 11.45 Taufe: Louis Kopp, 13 Rkr, 18.30 M Rita Nertinger m. Schw.-Elt., Michael Hölzl JM, Korbinian Wagner JM u. Fam. Wagner/Sedlmeir, Ernst Dyllong, Marianne u. Berthold Hanel m. verst. Angeh., Rosmarie Wiesner JM m. Vew. Wiesner/Zöttl. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth u. Josef Herbst, Verst. d. Fam. Götz u. Rieger. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Thomas u. Maria Lang, Walter Kanschä u. Tochter Irene, 17 Rkr. **Mi** 10 Mütter beten (Anbetungskapelle), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 15.30 Wortgottesdienst (Pflegezentrum Ederer), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Luitgard u. Walburga Eberle, Paul u. Elisabeth Koletzko, 20 Fatima-Rkr (Samerkapelle). **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Sa 19 VAM Matthias u. Philomena Lidl m. Sohn Matthias, Anna Häckl, Zezilie u. Otto Schamberger m. Verw., Benedikt Rieger m. Elt. u. Elt. Birkmair. **So** 11 Taufe: Ida Maria Stocky.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Sa 18.30 M Elfriede Schießler, Anton Lachner, Michael u. Theresia Pfundmair. **So** 8.30 M Georg, Magdalena u. Philomena Bradl m. Hildegard, Benjamin u. Angeh., Georg Ketzer, Walter Schlosser, Karl, Josef u. Theresia Erhart, Maria u. Alois Anwander, Margarethe Rustler, (Ri), 18.30 Taizé-Gebet (Ri). **Di** 19 M Elisabeth Glogger, Johann Fröhlich, Franziska u. Anton Steinhart m. Angeh. **Fr** 19 M Afra u. Georg Bertele, Antonie Kirchberger, Elt. Schmaus-Steinle, Michael Kirchberger (Ri).

Dekanat Schwabmünchen

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 Go., M Antonie Micheler, Fam. Micheler/Birling, Willibald Högg, Franz u. Elisabeth Däubler, Franz u. Sophie Röhrle, JM Alois Röhrle. **Di** 19 AM Maria u. Leonhard Hafner. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 14 Taufe: Greta Bäcker u. Sophia Singer, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Margareta u. Norbert Meindl, Andrea Wiedemann JM u. Vater, Hermann u. Walburga Dittrich, Gerhard Herrmann u. Angeh., Josef Rotter JM, Theresia Gerum. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M Firmlinge 5. Kl. caminando, Luise Wenisch, JM August Obele. **Mo** 8 M Maria u. Pius Plöbl u. verst. Angeh., Leontine Freisler, Maria Liebscher u. Angeh. **Di** 18.30 M Theresia u. Ludwig Bobinger, Amalie Kästele u. Franz Schorer, Anton u. Maria Heinrich, verst. Teltschik u. Rothenfußer, Michael Veh u. verst. Angeh., Fanny Sperer u. Fanny Herzig, Elt. Gebhard u. So. Anton u. Michael Veh, Josefa Heiß u. Angeh., Helmuth Zehentbauer JM. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Gerda Haase, Viktoria u. Otto Zimmermann, Elt. Hudalla u. Schindler u. Waldemar Schindler. **Do** 16 M (Altenheim), 18.30 M. f. d. verst. des Monats Juni: Olga Haas, Anitta Jungwirth, Josef Zerle, Peter Stangl, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30 euchar. Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Antonie Schießler JM, Karl Appel, Elt. Riedlinger u. Appel, 16.30 Taufe: Constantin Fischer. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo** - **Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie, Grenzstraße 1
So 10 Jubiläums-Go. 80 Jahre Bobingen-Siedlung. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 PFG, 11 Kinderkirche im PH Adolph Kolping, 14 Taufe: Matteo Müller. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauen-M Anna Schimpfle. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM Johann u. Elisabeth Bierling u. verst. Angeh., JM Ida u. Engelbert Bauer.

Graben, St. Ulrich u. Afra, Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Katharina Gebel, JM Josef u. Therese Port, Eltern u. Geschwister.

Grimoldsried, St. Stephan, Schulstr. 10
Di 9 M Erwin Beckel.

Großaitingen, St. Nikolaus
Sa 9 M. m. d. Wallfahrern aus Konradshofen (Sebastiankapelle), 14 Seb.Kap.: Trauungsmesse von Eva (geb. Schmid) u. Jürgen Rösch (Sebastiankapelle), 18 Rkr, 18.30 PFG, M Lotte u. Max Nieberle, JM Hildegard Stelling u. Angeh., Franz März u. Verst. Geißelmaier/Keller, Dreißigst-M Rufine Kölbl, JM Siegfried Meitingen. **Mo** Ulrichswallfahrt d. Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 Frauen-M i. d. Seb. Kap. m. Kinder- u. Jugendchor, Luise Grimme u. Angeh., Hermann Goßner u. Angeh. Albenstetter, Angeh. Klughammer u. Schmelcher. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

PG Hiltenfingen-Langerringen, Hiltenfingen, St. Silvester,
Sa 18.30 Rkr, 19 Jug.-Go, Lieselotte Zieglgänsberger, Dominikus Zieglgänsberger, Johann u. Barbara Wagner. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 9 Krankenkomm. **Mi** 19 „Füreinander beten“ i. d. Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr. **Fr** 19 Taizé-Gebet. **Langerringen, St. Gallus, Sa** 14 Trauung: Kathrin Bohl u. Franz-Xaver Bihler. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Geiger, Schorer u. Sprencz, f. eine arme Seele. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, So** 8.45 PFG, Xaver Wolgshaft JM u. Romana Wolgshaft. **Di** 19 M Thomas Geiger. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle, Zenta Steppich. **Do** 19 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Josef u. Theresia Dießenbacher JM, Johann Dießenbacher, Elisabeth Thoma u. verst. Thoma u. Einsiedler, Max u. Karolina Schießler, Antonie u. Michael Bißle u. verst. Angeh., Bernhard Haider u. verst. Angeh. **Di** 19 M Leonhard u. Maria Ziegler u. verst. Angeh. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 10 PFG, Rita Schwelle JM, Verst. Elt. u. Geschw. Geiselmeier, Verst. d. Fam. Lutzenberger u. Stromer, Verst. Stammel u. Jaser, Simon u. Josefine Bob u. Sohn Johann u. Alois u. Theresia Erhart. **Mi** 19 M zu Ehren d. hl. Schutzengel. **Konradshofen, St. Martin, Sa** 6 Wallfahrt nach Großaitingen: Weggang an d. PK ca. 9.15 Uhr Wallfahrtsmesse d. Konradshofer i. Großaitingen. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Renate Lieb JM, Erich Lieb JM, Josef, Georg u. Elisabeth Stöckbauer, Josef Sommer, Maria u. Josef Walter m. verst. Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Martin u. Mathilde Geißler, Josefa u. Leonhard Kormann, Verst. Strack u. Geißler.

Kleinaitingen, St. Martin
So 10 FamGD: musikalisch gestaltet von d. Kindern. **Mi** 18.30 M Josef Heider, Blasius Mayr u. Angeh., Alois u. Frieda Meitingen.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf, Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Kirche), 9.30 M (Kirche) zusammen m. d. Wallfahrtsgruppe des Kath. Frauenbunds Fünfstetten, 14 Trauung: Judith Schäffler u. Tobias Müller, 18 BG. **So** 8.30 Rkr u. BG,

9 M Fabian Ramml JM, Helene Ederer JM, Eberhard Stengelin u. Elt. u. Elt. Wörle. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Dorothea Schäfer JM. **Do** 18.15 Rkr u. BG, 19 Wallfahrtsgo. m. H.H. Neupriester Helmut Wißmiller, Apfeltrach, anschl. Einzelprimizsegen m. Kirchenchor Straßberg, M Georg Rampp u. So. u. Martin Wagner, Paula Pils m. Angeh., Alois u. Katharina Birkle u. To. Luise u. Enkelin Christine, geistl. Rat Georg Birkle u. Amalie Sirch. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M Walter Resch JM, Simeon Csauscher JM, Laurentius Haggemüller JM.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz, Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Ulrich u. Maria Feigl, Juliana Mögele. **So** 10.30 M, Eleonore Meister, Rosa Glinz u. Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Walter u. Rita Vent u. Rosina Grimm. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 9.30 Schulgo. Brunnenschule, 14 And. d. Senioren, 19 AM Silentium, Meditationsraum, M Verst. d. Fam. Groß. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, M Albert u. Therese Büchler, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung, Blumenallee 27

Di 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin

So 10.30 M Hedwig Dimter JM, Martin Schmid JM, Xaver Drexel JM, Ilse Kuczmera JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Franz Heinrich JM, Anna u. Josef Weiß, Elt. Stadelmeyer u. Katharina Kaminski m. Fam.

Langenneufnach, St. Martin, Rathausstraße 23

So 9.30 Fest-Go m. Firmung durch Domkapitular Dr. Andreas Magg, 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Josef u. Agnes Steppich, Josef Seitel, Friedrich u. Viktoria Hößle.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Mi 9 M. **Do** 17.30 Dankand. d. Firmlinge m. Ausgabe d. Firmurkunden.

Mittelnuefnach, St. Johannes Evangelist, Kirchweg
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M Martin Wenger JM u. Josefa Glas.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821/44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ St. Anna, Dinkelscherben,

Foto: Zoepf

Obermeitingen, St. Mauritius

So 9 M Anna Ziegler, Amalie u. Marie-Luise Gilg, Josef Weiner u. So. Josef, Hildegard Lauter. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Franz Schmid, † d. Fam. Weiner u. Doldi, † Angeh. d. Fam. Fendt u. Meßmer. **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Albert Löffler JM, Kunigunde Pfaffenzeller JM.

Oberottmarshausen, St. Vitus

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Dreißigst-M Hermann Straßer, Ulrike Heier u. Josef Heider jun., Johannes Fischer JM. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Johann Sepp u. Eltern, Josef Fünfer. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 8.30 Rkr, 9 PfG, M Gertrud Lori JM, Verw. Lori-Roth-Gleich, Maria-Luise Kraus JM u. Josefa Hieber. **Do** 18.30 Rkr, in Burgwalden: 19 M Maria Barthel u. † Angeh.

Reinhartshofen, St. Jakobus

So 18.30 M Josef Lieb, Margarete u. Karl Heinz Nowicki, Angeh. Mayer;.

Siegertshofen, St. Nikolaus, Kirchberg

Sa 19 VAM, M Elt. Raffler Bob u. d. Kinder u. Schwiegerkinder, Afra Leinböck u. verst. Angeh., Elt. Wassermann u. Wiedemann u. Ida Dreer. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM Johann u. Anna Thoma u. Tochter Anneliese.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, m. Jugendchor Estrella, anschl. Fahrzeugsegnung, Theresia Thaler u. Verw., Christina u. Gottfried Vollmann u. Johanna Mair, Barbara Ernstorfer JM, Karl u. Rosalia Zedelmeier. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier, Johanna, Melchior u. Maria Mair, Therese Thurner JM u. Verwandtschaft.

Untermeitingen, St. Stephan,

Pfarrer-Bissle-Weg 1
So 10.30 Fam.-Go. m. d. Gruppe „Augenblicke“, Kreszenz Lauterer JM, Friederike Heinzler JM, Sigrid Mertins u. Ehepaar Wachter u. Ehepaar Arkenberg. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Elt. u. Geschw. Geiger, Mathias Utz JM. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 10.30 Rkr, 11 PfG, M Maria, Ulrich u. Walter Kleber.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

So 8 Bittgang nach Aichen u. dort um 9.15 Uhr Fest-Go z. Patrozinium St. Ulrich. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Isidor u. Anna Höld, Arme Seelen, Erna u. Josef Bersch.

Wehringen, St. Georg

Sa 16 Rkr, 18.30 M gestaltet von Fortuna m. dem Thema „Kehr einfach um“, M Anni Drechsel, Judith u. Ludwig Öschay, Viktoria u. Johann Merk, Helmut u. Hildegard Burkart, Hella Wachter, Alfred u. Sofie Deuringer, Dreißigst-M Maria Gartmann. **So** 10 PfG z. 70-Jahr-Jubiläum FSV im Festzelt, M Franz u. Paula Mayr, Martina u. Ernst Simnacher, Karolina Vollmann, Norbert Glogasa u. Angeh., f. d. verst. Mitglieder des FSV Wehringen. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 19 Friedensgebet d. Kath. Landvolkbewegung. **Fr** 18.30 M.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
So 10 Itzlishofen Fest-Go. Patrozinium „Mariä Heimsuchung“, Willibald Högg u. Fam. Ruchti. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM Verw. Schenk/Geiger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Kap. Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeits-Rkr m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

So 10 Sonntagsgo., M Otto u. Centa Gnadnt m. Sohn Edmund u. Schwiegertochter Gertrud, Anna Mayer, Georg Schweinberger, Hedwig Stelzenmüller u. So. Werner, Anton u. Anna Knoll m. So. Hans, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M nach Meinung als Dank u. Schutz für die ganze Familie, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Magg Oswald. **So** 7-11 BG, 7.30 M Mayer, Kuss u. Merelis, 8.30 M zu Ehren der Muttergottes von der immerwährenden Hilfe Degmeyer, 10.15 Pilgeramt für die leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Kirchenchor Stockheim, 11.15 Vortrag im Pilgerhaus von H. H. Bfzt. J. Amerschlager Thema: 100 Jahre Fatima, 100 Jahre Patrona Bavariae: „Aufruf zu echter Reform“, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Johann u. Amalie Ritter. **Mo** 7.30 M Familie Färber u. Frau Regele u. Geschwister, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion Mattmer. **Di** 7.30 M Josefa Hämmerle u. Zenta Steppich, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Otrade u. Josef Zwerger, 19.30 Hinterschellenbach: M Familie Aigster. **Mi** 7.30 M zu Ehren des hl. Josef nach Meinung, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Heinrich Grimbacher. **Do** 7-11 BG, 7.30 M Christine Kaufmann, 8.30 M Eltern Dona u. Radhard Albertshausen u. Sohn Hans, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 10.15 feierliches Pilgeramt für leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, ca. 11.15 Erneuerung der Wei-

he an das Unbefleckte Herz Mariens m. H. H. Pater G. Löffler OMI, danach Erteilung des großen Krankensegens (auch einzeln) u. sakramentaler Segen, 11.30 Weihe von Andachtsgegenständen in der Anbetungskapelle, 15 Fatimabetsstunde, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Pfender Karl, Josef u. Rita, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M verst. Barbara u. Michael Langhans, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Töchter Sabine u. Beate m. Kindern, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Eltern u. Josef u. Maria, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M (in der „forma extraordinaria“) f. Alfred u. Anneliese Langlois.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.